



Nord Handwerk

WERTE ERKENNEN UND ERHALTEN

Die Restauratoren auf
Schloss Raesfeld

HANDWERKSLEBEN

Richtig dicke
Bretter bohren

HANDWERKSZEUG

Einfach und effektiv:
Guerilla-Marketing

Kammer-Infos (ab S. 20)



Im Blickpunkt
Gesundheitsmanagement

ab Seite 40



Nord Handwerk

WERTE ERKENNEN UND ERHALTEN

Die Restauratoren auf
Schloss Raesfeld

HANDWERKSLEBEN

Richtig dicke
Bretter bohren

HANDWERKSZEUG

Einfach und effektiv:
Guerilla-Marketing

Kammer-Infos (ab S. 20)



Im Blickpunkt
Gesundheitsmanagement
ab Seite 40



Nord Handwerk

WERTE ERKENNEN UND ERHALTEN

Die Restauratoren auf
Schloss Raesfeld

HANDWERKSLEBEN

Richtig dicke
Bretter bohren

HANDWERKSZEUG

Einfach und effektiv:
Guerilla-Marketing

Kammer-Infos (ab S. 20)



Im Blickpunkt
Gesundheitsmanagement

ab Seite 40



Nord Handwerk

WERTE ERKENNEN UND ERHALTEN

Die Restauratoren auf
Schloss Raesfeld

HANDWERKSLEBEN

Richtig dicke
Bretter bohren

HANDWERKSZEUG

Einfach und effektiv:
Guerilla-Marketing

Kammer-Infos (ab S. 20)



Im Blickpunkt
Gesundheitsmanagement

ab Seite 40

MERCEDES-BENZ TRANSPORTER
— PRÄSENTIERT —

MIKE SUCHT MACHER

*Wenn ihr in eurem Betrieb 10 richtige MACHER seid,
dann ist mein nächster Song über euch.
Mercedes-Benz Transporter und ich widmen
euren MACHER-Betrieben ein ganzes Musikalbum.*

Ihr macht den Job, ich mache die Musik.

Mike

Jetzt für einen Song über Ihren
Betrieb bewerben und einen
Mercedes-Benz Vito gewinnen.

MACHER-ALBUM.DE

*Ps: Den Film Song MACHER könnt ihr auch
jetzt schon runterladen.*



Mercedes-Benz

Freiheit und Verantwortung

Die derzeitige Hochkonjunktur im Handwerk darf nicht dazu führen, dass die Ursachen der weltweiten Finanzkrise in Vergessenheit geraten und notwendige Kurskorrekturen nicht mehr erfolgen. Dies forderte kürzlich der Beirat Unternehmensführung des ZDH.

Wie eine Seifenblase war vor nahezu drei Jahren der Traum vom dauerhaften Wachstum geplatzt. Die erstaunliche Tolerierung von Verantwortungslosigkeit auf allen Ebenen hatte wie ein Brandbeschleuniger gewirkt und so in die Krise geführt.

Die persönliche Haftung der Entscheidungsträger, und damit ihre Verantwortung, ist für das Funktionieren und das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft von grundlegender Bedeutung. Tatsächlich hat sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr durchgesetzt, dass strategische Fehler von Banken und Großunternehmen durch staatliche Rettungsschirme aufgefangen werden. Zunehmend werden Kosten wirtschaftlicher Fehlentscheidungen dem Steuerzahler aufgebürdet.

Hier hilft nur eine Rückbesinnung auf Werte, wie sie z. B. in den inhabergeführten Familienbetrieben des Handwerks selbstverständlich sind. Für unsere Handwerksbetriebe ist die Kombination von persönlicher Kompetenz, Eigentum und Geschäftsführung prägend. Der Meister trägt die Verantwortung und haftet dafür mit seinem Privatvermögen.

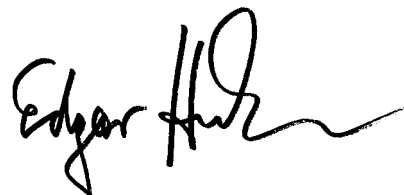
Handwerksbetriebe arbeiten nah am Markt, sind überschaubar und von sozialer Nähe zu den Mitarbeitern gekennzeichnet. Als Familienbetriebe stellen sie die langfristige Gewinnausrichtung und -sicherung in den Vordergrund. Der Betriebsinhaber weiß, dass er auf das Vertrauen der Kunden angewiesen ist und seine geschäftlichen Fehler auf das Privatvermögen durchschlagen. Die Konsequenz ist eine in der Regel vorsichtige, verantwortungsbewusste und stabili-

tätsorientierte Geschäftsführung. Und nicht umsonst spricht man gerne vom Handwerk als „Ausbilder der Nation“, weil sich die Betriebe stark für den Berufsnachwuchs engagieren.

Die gelebte Verantwortung drückt sich darüber hinaus auch in einer Vielzahl von Unterstützungen im eigenen gesellschaftlichen Umfeld aus, wie z. B. bei Sportvereinen, der Freiwilligen Feuerwehr, in Kindergärten etc. Zudem bringen sich viele Handwerker ehrenamtlich in der Kommune, in ihrer Handwerksammer und in ihrer Innung ein. Damit pflegen rund eine Million Betriebe wie ein Netzwerk das Gemeinwohl, ohne dass dafür „Corporate Social Responsibility“-Initiativen amerikanischer Prägung gebraucht würden. Die feste Verknüpfung von Freiheit und Verantwortung bereichert auf diese Weise die gesamte Gesellschaft.

Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan – tut gut daran, im Wettbewerb um Kunden, gute Fachkräfte und den Ausbildungsnachwuchs diesen Trumpf besser herauszustellen. Dies stärkt auch die Wirkung unserer bundesweiten Imagekampagne, in deren Botschaften die Werte des Handwerks eine große Rolle spielen.

Je mehr Betriebe nicht nur Gutes tun, sondern dies auch öffentlich stärker bekannt machen, desto glaubwürdiger wird unsere Kampagne. Denn anders als in vielen Großkonzernen ist soziale Verantwortung im Handwerk keine neu entdeckte Marketingstrategie, sondern selbstverständliches und gelebtes Grundprinzip.




Edgar Hummelsheim,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Schwerin.

Ihre Meinung unter E-Mail

e.hummelsheim@hwk-schwerin.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Freiheit und Verantwortung

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Kaufen macht wieder Spaß**
GfK-Konsumklimastudie für Mai 2011.
- 09 **Wieder mehr Krankmeldungen**
Trendumkehr deutet sich an.

TITEL :: RESTAURATOREN IM HANDWERK

- 10 **Werte erkennen und erhalten**
Die Restauratoren auf Schloss Raesfeld.

HANDWERKSINTERESSEN

- 18 **Richtig gut in Form**
AG Mittelstand legt Jahresbericht 2011 vor.
- 18 **ZDH in Kürze**
Nachrichten aus Berlin.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Richtig dicke Bretter bohren**
Vorzeigebetrieb: Tischlerei Zwintzschner aus Kiel.
- 38 **Energiewende – ja, aber nur ...**
Nachbesserungen in der Energiepolitik notwendig.

Unsere Onlineausgabe unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Fotos: Seemann

10 Ganz besondere Leute

Warum benötigen Handwerker, die als Restauratoren arbeiten wollen, eine Gehirnwäsche? Warum sind Restauratoren im Handwerk besondere Leute und trotzdem typische Vertreter ihres Wirtschaftszweigs? Spukt es auf Schloss Raesfeld? Antworten gibt's auf den Seiten 10 bis 17.



Foto: Shutterstock

IM BLICKPUNKT

40 Gesunde und zufriedene Mitarbeiter schaffen mehr

Wer fit und gesund ist, ist auch leistungsfähiger und weniger stressanfällig. Mit der betrieblichen Gesundheitsförderung können Betriebe ihre Mitarbeiter aktiv bei einer gesunden Lebensführung unterstützen.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Gesundheitsmanagement**
Wohlfühlen ist wichtig.
- 43 **Die Nerven schonen**
Rechtstipp zum Schutz vor lästiger Werbung.
- 44 **Einfach, günstig, effektiv**
In zehn Schritten zum Guerilla-Marketing.
- 46 **Alle Prozesse auf dem Prüfstand**
Phasenweise zum Qualitätsmanagement.

HANDWERKSKULTUR

- 47 **Ausflugstipps**
Klassische Musik, bunte Blumen, schiefe Mauern.

RUBRIKEN

- 48 Lesermeinung
- 49 Impressum und Kleinanzeigen
- 50 Handwerksbörse

Vollkasko für
Ihr Einkommen.



Gut zu wissen, dass Sie in puncto Einkommens-Schutz auf einen starken Partner bauen können.

Ein regelmäßiges Einkommen schafft Sicherheit. Doch: Wie geht es weiter, wenn Ihre Leistungsfähigkeit aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit einmal nachlässt?

Infos unter 0180/3330330* oder www.einkommensschutz-signal-iduna.de

* 9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



GfK-Konsumklimastudie für Mai 2011

Kaufen macht wieder Spaß

Dynamische Konjunktorentwicklung und positive Nachrichten vom Arbeitsmarkt beleben den Binnenmarkt. Doch die politische Großwetterlage bleibt unsicher.

» Das Handwerk ist wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig abhängig von der Investitions- und Konsumbereitschaft am Binnenmarkt. Beide entwickeln sich seit Monaten überraschend gut. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts lag das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2011 um 5,2 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das ist der stärkste Anstieg seit der Wiedervereinigung. Aus betrieblicher Perspektive ist daran besonders beachtenswert, dass zwei Drittel des Wachstums von der Inlandsnachfrage kamen, nur ein Drittel aus dem Export.

Die Verbraucher in Deutschland haben ihre Kauflust wiederentdeckt. Und die gute Laune soll das Jahr hindurch insgesamt stabil bleiben. Das prognostizieren die Experten der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Die GfK ist das größte deutsche

Marktforschungsinstitut. Unter anderem befragt das Nürnberger Unternehmen monatlich 2.000 Verbraucher nach deren Konjunktur- und Einkommenserwartungen sowie der Anschaffungsneigung. Aus diesen Einzelindikatoren wird der „GfK-Indikator Konsumklima“ berechnet.

Gefühlte Inflation

Im Mai musste die Stimmung der Verbraucher mit 5,7 Punkten im Vergleich zum Vormonat (5,9) einen leichten Dämpfer hinnehmen. Verantwortlich hierfür sind vor allem wachsende Zweifel an der positiven Entwicklung der Einkommen. Als wesentlichen Grund nennen die Autoren der Studie den Preisauftrieb in Deutschland bei den Produkten des täglichen Lebens – hier an erster Stelle für Benzin und Lebensmittel. Diese Warengruppen haben Signalwirkung. Der

Verbraucher gewinnt schnell den Eindruck, seine Kaufkraft sinkt und Einkommenszuwächse der Arbeitnehmer würden zunichte gemacht. Auf hohem Niveau halten sich die Konjunkturerwartung und die Anschaffungsneigung. Beide Indikatoren gaben nur wenig nach.

Die Gesellschaft für Konsumforschung geht davon aus, dass sich aufgrund der unruhigen weltpolitischen Lage der leichte Abwärtstrend im Jahresverlauf fortsetzt. Stabilisierend wirken die guten Rahmenbedingungen in Deutschland – hier vor allem der kräftige Konjunkturaufschwung und die sinkende Arbeitslosigkeit. << tm

„Der private Konsum hat sich zu einer zuverlässigen Stütze des Aufschwungs entwickelt. Die Aussichten sind gut, dass dies auch im weiteren Jahresverlauf so bleiben wird.“
Bundeswirtschaftsminister
Philipp Rösler.

Von: Rita Pohl
An: E.ON Vertrieb
Betreff: Energieeffizienz

Unsere Preise sind knapp kalkuliert, das sollten meine Kosten für Energie auch sein.

Hallo Frau Pohl, geht klar. Geben Sie uns eine Stunde - wir zeigen Ihnen Energieeinsparpotenziale von bis zu 10 %.

Mit der E.ON EnergieSpar-Formel 1 für 10 zeigen wir Ihnen auf, wie Sie Ihren Energieverbrauch um bis zu 10 % reduzieren können. Was Sie das kostet? Nichts. Außer einer Stunde Zeit. Versprochen. Machen Sie Ihren persönlichen Termin zum Quick-Check: mittelstand@eon-hanse-vertrieb.com

1 für 10-EnergieSpar-Formel

E.ON Hanse Vertrieb

e.on

Zahl des Monats

Wissen Sie, wie viel Handwerk in Ihrem Alltag steckt?

750.000 Mitglieder ...

... der Deutschen Reiterlichen Vereinigung verlassen sich auf die Handwerksarbeit der Sattler. Mit ihren Leistungen und handwerklichen Fertigkeiten sorgen Sattler dafür, dass jeder Reiter fest im Sattel sitzt. Auch beim Chio in Aachen vom 8. bis 17. Juli. Das Reitturnier ist das größte in Deutschland.

750.000

Bundesweiter Wettbewerb

Top-Ausbilder gesucht



In der dualen Ausbildung besonders engagierte Handwerksbetriebe, Unternehmen und Institutionen können sich an dem bundesweiten Wettbewerb „Ausbildungs-Ass 2011“ beteiligen. Die Teilnahmefrist endet am 31. Juli. Die in drei Kategorien vergebene Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von insgesamt 15.000 € dotiert. Sie wird vergeben von den Junioren des Handwerks und den Wirtschaftsjunioren Deutschlands in Zusammenarbeit mit den Inter-Versicherungen und dem Wirtschaftskurier. Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb hat das Bundeswirtschaftsministerium. << tm

Infos unter www.ausbildungsass.de.



Wenn aus Erziehungsdefiziten Ausbildungsprobleme werden

Eltern in der Verantwortung

Nach einer aktuellen Unternehmensbefragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) wächst die Zahl der Betriebe, die über erhebliche Defizite der Schulabgänger und Azubis im Bereich der sogenannten Schlüsselqualifikationen klagen. Wurde mangelnde Disziplin 2006 von 38 % der befragten Betriebe festgestellt, so waren es 2010 bereits 48 %. 45 % äußerten sich kritisch über mangelnde Belastbarkeit der Azubis (2006: 39 %). Auf besonders hohem Niveau bewegt sich die Kritik über mangelnde Leistungsbereitschaft des Berufsnachwuchses. Die Hälfte aller Unternehmen sieht hier große Probleme. Soziale und persönliche Kompetenzen werden in der Schule und besonders im Elternhaus geformt, so die Autoren der Untersuchung. Dadurch sind die Eltern maßgeblich für den Ausbildungserfolg mitverantwortlich. << tm

Starkes Erfolgspotenzial

Bewegte Bilder im Internet



Immer mehr Unternehmen nutzen Videowerbung im Internet. Diese Werbeform wird als hoch wirksam beurteilt. Der Anteil an „Bewegtwerbung“ im Internet dürfte in der nahen Zukunft deutlich zunehmen. Über 94 % der Teilnehmer an der Befragung „Trend in Prozent“ des Bundesverbands Digitale Wirtschaft (BVDW) gehen von einer Steigerung der Nachfrage nach „In-Stream Video Ads“ aus. Besonders bei der Neueinführung von Produkten, der Erschließung neuer Zielgruppen und bei der Imagewerbung wird der Einsatz von Videos als lohnend eingeschätzt. << tm



Auslandsmesseprogramm steht

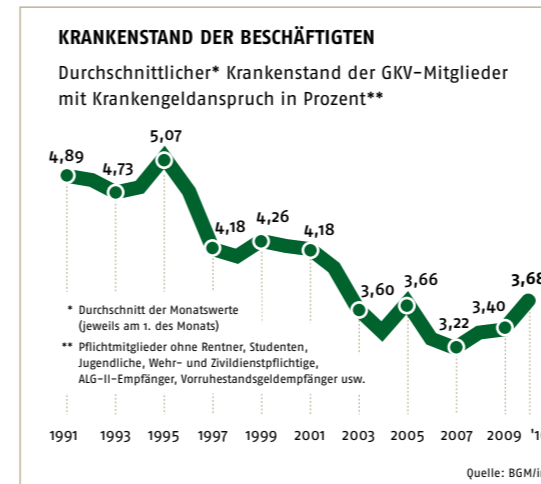
Von London bis nach Tokio

Das Auslandsmesseprogramm des Bundes für 2012 ist unter Dach und Fach. Fünf vom Zentralverband des deutschen Handwerks angemeldete Messebeteiligungen sind aufgenommen worden: die Baumesse ECO-BUILD in London (20.–23. März), die Baumesse IBF im tschechischen Brno (24.–28. April), die Zuliefermesse SWISSTECH in Basel (20.–23. November), die Konsumgütermesse GIFT in New York (28. Januar–2. Februar) und die Konsumgütermesse INTERIOR LIFESTYLE in Tokio (Juni 2012). Die Beteiligungen des Bundes werden in Form von Firmengemeinschaftsausstellungen durchgeführt. Die Teilnahme steht allen Firmen aus Deutschland offen. << tm

Trendumkehr deutet sich an

Wieder mehr Krankmeldungen

Zum dritten Mal in Folge ist seit 2008 der jahresdurchschnittliche Krankenstand der Beschäftigten in Deutschland angestiegen. Hatte er 2007 mit 3,22 % einen historischen Tiefstand bei den Pflichtmitgliedern der gesetzlichen Krankenversicherung erreicht, so kletterte er im vergangenen Jahr auf 3,69 %. Das ist der höchste Stand seit 2002. Die vom Bundesgesundheitsministerium berechnete und veröffentlichte Statistik basiert auf Daten der gesetzlichen Kassen. Sie dokumentiert, wie viele Arbeitnehmer am ersten Tag einer Erkrankung nicht am Arbeitsplatz erschienen sind. Einen Rückschluss darauf, wie lange die Beschäftigten, krankgeschrieben waren, lassen die Zahlen folglich nicht zu. << tm



Ausbildung: Investition in die Zukunft



Förderpreis der Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) und Junioren des Handwerks e.V., gefördert durch INTER Versicherungsgruppe und Wirtschaftskurier – dotiert mit 15.000 €

Die Situation

Immer mehr Unternehmen finden heute keine oder nicht ausreichend qualifizierte Bewerber für ihre Ausbildungsplätze und stehen vor einem Fachkräftemangel. Gleichzeitig verlassen nach wie vor Jugendliche die Schule ohne Perspektive.

Unser Ziel

Gemeinsam wollen wir Zeichen für mehr Kreativität und Qualität bei der Ausbildung junger Menschen setzen. Darüber hinaus die Chancen der Jugendlichen verbessern, die eine besondere Förderung brauchen.

Unser Engagement

Das Ausbildungs-Ass, der Förderpreis der jungen deutschen Wirtschaft, würdigt außergewöhnliche Ausbildungsaktivitäten von Unternehmen aus Handwerk und Industrie sowie Initiativen, damit sie Anerkennung und Nachahmer finden.

Machen Sie mit! Ihre Teilnahme ist wichtig!

Weitere Informationen, wie auch Ihr Online-Bewerbsformular, finden Sie unter www.ausbildungsass.de Einsendeschluss: 31. Juli 2011.

WWW.AUSBILDUNGSASS.DE

INTER Versicherungsgruppe
Stichwort: „Ausbildungs-Ass“
Erzbergerstraße 9 – 15
68165 Mannheim
Telefon 0621 427-1370
Telefax 0621 427-8565
iris.glatzer@inter.de





Ein besonderer Ort

Seit über einem Vierteljahrhundert werden im malerisch gelegenen Wasserschloss Raesfeld Handwerksmeister zu Restauratoren fortgebildet.

Fotos: Seemann



Das Renaissanceschloss Raesfeld ist mitsamt seiner Schlossfreiheit, dem dazugehörigen Wohnbezirk, ein kitschiger Ort. Wahrscheinlich nicht für jeden und bestimmt nicht immer. Doch wer das im südwestlichen Münsterland gelegene historische Ensemble zum ersten Mal betritt – vielleicht an einem sonnigen Vormittag im Juni – kann kaum anders empfinden. Der Backsteinziegel lässt das Areal unter einem fröhlichsommerlichen Himmel rot leuchten. Vögel zwitschern im Grün; durch Kastanien, Weiden, Nadelholz geht ein leichter Wind.

Zur Rechten die Vorburg. Zwei Männer in Arbeitskleidung lehnen am Gemäuer. Handwerker vielleicht. Sie sind miteinander im Gespräch. Das ist eher an den Bewegungen ihrer Lippen zu sehen als zu hören. Schloss Raesfeld ist ein ruhiger Ort. Die Männer haben gute Laune. Sie lächeln gegen die aufsteigende Sonne.

Zur Linken die prächtige Oberburg mit dem noch erhaltenen Nord- und dem Westflügel. An dessen südlichem Ende schließt sich ein gut 50 Meter hoher Turm an. Sein grau-grüner Helm reckt sich den weißen Schäfchenwolken entgegen. Er schaut aus wie eine auf den Kopf gestellte übergroße Trompete, die ein Riese nach dem Musizieren hier vergessen hat. Störte etwas die Harmonie der Architektur, es wäre dieses affektierte Kupferding. Tatsächlich stört es nicht. Oder höchstens ein bisschen.

Vor- und Oberburg sind durch einen künstlich angelegten Wassergraben voneinander getrennt. Früher diente er zur Verteidigung der Anlage. Heute tut eine über die „Gräfte“ führende Holzbrücke gute Dienste als Kulisse für Hobby- und andere Fotografen. Besucher abwehren passt weder in die Zeit, noch verträgt es sich mit der heutigen Zielsetzung des historischen Gemäuers. Inmitten des Naturparks „Hohe Mark“ an der idyllischen 100-Schlösser-Route gelegen, beherbergt es seit fast 60 Jahren die „Akademie Schloss Raesfeld“. Sie ist die überregionale Weiterbildungseinrichtung des nordrhein-westfälischen Handwerks. Schloss Raesfeld ist mitsamt seinem integrierten Tagungshotel ein Ort der Kommunikation und eine der namhaftesten Adressen für die Restauratorenfortbildung in Deutschland.

Wer Raesfeld etwas kennenlernen, für den löst sich Kitsch in Spannung auf. >>



Feintuning mit dem Stuckateureisen im Bauhof.



Gemauerter Rundbogen: Kriegen nur Könnner hin.



Timothy C. Vincent.



Eckard Zurheide.



Der Malersaal.



Instrumente der „Gehirnwäsche“.

Fotos: Seemann

>> Auf Schloss Raesfeld betreiben gestandene Steinmetzen Lebensphilosophie und Kulturkritik. Hier leben Senioren ihre Begeisterung für den Radsport aus, während Mitdreißiger auf einen gemütlichen Kaffee vorbeischaun. Hier bearbeiten junge Frauen in der Schmiede mit rußverschmierten Gesichtern rotglühendes Eisen, andere schmieden im Hochzeitszimmer den Bund fürs Leben. Hier drehen fortbildungsfreudige vereidigte Sachverständige tagsüber ihre Runden, während um Mitternacht Geister durch den Schlosspark mäandern (sollen). Hier gibt es Stuckateure, die die Schöpfung überbieten wollen, und weiße Schwäne, die schwarz sind, aber graugefiederten Nachwuchs aufziehen.

Restauratoren im Handwerk

Die Entfernung zwischen Hamburg (Holstenwall) und Schloss Raesfeld beträgt laut „Google maps“ genau 364 Kilometer oder drei Stunden und 22 Minuten auf der Autobahn. Es braucht einen Grund, diese Strecke unter die Räder zu nehmen. Einer ist, sich zum „geprüften Restaurator im Handwerk“ fortbilden zu lassen; ein anderer über den entsprechenden Studiengang zu berichten. Im letzteren Fall bietet sich ein Gespräch mit Eckard Zurheide an. Zurheide ist seit 20 Jahren für die Restauratorenfortbildung verantwortlich. Heute leitet der studierte Architekt den gesamten Geschäftsbereich II der Akademie: Denkmalschutz, Altbau-Erhaltung und ökologisches Bauen. Eckard Zurheide ist Manager und Dozent in Personalunion.

Wenn Zurheide über seine Studierenden, die angehenden Restauratorinnen und Restauratoren, spricht, braucht er nicht lange, bis er das Wort „Respekt“ sagt: „Ich habe einen ganz großen Respekt. Die Leute machen das ja alles nebenher. Die meisten haben einen eigenen Betrieb. Dort entsteht Arbeitsausfall, der wieder aufgeholt werden muss. Außerdem muss das hier erworbene Wissen, eine ganze Menge übrigens, zuhause noch verarbeitet werden. Hinzu kommt, dass wir es den Teilnehmern mit dem Studiengang auch nicht gerade leicht machen. 45 Tage verbringen sie in unseren Seminarräumen und Werkstätten. Im Anschluss erstellen sie selbstständig eine anspruchsvolle Projektarbeit, vergleichbar mit einer Hausarbeit an der Uni. Am Ende können wir nicht

einmal garantieren, dass das alles ökonomisch auch etwas bringt.“

Über 5.000 Absolventen

In den vergangenen 25 Jahren haben sich ungefähr 5.000 Handwerksmeisterinnen und -meister zum „geprüften Restaurator im Handwerk“ ausbilden lassen. Die ersten wurden in der Akademie Schloss Raesfeld und der heutigen Propstei Johannesberg in Fulda auf ihre Prüfung vorbereitet. Im Spätherbst 1985 erhielten sie ihre Urkunden.

Angeboten wird das Aufbaustudium heute für 14 Gewerke. In Raesfeld lernen Maler und Lackierer, Maurer, Schmiede und Schlosser, Raumausstatter, Steinmetzen und Steinbildhauer, Stuckateure, Tischler sowie Zimmerer. Darüber hinaus können Vergolder, Buchbinder, Gold- und Silberschmiede, Holzbildhauer sowie Orgelbauer die Prüfung vor der Handwerkskammer ablegen.

Abriss, Neubau, Restaurierung

Bis weit in die siebziger Jahre hinein war Restaurierung für den Städtebau, zumal in Deutschland, ein Randthema. Das hatte ideale Gründe, vor allem aber funktionale. Die moderne Stadt sollte autofreundlich sein und – nach den Verwüstungen des zweiten Weltkriegs – möglichst schnell preisgünstigen Wohnraum bieten: Abriss und Neubau statt Restaurierung.

Wegmarken eines sich allmählich vollziehenden Bewusstseinswandels wurden die „Charta von Venedig“ (1964) und das 1975 begangene „Europäische Jahr des Denkmalschutzes“. Die Öffentlichkeit begann den Abriss-Neubau-Reflex infrage zu stellen und entwickelte eine Sensibilität für den Wert der historisch gewachsenen Umgebung. In jener Zeit wurde die Städtebauförderung aus der Taufe gehoben, die Dorferneuerung aufs Gleis gesetzt und manch andere staatliche Maßnahme zur Erhaltung von Baudenkmalern seitens der Politik erdacht.

In der Praxis stellte sich allerdings bald heraus, dass es in Deutschland kaum noch Handwerker gab, die in der Lage gewesen wären, denkmalpflegerische Arbeiten auszuführen. Als kompetent und erfahren galten die Berufskollegen aus Polen. Also kamen sie über die Grenze auf die Denkmalbaustellen in Deutschland, um zu >>

:: KURZ UND KNAPP

Akademie Schloss Raesfeld e. V.: Die 1952 gegründete Akademie Schloss Raesfeld e. V. ist die überregionale Weiterbildungseinrichtung der Landeshandwerksorganisation NRW. Über die nordrhein-westfälischen Landesgrenzen hinaus bekannt ist die Einrichtung vor allem durch ihr Engagement in der Qualifizierung von zur Vereidigung anstehenden bzw. vereidigten Sachverständigen und durch den Studiengang „Restaurator im Handwerk“.

Geprüfter Restaurator im Handwerk: Die staatlich anerkannte Fortbildung zum „geprüften Restaurator im Handwerk“ ist ein berufsbegleitendes Aufbaustudium. Es umfasst ungefähr 450 Unterrichtsstunden, dauert in der Regel zwei Jahre und endet mit der Abschlussprüfung vor einem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Meisterbrief oder eine vergleichbare Qualifikation. Rund 3.500 € beträgt die Teilnahmegebühr. Für die Fortbildung kann „Meister-BAFÖG“ beantragt werden.

Zielgruppe: Die Prüfung zum Restaurator im Handwerk kann derzeit in 14 Gewerken abgelegt werden: Buchbinder, Gold-/Silberschmiede, Holzbildhauer, Maler und Lackierer, Maurer, Metallbauer, Orgelbauer, Parkettleger, Raumausstatter, Steinmetzen und Steinbildhauer, Stuckateure, Tischler, Vergolder, Zimmerer.

Ausbildungsorte: Die wichtigsten Fortbildungszentren für Handwerker in der Denkmalpflege sind: **Akademie Schloss Raesfeld** in Raesfeld; **Propstei Johannesberg** in Fulda; **Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege** im Berufsbildungszentrum Herrstein in Herrstein; **Denkmalakademie** mit den drei Standorten Görlitz, Frankfurt am Main und Romrod (Bildungseinrichtung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz); **Schloss Trebsen** – Förderverein für Handwerk und Denkmalpflege e.V. – in Trebsen; **Kompetenzzentrum Restaurierung, Denkmalpflege und Holztechnik Wriezen** in Wriezen.

Daneben gibt es ein bundesweites Netzwerk von Fortbildungsangeboten. Handwerkskammern und Fachverbände bieten in eigenen Akademien Qualifikationskurse an.

Weitere Informationen gibt es bei den Fortbildungszentren. Sie kooperieren in der „Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungszentren für handwerkliche Denkmalpflege“ (ARGE). Internet: www.arge-handwerkdenkmalpflege.de.

>> erledigen, was zu erledigen war. „Damals hörte man immer den Spruch ‚da sind die Polen besser als ihr.‘ Was das Wiederersterbenlassen von Verlorenem angeht, stimmte das sogar“, erzählt Eckard Zurheide. „Die polnischen Fachkräfte konnten zum Beispiel perfekt Gewölbe neu bauen, als es bei uns darum ging, Decken zu verschalen und Beton reinzukippen.“

Restaurieren heißt erhalten

Zurheide wird grundsätzlich: „Restaurieren heißt nicht erneuern, sondern erhalten. Restaurieren heißt, das Objekt als Bedeutungsträger von Geschichte in seinem Wert zu erkennen und zu bewahren.“ Diese Maxime in den Köpfen der zukünftigen Restauratoren zu verankern, sei Ziel der Fortbildung. Ein guter Restaurator müsse die Kraftfelder auf der Denkmalbaustelle kennen und sich im Spannungsfeld zwischen Technologie, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und ideellen Ansprüchen bewegen können. Er müsse der versierte Fachexperte bleiben, der er als Meister in seinem Gewerk schon ist. Und er müsse zusätzlich eine Sensibilität entwickeln für geistige Zusammenhänge. „Ein Restaurator hat immer mindestens zwei Mützen auf dem Kopf. Die des Denkmalpflegers und die des Fachexperten“, erläutert Eckard Zurheide. Viele Absolventen empfänden diesen

Ansatz als „Gehirnwäsche“. Ein riesiger Entwicklungsschritt sei es allemal.

In seinen Seminaren veranschaulicht Zurheide die Raesfelder Restaurierungsphilosophie mit unterschiedlich bedruckten Baseballcaps, die er sich mal einzeln, mal gleichzeitig aufsetzt. Auf einer steht „Fachexperte“, auf einer anderen „Denkmalpfleger“, auf einer dritten „Planer“. Ein kleiner didaktischer Kniff, bildhaft und einprägsam. „Das mit den Mützen ist ja nicht so ernst gemeint“, sagt er. Ernst gemeint ist jedoch seine Überzeugung, wonach der Restaurator, der die einzelnen Positionen sehen kann und überdies noch die Grenzen seiner Profession im Blick behält, einen Marktvorteil hat.

Besondere Leute

Wer wissen möchte, was das für Leute sind, die den Studiengang „Restaurator im Handwerk“ erfolgreich durchlaufen, begibt sich am besten in die hervorragend ausgestatteten Werkstätten. Sie befinden sich in der Anfang der 80er Jahre komplett restaurierten Vorburg. Dort begegnet man an manchen Tagen Steinmetz- und Steinbildhauermeister Karsten Müller. Wie alle

Dozenten hat auch Müller die Raesfelder Schule durchlaufen. Manchmal kommt er aus dem 100 Kilometer entfernten Ennepetal rüber, um sein Wissen an die studierenden Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben und Erfahrungen auszutauschen.

„Die Menschheit sieht in den Denkmälern ein gemeinsames Erbe und fühlt sich kommenden Generationen gegenüber für ihre Bewahrung gemeinsam verantwortlich.“

Charta von Venedig (1964).

Müller mag nicht über den Markt Denkmalpflege sprechen. „Ganz viele, die hier herkommen, machen das trotz des Aufwands völlig zweckfrei“, sagt er. Monetärer Gewinnerwartung bedürfe es als Motivation nicht.

„Man braucht sich doch nur vor ein gelungenes Objekt zu stellen. Es dauert nicht lange, und man beginnt sich zu fragen, wie haben die das damals bloß hingekriegt? Das lernt man hier, und das ist die Faszination. Wer seinen Beruf liebt, der will ihn in seiner ganzen Komplexität, auch der kulturgeschichtlichen, begreifen. Man möchte an die Spitze. Dahin führt nur ein Weg: Wissen.“

Für eine industriell geprägte Ästhetik, erzählt Müller, gelte als schön, was einhundertprozentig rechtwinklig ist oder streng gerade. So betrachtet, steigerten Maschinen die Qualität. Darüber gehe aber das Können verloren. In der menschlichen Arbeit beginnt das Ergebnis hinter den Prozess >>



Chari-Juliane Tihanyi.



Karsten Müller.

Foto: Seemann



Wir bohren für Sie auch die ganz dicken Bretter!

Unsere Ziele

- Förderung der Weiterbeschäftigung von Fachkräften mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder altersbedingten Einschränkungen
- Unterstützung bei der Eingliederung in die Arbeitswelt für Menschen mit und ohne Behinderung

Unser Angebot

- Wir helfen gern,
- wenn Sie daran interessiert sind, Mitarbeiter/-innen mit Behinderung einzustellen oder weiterhin zu beschäftigen
 - oder wenn Sie Hilfe bei der Eingliederung von Beschäftigten nach längerer Krankheit benötigen

Projekte der Kreishandwerkerschaften in S-H

Integrations-Fachberatung

Zingelstraße 50
25704 Meldorf

Tel. 04832/9792843
narkus-ifb@esa-sh.de

Wilhelm-Wisser-Str. 33
23701 Eutin

Tel. 04521/7756859
barry-ifb@esa-sh.de

Gefördert durch das

Ministerium für Arbeit,
Soziales und Gesundheit
des Landes Schleswig-Holstein



Mitglied im:

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

In Kooperation mit dem
Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.



Verein zur Förderung der
Betrieblichen Eingliederung
im Handwerk e.V.

eingliedern statt
ausgliedern

esa-Projektbüro

Geschäftsführer: Klaus Leuchter
Ilensee 4, 24837 Schleswig,
Tel. 04621/9600-99, Fax 04621/9631-29,

Email: info@esa-sh.de **www.esa-sh.de**

Foto: © Alexander Raiths - Fotolia.com



Jamiela Musa.

FOTOS: SEEMANN

>> des Machens zurückzutreten. „Das ist schon fast Lebensphilosophie“, sagt Karsten Müller.

Was aber macht ein Objekt bewahrenswert? Timothy C. Vincent, ein angehender Restaurator, der gerade noch mit Müller über einem Problem gebrütet hat, weiß Antwort. „Jedes Objekt, das ein Mensch handwerklich bearbeitet hat, bekommt einen Charakter. Bei uns Bildhauern zum Beispiel ist es ja nicht so, dass wir dem Stein eine Form geben. Wir charakterisieren ihn durch unsere individuelle Bearbeitung. Dadurch beginnt die Arbeit zu leben. Das ist etwas Schöpferisches und gibt der Produktion ihren Wert. Das kann keine Maschine.“

Ist das nicht ein bisschen sehr rückwärtsge- wand? „Überhaupt nicht“, entgegnet Vincent, der früher als Diplom-Ingenieur für Werkstofftechnik sein Brot verdiente, heute nach abgeschlossener Ausbildung zum Gestalter im Handwerk eine Steinmetz- und Bildhauerwerkstatt führt. „Erhalten heißt für den Restaurator ja nicht Stehenbleiben. Erhalten heißt behüten und mitnehmen.“ Und Carsten Müller ergänzt: „Erhalten heißt aber auch, immer nach vorn zu schauen und sich zu fragen, was gibt es Neues, um noch besser mitnehmen zu können.“

Besser als die Schöpfung

Während Karsten Müller und Timothy Vincent sich wieder an ihre Arbeit machen, rührt Dozent und Stuckateur-Meister Hans-Georg Gathmann im Bauhof Kalkmörtel an. Gathmann gehört zu den namhaftesten Vertretern seiner Zunft in Deutschland. Einer, der aus Prinzip auf industriell vorgemischte Produkte verzichtet. Einmal, weil jede Aufgabe individuell ist und eigenes Material benötigt. Zum anderen, weil „wir im Stuckateurhandwerk bitter aufpassen müssen, nicht in die Abhängigkeit der Industrie zu geraten“. Wer nicht wisse, wie man mischt, müsse nehmen, was in der Tüte ist und den Versprechungen der Anbieter vertrauen. Außerdem, sagt Gathmann, sei es ökologisch völlig unsinnig, Putze und Mörtel quer durch Deutschland zu transportieren. „In den Tüten ist zu drei Vierteln, überspitzt formuliert, Sand.“

:: Der Vollständigkeit halber

Trotz mitternächtlicher Wanderung durch den Schlossgarten konnten weder Bild- noch Textautor die Existenz übernatürlicher Erscheinungen verifizieren. Irrlichter am Sterndeuterturm der Vorburg erwiesen sich als glühende Zigaretten. Im Schloss herrscht strenges Rauchverbot.

Restaurierungsarbeiten sind für Hans-Georg Gathmann typische Herausforderungen für das Handwerk. „Wir suchen individuelle Lösungsansätze, schaffen Identität und arbeiten im Bewusstsein einer jahrhundertealten Tradition“, sagt er. Als einer der wenigen Stuckateure beherrscht Gathmann die Technik der Herstellung von Stuck-Marmor. Sie stammt aus dem Barock. Anders als die zeitgenössische „In-Marmor-Optik“-Billigimitation, steht hinter dem Stuck-Marmor der Anspruch eines selbstbewussten Handwerks, die Hervorbringungen der Natur (oder der Schöpfung) an Qualität zu übertreffen.



Hans-Georg Gathmann.

Bis die Funken sprühen

In Raesfeld wird nicht nur die Leistungselite des Handwerks zu Restauratoren fortgebildet. Die Einrichtung ist auch erfolgreich darin, den Berufsnachwuchs für die Denkmalpflege zu interessieren und zu gewinnen. So hat die Akademie unter anderem gemeinsam mit dem Berufskolleg Borken die „Fachschnule für Technik – Fachrichtung Baudenkmalpflege und Altbauerneuerung“ in Leben gerufen. Sie bildet Gesellen zu staatlich geprüften Technikern in dem Bereich aus. Seit vielen Jahren besteht auch eine Zusammenarbeit mit der Jugendbauhütte Duisburg/Raesfeld. Hier absolvieren junge Leute im Alter zwischen 16 und 26 Jahren ein freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege. Die FJDler kommen für ihre Fachseminare in die Werkstätten des Wasserschlosses. Es sind Leute wie die 19-jährige Abiturientin Jamiela Musa. Gerade noch hat sie in der Schmiede mit dem Trennschleifer geflext, dass die Funken sprühten. Jetzt sagt sie, dass die handwerklichen Praxiserfahrungen sie in ihrem Berufswunsch betätigt hat. Im kommenden Jahr wird sie Restaurierung studieren, Fachrichtung Gemälde und Skulptur.

Das letzte Wort ...

gehört Eckard Zurheide. Was unterscheidet die Restauratorenfortbildung in Raesfeld von der Arbeit anderer Institute? „Die in der ‚Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungszentren für handwerkliche Denkmalpflege‘ organisierten Einrichtungen leisten allesamt eine hervorragende Arbeit. Unser Vorteil ist vielleicht das Schloss. Auch in denkmalpflegerischer Hinsicht ein Vorzeigebau.“ Und dann etwas leiser: „Bei uns lächeln die Leute, wenn sie bei Sonnenschein über den Hof gehen.“ << tm



ZDH IN KÜRZE

Richtige Impulse gesetzt

Nach Auffassung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) hat die Bundesregierung mit den Beschlüssen zur Umsetzung der „Energiewende“ die richtigen Impulse gesetzt. Der ZDH begrüßt insbesondere die

geplante – wenn gleich als zu gering bewertete – Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms und die schnellere steuerliche Abschreibung

von Herstellungskosten für energetische Sanierungen. Wichtig sei, dass bald Planungssicherheit über die Investitions- und Sanierungsbedingungen hergestellt wird, so ZDH-Präsident Otto Kentzler. Bundesrat und Bundestag müssten sich rasch und parteiübergreifend über die Kabinettsbeschlüsse verständigen. << tm (hierzu auch S. 38)

Potenziale im Land besser nutzen

Für das Handwerk spielt bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte eine untergeordnete Rolle. Nach einer ZDH-Umfrage sind nicht einmal 2 % der Betriebe daran interessiert. In einem Gespräch mit der Passauer Neuen Presse sprach sich ZDH-Präsident Otto Kentzler dafür aus, stattdessen die „Potenziale im Land“ zu nutzen: Berufsorientierung an den Schulen ausbauen, Jugendlichen mit Problemen den Weg zur Ausbildung ebnen, intensiv Ausländer und Migranten ansprechen, Arbeitslose besser qualifizieren.“ << tm

Kirche im Dorf lassen

Bei aller Freude über die positive Entwicklung der Konjunktur rät ZDH-Präsident Otto Kentzler, die „Kirche im Dorf zu lassen“. In einem Interview mit der Nachrichtenagentur dapd wies Kentzler darauf hin, dass das Handwerk zum Jahresende 2011 erst wieder sein Umsatzniveau von 2008 erreicht haben werde, dem Jahr vor der Wirtschaftskrise. Vom starken Export und der stabilen Binnenfrage werde das Handwerk weiter profitieren. Das außergewöhnliche Umsatzplus im ersten Quartal 2011 werde dagegen nur ein „statistischer Ausreißer“ bleiben. << tm



Foto: Shutterstock

AG Mittelstand* legt Jahresbericht 2011 vor

Richtig gut in Form

Stabil und zugleich dynamisch präsentiert sich der Mittelstand, das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, im laufenden Jahr. Doch hemmen eine verschleppte Steuerreform und der sich ausweitende Fachkräftemangel seine Entwicklung.

Die mittelständische Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs. Für das laufende Jahr rechnet die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand mit einem Umsatzplus von fast 3 %. Damit bliebe der Zuwachs ähnlich hoch wie 2010. Gleichzeitig wird ein Beschäftigungsplus von 250.000 Personen erwartet. Es mache sich nun bezahlt, dass die mittelständischen Unternehmen auch in der Krise Arbeitsplätze geschützt und geschaffen hätten, unterstrich Wilfried Hollmann, Präsident des Mittelstandsverbands (ZDV), bei der Vorstellung des Jahresmittelstandsberichts 2011.

Der Jahresmittelstandsbericht informiert über die Lage des deutschen Mittelstands und gibt der Politik Handlungsempfehlungen für die Steuer-, Finanz-, Beschäftigungs-, Sozial- und Bildungspolitik. Er basiert auf den Konjunkturumfragen der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Verbände und auf Prognosen der dort vertretenen kreditwirtschaftlichen Institute.

In der Steuerpolitik steht die Bundesregierung angesichts hoher Mehreinnahmen in der Pflicht zu prüfen, ob eine Steuerreform mit Entlastungswirkungen für den Mittelstand gesetzt werden kann. Nach Meinung der Arbeitsgemeinschaft ist es dabei

wichtig, die kalte Progression auszugleichen. Werden nämlich die Einkommensteuersätze nicht an die Inflationsrate angepasst, erhöht der Preisanstieg die reale Steuerbelastung aller Einkommensteuerpflichtigen.

Problem Fachkräftemangel

Besondere Sorge bereitet dem Mittelstand der sich ausweitende Fachkräftemangel. „Dem deutschen Innovations- und Wachstumsmotor droht der Treibstoff auszugehen“, sagte Hollmann. Eine durchgängige Qualitätsverbesserung im Bildungssystem sei dringend notwendig. Hierzu gehören unter anderem Qualitätsstandards in der frühkindlichen Bildung und die Verbesserung der Berufs- und Studienorientierung in den Schulen. Auch müsse das ganze Potenzial an Arbeitskräften, insbesondere von Frauen, aktiviert werden. << tm

:: *STICHWORT

In der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand kooperieren neun Verbände aus Handel, Handwerk und Gastronomie sowie der dem Mittelstand nahestehenden Kreditwirtschaft. Die Arbeitsgemeinschaft vertritt 4,5 Millionen Unternehmer mit über 30 Millionen Beschäftigten.

ANZEIGE

Das Nutzfahrzeugzentrum Kiel präsentiert sich auf der NordBau



Das Neueste aus der Baubranche, aktuelle Informationen rund ums Bauen, Produkte und Dienstleistungen – die NordBau bietet seit 1956 eine Plattform für das Fachpublikum sowie öffentliche und private Bauinteressierte gleichermaßen.

Hier treffen sich Industrie und Handwerk, Bauunternehmer und Architekten, Baustoffhandel, Wohnungsunternehmen, aber auch Kammern und Verbände, Baubehörden und Kommunen. Hier

pflegt man Kontakte und gewinnt neue Kunden. Hier redet man miteinander!

Als überregionale Fachmesse ist die NordBau jedoch weit mehr als ein Treffpunkt für gute Gespräche und Kontaktpflege. Die NordBau Neumünster ist inzwischen eine der größten Baufachmessen im nördlichen Europa und somit Taktgeber für die gesamtdeutsche Bauwirtschaft. Rund 900 Aussteller aus 15 Ländern präsentieren sich auf etwa 200.000m² Hallenflächen und ca. 69.000 m² Freigelände.

Die rund 70.000 Fachbesucher können sich seit letztem Jahr auch über leichte Nutzfahrzeuge informieren. Stellvertretend für Volkswagen präsentiert sich das Nutzfahrzeugzentrum Kiel GmbH auf einem 500 m² großen Stand im Außengelände. Das Nutzfahrzeugzentrum Kiel ist mit seinen Standorten und Vermittlern in Kiel, Neumünster, Eckernförde, Plön und Breklum sowie als Behörden- und Großkundenleistungszentrum seit über 30 Jahren eine feste Größe in Schleswig-Holstein.

Besuchen Sie uns auf der Nord-Bau vom 08.-13. September 2011



Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. (04 31) 6 49 88-0 · www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Gesundheitsprämie bis zu 330 Euro sichern. Jetzt wechseln.



Gesund bleiben zahlt sich aus!

Sichern Sie jetzt Ihre Gesundheitsprämie durch Teilnahme an unseren Wahlтарifen und am Bonusprogramm der IKK Nord.



Wechseln Sie sich glücklich!

0800 4557378
gebührenfrei
www.ikk-nord.de
mail@ikk-nord.de

Unsere Themen



22 **Für Schüler alle Register ziehen**
Handwerkskammer und Michel-
Gemeinde vereinbaren Kooperation



32 **Pause machen vom Krach**
Tag gegen Lärm für
Auszubildende in Baugewerken

Weitere Themen

23 **Einladung von nebenan**
Aktionen zum Tag des Handwerks

24 **Expeditionen in den Hinterhof**
Das Handwerk auf der 13. Altonale

26 **Augenmerk auf den Anschluss**
Neuerungen bei Berufsorientierung

27 **Verbunden mit dem Gewerbehaus**
Zum Gedenken an Senator Hirsch

31 **Mit der Lizenz zum Grooven**
Lehrlingsparty am Elbcampus

34 **Unterstützer mit Farbe, Pinsel
und Tatkraft**
Malerlehrlinge renovieren Hospiz

Projekt MIAH unterstützt Betriebe von Migranten

Bereit zum Ausbilden

In ihrem Gewerk sind sie fit, die Geschäfte laufen oft gut. Doch nur jeder 20. Handwerksbetrieb, der von einem Betriebsinhaber ausländischer Herkunft geführt wird, gibt seine Fertigkeiten weiter und bildet aus. Das Handwerkskammer-Projekt MIAH will das ändern und hilft, Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

» Herzlich willkommen, Hosgeldiniz, Serdecznie Witamy – so beginnen viele Beratungsgespräche im Projekt „Mehr Integration durch Ausbildung im Handwerk“, kurz MIAH. Das Projekt, 2010 gestartet, wendet sich an die rund 3.100 migrantischen Betriebe des Hamburger Handwerks, von denen nur ein Bruchteil ausbildet – gegenüber jedem vierten Betrieb insgesamt. Der Grund hierfür sind oft Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Ziel von MIAH ist es, Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund für das Thema Ausbildung zu

gewinnen – in ihrem eigenen und im Interesse des gesamten Handwerks. Denn die Nachwuchsgewinnung ist ein Schlüssel zum dauerhaften Erfolg.

Begleitung durch Probezeit

Im ersten Schritt werden die Betriebsinhaber zu den Möglichkeiten der Ausbildung beraten, bisher gab es rund 100 solcher Gespräche. Die weiteren Schritte können sehr unterschiedlich sein: von einer Feststellung, dass der Betriebsinhaber noch Berufserfahrung sammeln muss, bis zur Vermittlung in einen Lehrgang, der auf die Auszubildereig-



Herausforderung Ausbildung: Seit fünf Jahren führt Güllü Ural-Aytekin das Kosmetikstudio Lamiro, jetzt will sie ihr Wissen und ihre Fertigkeiten an den Nachwuchs weitergeben.

nungsprüfung vorbereitet. Zudem wird Unterstützung mit einer Begleitung bis zum Abschluss der Probezeit angeboten, wenn eine Lehrstelle neu geschaffen wird.

Ausbilden für eigenen Bedarf

Güllü Ural-Aytekin ist Inhaberin des Kosmetikstudios Lamiro in Hamburg-Uhlenhorst. Sie wird zum August ihre erste Auszubildende zur Kosmetikerin einstellen. Wie es mit Hilfe von MIAH bis zur Unterschrift unter den Ausbildungsvertrag kam, berichtet sie im Interview.

Frau Ural-Aytekin, Sie sind selbstständige Kosmetikerin mit eigenem Kosmetik- und Wellness-Studio. Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Ural-Aytekin Nach einer Ausbildung als Krankenschwester habe ich einige Jahre als medizinisch-technische Angestellte und Arzthelferin gearbeitet. Seit 1994 bin ich ausgebildete Kosmetikerin und arbeite in meinem Beruf. Seit fünf Jahren bin ich selbstständig und habe drei Angestellte.

Was hat Sie auf die Idee gebracht auszubilden?

Ural-Aytekin Ich bekomme sehr oft Anfragen von jungen Frauen, die auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle sind. Ich musste ihnen leider immer absagen, weil ich nicht ausbilden konnte. Dann hatte ich eine herausragende Bewerberin, die bei mir ein Praktikum machte. Ich rief bei der Handwerkskammer an und bat um eine Beratung. Ich wollte wissen, was zum Ausbilden erforderlich ist.

Was war das Ergebnis des Telefonats?

Ural-Aytekin In einem Beratungsgespräch in meinem Betrieb erklärte mir Frau Gül von der Handwerkskammer, welche Schritte notwendig sind. Mein Betrieb erfüllte die Voraussetzungen. Jedoch stellte sich heraus, dass noch ein Ausbilderschein erforderlich war. Dafür musste ich einen entsprechenden Lehrgang besuchen.

Inwiefern konnte MIAH Sie unterstützen?

Ural-Aytekin Die Beraterin machte mich auf einen speziellen Lehrgang für Migranten aufmerksam und unterstützte mich bei der Anmeldung. Durch MIAH wurden wir in kleinen Gruppen auf die Prüfungen vorbe-

reitet. Vor allem die Unterstützung bei den schriftlichen Aufgaben war sehr hilfreich.

Was war das Besondere?

Ural-Aytekin Ich wurde durch Frau Gül sehr motiviert. Ich hatte aus betrieblichen Gründen viele Fehlzeiten, doch sie rief mich regelmäßig an und versorgte mich mit Unterrichtsmaterial. Die persönliche Beratung und die Verbindlichkeit fand ich sehr gut. Ohne die Unterstützung hätte ich die Prüfung nicht bestanden.

Sie dürfen jetzt in Ihrem Betrieb ausbilden. Wie geht es nun weiter?

Ural-Aytekin Auch wenn es mit der ersten Bewerberin nicht klappte, war dies für mich der Anstoß auszubilden. Über die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer habe ich dann eine passende Kandidatin gefunden. In letzter Zeit hatte ich darüber hinaus viele Probleme bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern, so dass ich nun für meinen Betrieb selbst ausbilden möchte. Mit der Unterstützung von MIAH werde ich meine ersten Erfahrungen machen. Wenn alles gut läuft, würde ich im nächsten Jahr gern eine weitere Auszubildende einstellen.

Was raten Sie anderen Betrieben?

Ural-Aytekin Ich würde jedem empfehlen, den Ausbilderschein zu machen. Ich habe in dem Lehrgang auch sehr viel für meinen Betrieb gelernt. Ich kenne jetzt nicht nur meine Rechte und Pflichten als Ausbilderin, sondern weiß auch, worauf ich beim Abfassen von Arbeitsverträgen oder schriftlichen Abmahnungen achten muss. Ausbilden heißt für mich, jungen Menschen eine Chance und Perspektive zu geben und aus meinem eigenen Beruf mehr zu machen. Durch eine qualifizierte Ausbildung leiste ich einen Beitrag für ein gutes Image meines Berufs. Ich freue mich schon sehr auf die neue Herausforderung. << cg/cro



Fotos: Gül

Güllü Ural-Aytekin (links) in ihrer neuen Rolle als Ausbilderin: Ab August wird die Kosmetikerin mit eigenem Studio ihrer ersten Auszubildenden, Josefine Dedeck, häufiger etwas erklären.

:: KONTAKT

Das Projekt MIAH arbeitet unter dem Dach der Lehrstellenagentur Handwerk der Handwerkskammer Hamburg. Die Berater des Projektes sind zu erreichen unter Tel.: 040 35905-701, Fax: 040 35905-730, E-Mail: miah@hwk-hamburg.de.

Kooperation Handwerkskammer Hamburg und Kirchengemeinde St. Michaelis

Für Schüler alle Register ziehen

Die Kirchengemeinde des Michels und die Handwerkskammer treffen sich in ihren Interessen, wenn es um die Zukunft Jugendlicher im Arbeitsleben geht. Mit der jetzt vereinbarten Kooperation wollen sie ihre Stärken bei der Berufsorientierung bündeln. Den Anfang machte eine Kirchenbesichtigung der besonderen Art.



Gemeinsam Orientierung geben: Hauptpastor Alexander Röder, Handwerkskammer-Vizepräsident Hjalmar Stemmann und Pastor Hartmut Dinse (v. li.) unterzeichneten im Michel die Kooperationsvereinbarung.

„Wie viele Pfeifen werden bei einer Hochzeit gespielt?“, will eine Schülerin von Orgelbauer Reiner Janke wissen. Der 51-Jährige lässt zur Antwort auf der Steinmeyer-Orgel das „große Plenum“ erklingen, die Register des Hauptwerks. Neun Schüler aus der 9. Klasse der Schule Grottefendweg in Blankenese sind die ersten, die von der Vereinbarung zwischen Kammer und Kirchengemeinde profitieren. Sie lernen den Michel als Werk von Handwerkskern kennen.

Herr über 6.674 Pfeifen

Organisiert hat das Programm die Serviceagentur Anschluss Handwerk (SAH), ein Kammerprojekt. Pastor Hartmut Dinse begrüßt die Schülergruppe, weist sie auf die Beiträge von Vergoldern, Klempnern ebenso wie Elektronikern bei der letzten Renovierung des Michels hin. Doch das Augenmerk liegt an diesem Vormittag auf den vier Orgeln der Hamburger Hauptkirche. Orgelbauer Janke hat in den

vergangenen Tagen alle 6.674 Pfeifen der Steinmeyer-Orgel auf der Empore noch einmal durchgestimmt, das ist seine Spezialisierung als Chefintonateur der Firma Freiburger Orgelbau.

Man sei in seinem Beruf vieles, vom Schreiner bis zum Feinwerkmechaniker: „Im Grunde können wir aus einem Baumstamm eine toll klingende Orgel bauen“, sagt Janke und zeigt, was es heißt, alle Register („tutti“) zu ziehen. Sichtlich beeindruckt von diesem Klangerlebnis folgen ihm die Schüler ins Innere des Instruments, das eigentlich sechs Orgeln kombiniert. Kilometer von Kabeln zeugen dort vom Einzug der Elektronik in den Orgelbau. Mit der Demonstration, wie die Kirchenorgeln eigenständig einen von Janke einprogrammierten Popsong intonieren, geht der Plan endgültig auf, den jugendlichen Handwerk als zukunftsfähig und anspruchsvoll zu zeigen.

Noch stärker nimmt das Michel-Projekt „Generation Zukunft“ Jugendliche an die



Orgelbauer Reiner Janke zeigte den Schülern auch das Innenleben von Hamburgs größter Orgel.

Hand, damit der Übergang von der Schule in eine berufliche Ausbildung gelingt. Seit 2006 werden jährlich bis zu 15 Teilnehmer durch ehrenamtliche Paten, durch Coachings und Trainingseinheiten zur Berufsorientierung unterstützt. Am Ende des Projekts sollen die Schüler nicht nur sicherer in Bewerbungsverfahren gehen, sondern auch Selbstvertrauen und Motivation hinzugewonnen haben.

Paten aus dem Handwerk

Damit die Teilnehmer verstärkt auf Berufschancen im Handwerk aufmerksam werden, sucht die SAH im Hamburger Handwerk nach geeigneten Paten und ermöglicht den Jugendlichen die Teilnahme an ihren Praxiskursen in Innungswerkstätten. „Dieses Segment fehlte bisher in deutlichem Maße“, zeigt sich Pastor Dinse über die Kooperation mit dem Handwerk erfreut. „Dabei ist das“, spielt er auf oftmals unrealistische Berufswünsche der Teenager an, „für viele Jugendliche der bessere Weg.“ << cro

Tag des Handwerks

Einladung von nebenan

Eimsbüttel macht mit, Bergedorf ebenso. Der 1. Tag des Handwerks lebt davon, dass sich viele Betriebe beteiligen. Auch der Elbcampus zeigt am 3. September, dass Deutschland handgemacht ist.

An dem bundesweiten Aktionstag kommt keiner an der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ vorbei. Viele dezentrale Veranstaltungen sind geplant, um zu zeigen, wie vielseitig, modern, allgegenwärtig und anspruchsvoll das Handwerk heute ist und arbeitet.

Handwerk auf der Höhe der Zeit

Als Kompetenzzentrum für Energie- und Umwelttechnik, für Schweißtechnik und viele andere traditionelle wie auch zukunftsweisende Gewerke wird der Elbcampus am Tag des Handwerks zu erleben sein. Von

Meistertafel Bergedorf

Geselligkeit bei Spanferkel und Swing

Die Meistertafel hat einen festen Platz im Terminkalender des Bergedorfer Handwerks. In diesem Jahr trafen sich an einem Freitag Ende Mai rund 80 Handwerksmeister und



Bezirksmeister Karsten Sommer (links) und Bezirks-handwerksmeister Christian Hamburg warben für eine Bergedorfer Teilnahme am Tag des Handwerks.



13 bis 18 Uhr können sich Besucher in den Werkstätten über den neuesten Stand der Technik informieren und das breite Weiterbildungsangebot kennenlernen. Fest steht zudem, dass in Eimsbüttel und Bergedorf zahlreiche Betriebe ihre Werkstätten öffnen werden. Ob beim Maler, Tischler, Friseur, Glaser oder Metallbauer – überall besteht Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen und sich erklären zu lassen, was das jeweilige Gewerk leistet.

Betriebe – auch aus anderen Stadtteilen –, die den Rückenwind der Imagekampagne an diesem Tag ebenfalls nutzen wollen, können sich weiterhin melden. << cro

Informationen:

Imagekampagnenteam Alexandra Pioch/Peter Heine, Tel.: 040 35905-367/-207, E-Mail: apioch@hwk-hamburg.de, pheine@hwk-hamburg.de

Tag des Mittelstands Ergebnisse online

Handwerksbetriebe können mit einem Engagement bei Facebook oder Youtube neue Kunden erreichen. Beispiele aus kleinen und mittleren Unternehmen für das Social-Media-Marketing lieferte der Tag des Mittelstands 2011 in der Handelskammer Hamburg. Nützliche Hinweise erhielten die Teilnehmer auch zu Online-Bewertungen, Apps und Optimierungsmöglichkeiten für das Auffinden in Suchmaschinen. Die wichtigsten Ergebnisse der vier Foren sowie weitere Informationen und Fotos können unter www.tag-des-mittelstands.de abgerufen werden. << ar

Azubi des Jahres

Perle von Lehrling

Fachwissen, ausgeprägte Tüchtigkeit und Serviceorientierung sind die besten Voraussetzungen: Auszubildende, die über diese Eigenschaften verfügen, können als Kandidaten beim Wettbewerb „Hamburgs Azubi des Jahres 2011“ punkten. Das Vorschlagsrecht liegt bei den Ausbildungsbetrieben. Die 20 besten Azubis messen sich in einem „Contest“ mit



Star-Interview und Hamburg-Quiz in der Handwerkskammer. Immer wieder landeten Lehrlinge aus dem Handwerk in der Vergangenheit dabei ganz vorn. Der Sieger oder die Siegerin – 2010 war es Sarah Möller, Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik – wird im Rahmen einer Gala in der Handelskammer gekürt und erhält neben einer gläsernen Trophäe einen Preis über 1.000 € für Weiterbildungen. Der Ausbildungsbetrieb kann sich über kostenlose Werbung freuen.

Einsendeschluss für Vorschläge aus den Unternehmen ist der 19. September 2011. Weitere Informationen zu Teilnahmebedingungen und Ablauf unter www.azubidesjahres.de. Der Wettbewerb, 2005 ins Leben gerufen, wird gemeinsam ausgerichtet von Handelskammer, Handwerkskammer und Bild Hamburg. << cro

Handwerk auf der Altonale

Expeditionen in Hinterhof und Nachbarschaft



Ein Himmel voller Lauten: Instrumentenbauer Kai Schupp (li.) führt durch seine Werkstatt.



Im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum bastelten Kinder und Erwachsene unter Anleitung von Karen Begemann, Obermeisterin der Buchbinder-Innung Hamburg, ein eigenes Leporello.



Über die Schulter geschaut: Die Altonaer Silberwerkstatt restauriert und fertigt Bestecke und Pokale.

18-mal gewährte die Altonale Einblicke in Werkstätten unterschiedlichster Gewerke – das Handwerk war heimlicher Star des Stadtteilfestes.

Erst geht es durch ein Architekturbüro, dann eine hölzerne Stiege hinauf, bevor Besucher in der Werkstatt von Zupfinstrumentenbauer Kai Schupp und zwischen lauter Lauten stehen. Welch versteckte Juwelen der Handwerkskunst es in Altona gibt und welch handwerkliches Können

in der Nachbarschaft zu Hause ist, davon konnten sich Stadtteilbewohner und ihre Gäste im Rahmen der „Altonale“ ein Bild machen. Dem Straßenfest Mitte Juni gingen mehrere „Tage der offenen Werkstätten“ voraus. Friseur und Geigenbauer ließen sich bei der Arbeit über die Schulter blicken.

Kinder und Jugendliche mit Lust, selbst zu schrauben, zu entwerfen und zu reparieren, kamen auf dem Kemal-Altun-Platz auf ihre Kosten. Dort lud beim Straßenfest die „Handwerkswelt“ von Handwerkskammer und Kulturzentrum Motte zum Mitmachen ein. << cro

Zum Tode von Klaus Schmorleiz

Fleischermeister und Betriebswirt der engagierten Art

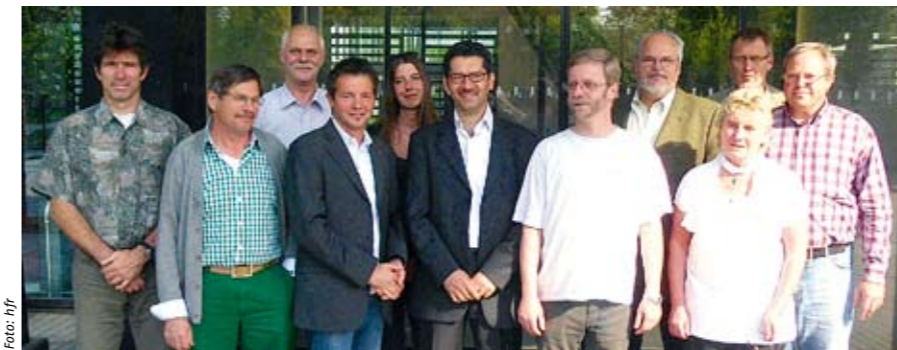
Kurz zuvor war er noch in der Handwerkskammer gewesen, um den Termin für die nächste Amtsköste abzustimmen: Am 2. Juni dieses Jahres verstarb unerwartet Klaus Schmorleiz, langjähriges stellvertretendes Vollversammlungsmittglied der Handwerkskammer Hamburg, im Alter von 71 Jahren. Der von 1989 bis 2009

für die Arbeitnehmer in der Vollversammlung wirkende Fleischermeister engagierte sich zusätzlich in diversen Ausschüssen der Kammer und war bis zu seinem Tode Vorstandsmitglied der Betriebswirte des Handwerks e.V. Für sein vielfältiges ehrenamtliches Wirken wurden ihm im Jahr 2004 das Verdienstkreuz am Bande des Ver-



Klaus Schmorleiz (†).

dienstordens der Bundesrepublik Deutschland und die Silberne Verdienstmedaille der Handwerkskammer Hamburg verliehen. Für seinen Einsatz für das Handwerk ist die Handwerkskammer Hamburg Klaus Schmorleiz sehr verbunden. Sie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. << an



Zu Gast bei den Arbeitnehmervertretern war Hamburgs DGB-Vorsitzender Uwe Grund (4. von rechts).

Tagung der Arbeitnehmervertreter Mehr Durchblick

Ein komplexes Zahlenwerk nahmen sich die zwölf Arbeitnehmervertreter in der Vollversammlung auf ihrer Frühjahrsklausur im Elbcampus vor. Von Anke Sobotta, Leiterin des Controlling, ließen sie sich den Wirtschaftsplan der Handwerkskammer Hamburg erläutern. „Damit stellen wir uns den gewachsenen Herausforderungen als Vertreter in der Selbstverwaltungsorganisation“, sagte Vizepräsident Thomas

Bredow. Insbesondere für die „Neuen“ in der Handwerkskammerarbeit bestehe die Notwendigkeit zur fachlichen und methodischen Qualifizierung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Den Auftakt der Klausur bildete eine aktuelle Stunde mit dem Hamburger DGB-Vorsitzenden Uwe Grund. Zur Sprache kamen Themen wie die Imagekampagne, der Fachkräftemangel und die erweiterte Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU.

Über die Pflegeversicherung referierte Gabi Wegner vom DGB Nord und gab damit den Anstoß für eine rege Diskussion. << cro

DREI FRAGEN AN



THOMAS BREDOW,
VIZEPRÄSIDENT DER
HANDWERKSKAM-
MER UND ARBEIT-
NEHMERVERTRETER

NordHandwerk: Herr Bredow, die Vollversammlung hat sich in einer Resolution für enge Grenzen bei der Leiharbeit ausgesprochen. Ist damit aus Arbeitnehmersicht auf diesem Feld alles erreicht?

Bredow Nein. In der Resolution ist der Grundsatz „Gleiches Geld für gleiche Arbeit“ ausgeklammert. Das steht für uns aber weiter auf der Agenda. Wer Leiharbeit nutzt, um Spitzen aufzufangen, hat damit kein Problem. Leiharbeit darf nicht zu einer Spirale nach unten bei der Entlohnung führen. Leiharbeiter sind

heute in der Regel Fachkräfte auf dem neuesten Stand.

NordHandwerk: Sie haben sich auf Ihrer Klausur auch mit der Tarifbindung im Handwerk beschäftigt. Wie ist es darum bestellt?

Bredow Viele Tarifverträge mit den Hamburger Innungen sind vor Jahren ausgelaufen. Dabei geben Tarifverträge Betrieben ebenso wie Mitarbeitern Planungssicherheit. Wir werden dafür werben, hier das Gespräch wieder aufzunehmen.

NordHandwerk: Wo liegen weitere Schwerpunkte Ihres Engagements?

Bredow Wünschenswert wäre aus unserer Sicht ein Tariftreugesetz für Hamburg. Damit gäbe es bei öffentlichen Ausschreibungen eine verbindliche Lohnuntergrenze. Auch der flächendeckende Mindestlohn bleibt ein Thema. << cro

Anzeige

RoBau

Bauen für die Zukunft

Der 3. September ist in diesem Jahr der Tag des deutschen Handwerks. Bundesweit finden hunderte Aktionen statt, um die Leistungen des Handwerks darzustellen. In Rostock eröffnet bereits am 2. September die Landesbaumesse RoBau. Natürlich ist auch dort vom Fliesenleger über den Dachdecker oder Tischler bis zum Ofenbauer alles zu finden was den privaten Bauherren interessiert. „Das Handwerk hat eine lange Tradition, ist aber keinesfalls verstaubt. Modernste Lösungen und Konzepte werden gezeigt. Dazu ist die persönliche Beratung absolut professionell.“, sagt Rainer Harms von der Messeleitung. Von Freitag bis Sonntag präsentieren über 170 Aussteller die gesamte Branchenkompetenz. Ob Neubau, Umbau oder Modernisierung – ob Finanzierung oder Versicherung alle Fragen rund ums Bauen werden beantwortet.

Der Bauminister Volker Schlömann wird die Messe am 2. September eröffnen.

Alle Informationen gibt es unter www.robau-rostock.de



Marco Haase und Rainer Harms sind die Projektleiter der Landesbaumesse.

Kontakt:

Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH
Herrn Marco Haase
Zur HanseMesse 1-2 · 18106 Rostock
Tel.: 0381/44 00 604 · Fax: 0381/44 00 666
E-Mail: m.haase@hansemesse.de

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Service für Betriebe

Einstufungstest für Ausbildungsplatzbewerber

Mathematik, Deutsch, Allgemeinwissen, Technik: Wie fit sind Ausbildungsplatzbewerber in diesen Bereichen? Durch den Einstufungstest des Projektes Passgenaue Vermittlung Auszubildender der Handwerkskammer Hamburg lässt sich Potenzial von Jugendlichen für eine Ausbildung im Handwerk besser einschätzen. Der Test ist ein kostenloses Angebot für Ausbildungsbetriebe. Er wurde im Rahmen des Netzwerkes Hamburger Ausbildungsagenturen entwickelt und wird bereits erfolgreich eingesetzt. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie vom Europäischen Sozialfonds. <<

➔ Informationen und Anmeldung:

Tel.: 040 35905-288, E-Mail: passgenaue-vermittlung@hwk-hamburg.de, Internet: www.hwk-hamburg.de/ausbildung/einstufungstest-ausbildung.html

:: AMTLICHES

Wahl des Gesellenausschusses der Bäcker-Innung der Hansestadt Hamburg
vom 21. März 2011, Amtszeit: 3 Jahre.

Vorsitzender: Peter Tachlinski, Reinickendorfer Str. 20, 22149 Hamburg, Tel.: 040 67378980.
Stellv. Vorsitzender und Schriftführer: Frank Holgersson, Tatenberger Weg 23, 22113 Hamburg, Tel.: 040 2514175.
Stellv. Schriftführer: Benjamin Sommer-Sapec, Alter Teichweg 32, 22081 Hamburg.

Wahl des Gesellenausschusses der Segelmacher- und Seiler-Innung Hamburg
vom 4. April 2011, Amtszeit: 5 Jahre

Vorsitzender: Dennis Jagow, Rautendeleinweg 5, 22119 Hamburg, i. Fa. Markisen-Markt Jagow GmbH, Tel.: 040 6413546.
Stellv. Vorsitzender: Jörg Django Schönherr, i. Fa. Walter Hering KG, Tel.: 040 7361720.
Schriftführer: Peter Lawson, i. Fa. Walter Hering KG. <<



Wenn die Trommel schlägt, kaum zu bremsen: Das Harburger Handwerksteam paddelte nach Kräften.

Harburger Handwerk

Mit dem Konditormeister als Kapitän

Wenn bei der Wertung auch die Stimmung an Bord berücksichtigt worden wäre, hätten die 22 Meister und Meisterfrauen des Harburger Handwerks beim Drachenbootrennen in Harburg klar vorn gelegen. Rein quantitativ, in Sekunden gemessen, langte es in diesem Jahr jedoch nur für Platz 22 bei 28 gestarteten Teams. Fast 600 Aktive und rund 2.500 Besucher sorgten am Harburger Hafen für großartige Stimmung auf dem Wasser und am Ufer. Wer im Gewimmel nach dem Team der Handwerker Ausschau hielt, brauchte nicht lange zu suchen. Die T-Shirts der Imagekampagne setzten einen farblichen Akzent und die Caps, die Kapitän und Konditormeister Frank Woller gestaltet hatte, bildeten dazu das i-Tüpfelchen. << kf

Berufsorientierung

Augenmerk auf den Anschluss

Einen neuen Stellenwert erhält die Berufsorientierung an Hamburgs allgemeinbildenden Schulen mit Beginn des Schuljahres 2011/12. Die im Frühjahr verabschiedete, in Teilen bereits wirksame Reform der beruflichen Bildung bietet viele Ansatzpunkte für betriebliches Engagement.

Früher und systematischer als bislang soll vor allem an den Stadtteilschulen darauf hingearbeitet werden, dass die Schüler klare Vorstellungen entwickeln, welchen Beruf sie im Anschluss an die Schule erlernen oder welches Studium sie aufnehmen möchten. Wesentliche Maßnahmen sind:

- **Einbindung außerschulischer Lernorte:** Durch verbindliche Kooperationen der Schulen, unter anderem mit Betrieben, erhalten die Schüler Einblick in den beruflichen Alltag und erfahren, welche Anforderungen es in unterschiedlichen Berufsfeldern gibt. Die Servicestelle Anschluss Handwerk (SAH) der Handwerkskammer übernimmt im Handwerk die Vermittlung, die Innungen bieten Praxiskurse an. (Lesen Sie dazu auch den Bericht auf Seite 22.)

- **Kooperation der Stadtteilschulen (STS) mit Berufsschulen:** Berufsschullehrer unterrichten an den STS.

- **individuelle Kompetenzprofile:** Mit einem festgelegten Verfahren wird ermittelt, wo Stärken eines jeden Schülers, einer jeden Schülerin liegen.

- **Berufs- und Studienwegeplan:** Welche Schritte zum Ausbildungs- oder Studienplatz ist ein Schüler bereits gegangen, welche hat er noch vor sich? Das wird individuell geplant, Beratungs- und Unterstützungsleistungen auch außerschulischer Partner werden abgestimmt und erfasst. Für Handwerksbetriebe bedeutet das konkret, Werkstattbesuche oder Praktika von Schülern jeweils zu dokumentieren, zum Beispiel mit einer Teilnahmebescheinigung. << cro

Zum Gedenken an Senator Johannes Hirsch (1861–1935)

Verbunden mit dem Gewerbehaus

Vom Sehen ist Johannes Hirsch vielen Besuchern der Handwerkskammer Hamburg bekannt. An den verdienten Vertreter von Handwerk und Gewerbe in Hamburg am Beginn des 20. Jahrhunderts erinnert eine Büste, die ihren Platz im Haupttreppenhaus des Gewerbehauses am Holstenwall im dritten Stock hat. Zum 150. Mal jährt sich in diesem Jahr der Geburtstag des reddegewandten Drechslermeisters (13.8.1861–4.5.1935) – ein Anlass, seiner zu gedenken. Nach Wanderjahren übernahm er den väterlichen Betrieb, modernisierte ihn und sah auch im Kunsthandwerk ein wichtiges Betätigungsfeld.



Der spätere Bausenator Johannes Hirsch wurde am 13. August 1861 in Hamburg-Hamm geboren. Die Büste fertigte der Bildhauer Hans Waetcke.

Rührig in Politik und Gewerbeverein

Als langjähriger Vorsitzender des Hamburger Gewerbevereins verschrieb sich Jo-

hannes Hirsch der Förderung des Gewerbelbens in Hamburg. Der Verein unterstützte in seiner Ära nachdrücklich die Forderung nach einem Neubau der Gewerbekammer (erfolgte 1912–1915/17) und machte das Gebäude zu seinem Versammlungshaus. Teile der Innenausstattung des Gewerbehauses wurden von Verein und Mitgliedern gestiftet. 1910 wurde Hirsch Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, der er die folgenden 18 Jahre, zuletzt als Vertreter der DVP, angehörte. 1928, in einer Zeit reger Bautätigkeit, wurde er Senator und übernahm das Bauresort.

Ehrenamtlich arbeitete Johannes Hirsch in der Armenpflege

und im Versicherungswesen. Er engagierte sich bei der Gründung der Ortskrankenkasse und fungierte von 1914 bis 1934 als Aufsichtsrat der Mittelstandsversicherung, aus der die heutige Signal Iduna hervorgegangen ist. << cro

Kunsthandwerker-Ausstellung
Mit Nutzwert und Pfiff

Eine Silberkette, die Festivalbesuchern als Becherhalter dienen kann, ein Treppenhocker mit eingeklappter Treppe, Schals, die auch Westen sein können: Den Nachweis, dass Kunsthandwerk nicht nur etwas für die Vitrine ist, will die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Hamburg e.V. (AdK) mit ihrer Ausstellung in der Handwerkskammer führen. Die Schau unter dem Titel „Nutzwerte“ ist vom 25. August bis 4. September 2011 am Holstenwall 12 zu sehen.

An vielen Beispielen wollen die fast 30 teilnehmenden Mitglieder von AdK und Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde e.V. (Gedok) zeigen, dass Kunsthandwerk alltagstauglich sein kann, ohne den Charme des Aus-einer-Hand-Gestalteten zu verlieren, und dabei die Besucher mit pfiffigen wie praktischen Ideen überraschen. Das Individuelle eines Einzelstückes oder einer Kleinserie bleibt erhalten. Mehr Informationen: www.adk-hamburg.de. << pm



Für den kleinen Einkauf: Fingerringe von Sabine Lang.

SPORTLICHES AUSSEHEN MIT HOHER FUNKTIONALITÄT – DER MÉGANE GRANDTOUR.

Mégane Grandtour Expression dci90 FAP

- Klimaanlage
- Radio 4 x 15W CD
- Navigationsystem Carminat TomTom
- Elektrische Fensterheber vorne und hinten
- Nebelscheinwerfer



INKLUSIVE RENAULT RELAX PAKET
4 JAHRE WARTUNG UND VERSCHLEISSTEILE
4 JAHRE GARANTIE

Barpreis schon ab
15.980,- €
oder mtl. Leasingrate ab
229,- €*

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 5,3, außerorts 4,0, kombiniert 4,4; CO2-Emissionen kombiniert: 115 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren). Angebote der Renault Leasing für Gewerbetunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Anzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Lüdemann & Zankel • Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck • Tel.: 0451 / 589060 • Fax: 0451 / 58906650 • www.lzautomobile.de

Wir beraten Sie gerne.	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Tarbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Lüdemann & Sens Hökertwiete 9-11 22848 Norderstedt Tel.: 040 / 5288640 Fax: 040 / 5287718	Autohaus Süverkrüp Holzkoppelweg 18 24118 Kiel Tel.: 0431 / 546460 Fax: 0431 / 5464615	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 903080 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004740 Fax: 04321 / 2004750
------------------------	---	--	---	--	--	--



Führen das Erbe ihres Ur(ur)großvaters fort: Michael, Jörn und Ronald Möller (v. li.) in der Werkstatt.

150 Jahre Jörn Möller Schlossermeister GmbH Kunden auf dem Fernsehturm und auf Samoa

Am 1. August feiert die Jörn Möller Schlossermeister GmbH in Winterhude ihr 150-jähriges Bestehen. 1861 gründete Carl Möller das Unternehmen in Nienstedten. Wie Hammer, Zangen und Feilen sich vom Vater auf den Sohn vererbten, so pflanzte sich die Treue zum Betrieb von Generation zu Generation fort. 1934 erfolgt unter Ewald Möller mit Sohn Jörn der Umzug in die Gertigstraße, in eine ehemalige Pferde-

schmiede. Der Kundenkreis reicht von der Elbchaussee bis nach Samoa. Im Lauf der Jahrzehnte erweitert sich der Aufgabenbereich bis hin zur Wartung des Drehrestaurants auf dem Hamburger Fernsehturm. Über 30 Jahre leitet Jörn Möller den Betrieb gemeinsam mit den Söhnen Michael und Ronald. Im Jubiläumsjahr ist mit Jörn Möller jun. die fünfte Generation in die Geschäftsleitung eingetreten. << cbi/cro

:: GLÜCKWUNSCH

150-jähriges Bestehen

- Jörn Möller Schlossermeister GmbH, Gertigstraße 4 c, 22303 Hamburg.

100-jähriges Bestehen

- Walter Seiler GmbH, Elektrotechnikbetrieb, Osterrade 6, 21031 Hamburg.
- Erik Kaiser, Friseurbetrieb, Königstr. 55, 22767 Hamburg.

75-jähriges Bestehen

- Marco Saal, Kraftfahrzeugtechnikbetrieb, Lemsahler Landstr. 74, 22397 Hamburg.

50-jähriges Bestehen

- Hans-Werner Kock, Kraftfahrzeugtechnikbetrieb, Hinschenfelder Stieg 16, 22041 Hamburg.
- diepolder optik Wolfgang Diepolder, Zweigniederlassung der Optikis GmbH, Wandsbeker Chaussee 30, 22089 Hamburg.
- Tischlerei Theodor Claussen, Inh. Heino Claussen e. K., Ochsenwerder Landscheideweg 54, 21037 Hamburg.

Nachträglich:

- Kai Bruhn, Auto-Sattlerei, Conventstr. 8-10, 22089 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Ludwig Metallbau GmbH, Flagentwief 54, 22457 Hamburg.
- Heinz-Werner Penke, Friseur, Lohbrügger Landstr. 24, 21031 Hamburg.

- Wolfgang Stieghahn, Holz- und Bautenschutz, Falkenburger Ring 4, 22147 Hamburg.
- Gefas Gebäudereinigung und Fassadenbau GmbH, Zum Jägerfeld 13, 21077 Hamburg.
- Klaus Ohle, Uhrmacher, Weidenallee 56, 20357 Hamburg.
- Gisela Hausmann, Kosmetikbetrieb, Witts Allee 1, 22587 Hamburg.
- Hans-Joachim Schönfleisch, Kraftfahrzeugtechnikbetrieb, Rahlau 34, 22045 Hamburg.
- Francisco Jimenez-Koopmann, Maler- und Lackiererbetrieb, Halstenbeker Stieg 23, 22523 Hamburg.
- Christel Kilau, Änderungsschneiderei, Bredkamp 94, 22589 Hamburg.
- gepe Gebäudedienste Peterhoff GmbH, Högerdamm 39, 20097 Hamburg.
- Bodenbeläge Gunnar Horn, Jochen-Fink-Weg 51, 22589 Hamburg.
- Theilen Werkzeugschleiferei GmbH, Beerenweg 1 c, 22761 Hamburg.
- Nachträglich:
- Izzet Bulut, Änderungsschneider, Röpredder 18, 21031 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Eberhard Hauff, Lagerist, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 35 Jahre

- Jürgen Grotherr, Serviceberater,
- Fred Hagen, Servicetechniker,

- Udo Paetow, Kfz-Mechaniker,
- Jörg Puvogel, gewerblicher Mitarbeiter, sowie
- Michael Richter, kfm. Angestellter, alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttaltee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 30 Jahre

- Dieter Möller, Teiledienstmitarbeiter, und
- Thomas Stellmann, Kfz-Mechaniker, beide: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttaltee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Ralf Schuhmacher, Kfz-Mechaniker,
- Sascha Behnk, Kfz-Mechaniker, beide: J. A. Schlüter Söhne LWK GmbH, Ausschläger Billdeich 62-64, 20539 Hamburg.
- Jörn Bradel, Fahrzeugbauer, W. Schütt GmbH, Stenzelring 28, 21107 Hamburg.
- Christian Leverenz, Lagerist, Ernst Dello GmbH & Co. KG, Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Frank Harting, Automobilverkäufer, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttaltee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft weiterhin alles Gute. <<

100 Jahre Friseursalon Kaiser Fortsetzung folgt

Der Gründer und Großvater des heutigen Inhabers, Ferdinand Kaiser, war nicht nur Friseurmeister, sondern auch Theaterfriseur am Altonaer Theater. Auf kunstvolle Haar-Arrangements wie Hochsteckfrisuren versteht man sich im Salon Kaiser an der Königstraße noch immer. Am 26. August 2011 feiert der Familienbetrieb 100-jähriges Bestehen. Seit 1986 führt Erik Kaiser zusammen mit seiner Frau Marjorie das Geschäft. Auch seine beiden Söhne haben den Friseurberuf erlernt. Sohn Oliver ist bereits seit 1995 mit im Betrieb tätig – die Geschichte des Salons geht weiter. << cbi



Foto: Rosenou

Haare schneiden, waschen, legen als Familientradition: Erik Kaiser (rechts) und Sohn Oliver.

Handwerkerpflichtversicherung Nach 18 Jahren bestehen Alternativen

Ein Großteil aller Selbstständigen im Handwerk ist dauerhaft pflichtversichert. Was kaum bekannt ist: Sind mindestens 18 Jahre Beiträge zur Handwerkerpflichtversicherung gezahlt worden, gibt es für den selbstständigen Handwerker die Möglichkeit, in der Altersvorsorge neue Wege zu gehen: Auf Antrag kann er sich von der Versicherungspflicht befreien lassen.

Versorgungswerk berät

Ob das für ihn ratsam ist, dazu sollte sich ein Handwerker zunächst gut beraten lassen. So kann der Ausstieg aus der Handwerkerpflichtversicherung auch dazu führen, dass der Anspruch auf eine Erwerbsminderungsrente verloren geht. In vielen Fällen lohnt sich aber der Ausstieg. Lässt sich der Handwerker befreien, stellt sich die Frage, wie er seinen Vorsorgebedarf optimal abdeckt. Als Ansprechpartner bietet sich das Versorgungswerk des Handwerks an, das im Verbund mit der Signal-Iduna-Gruppe ein umfangreiches Angebot zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge bereithält.

Das Spektrum erstreckt sich von der klassischen privaten Kapitallebens- und Rentenversicherung bis zur Basisrente. Mit einem solchen Versicherungsvertrag, bekannt auch als Rürup-Rente, lässt sich staatlich gefördert eine pfändungs- und insolvenzgeschützte Altersvorsorge aufbauen. Der Staat stellt die Beiträge zur Rürup-Rente schrittweise steuerfrei, so dass sich Jahr für Jahr die steuerliche Förderung erhöht.

Altersvorsorge über eigenen Betrieb

Für Gesellschafter-Geschäftsführer kann auch die betriebliche Altersvorsorge über den eigenen Betrieb eine Alternative sein. Voraussetzung, um steuer- und sozialabgabenfrei vorzusorgen, ist unter anderem ein steuerlich anerkannter Arbeitsvertrag. << pm

➔ Kontakt:

Versorgungswerk des Handwerks, Kammerbezirk Hamburg, Klaus Simon, Tel.: 040 6398-7684

NEU: NISSAN FLEET SERVICES. MEHR EFFIZIENZ FÜR IHREN FUHRPARK.

Mit NISSAN FLEET SERVICES bieten wir Ihnen die perfekte Kombination aus Fahrzeug, Leasing und kalkulierbarem Sorglos-Service für Ihr Unternehmen. Der Effekt: berechenbare Fahrzeugkosten, optimale Mobilität, maximale Effizienz. Mehr Infos unter www.nissan-fleet-services.de oder beim teilnehmenden NISSAN Händler.

NISSAN FLEET SERVICES: 3 JAHRE LEASING INKL. INSPEKTIONEN, WARTUNGEN UND VERSCHLEISSREPARATUREN!**

QASHQAI VISIA
1,6 l 16V, 86 kW (117 PS)

OHNE ANZAHLUNG

mtl. Leasingrate netto 253,40 €*

- Klimaanlage
- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Bordcomputer, Radio/CD-Kombination
- ESP, ABS mit EBD, u.v.m.

inkl. Technik-Service**

Fragen Sie auch die teilnehmenden NISSAN Händler nach weiteren Informationen:

Autohaus C. Thomsen • www.auto-thomsen.de

- 21079 Harburg • Tel.: (040) 3 80 36 86-0
- 21217 Seevetal • Tel.: (04105) 14 24-0
- 22529 Hamburg Nedderfeld • Tel.: (040) 5 70 06 46-0
- 22549 Hamburg-Alt-Osdorf • Tel.: (040) 80 78 88-0
- 22848 Norderstedt • Tel.: (040) 53 43 40-0
- 24558 Henstedt-Ulzburg • Tel.: (04193) 76 23 90
- 25469 Halstenbek • Tel.: (04101) 47 28 00

Autohaus Günther • www.nissanguenther.de

- 20537 Hamburg-Hamm
Tel.: (040) 6 69 07 66-0
- 21035 Hamburg-Bergedorf
Tel.: (040) 7 97 55 67-0
- 22159 Hamburg Farmsen
Tel.: (040) 64 55 51-0
- 22399 Hamburg-Poppenbüttel
Tel.: (040) 63 66 96-0



SHIFT the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 7,9, außerorts 5,2, kombiniert 6,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 144,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Leasingsonderzahlung: 0,- €; monatl. Rate: 253,40 €; Laufzeit: 36 Monate; Gesamtlauflistung: 45.000 km. Preise sind Nettoangaben zzgl. gesetzlicher MwSt. **Technik-Service beinhaltet alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Alle o.g. gewerblichen Angebote gelten für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH.

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
Hwk-Karte = Handwerkskarte

ELBCAMPUS Akademie für Zahntechnik Handwerkskammer Hamburg

• **Erlernen von Zahnformen nach der japanischen Schnitzmethode**, VZ, 5.9.2011–11.2.2012, 100 U-Std., Mo–Di, 9–17 Uhr, Fr–Sa, 9–17 Uhr, 3.724,70 €.

Friseurakademie Hamburg

• **The Best Age, Trendtag**, VZ, 11.7.2011, 8 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr, 52,25 € mit Hwk-Karte, 55 € ohne.

• **Highlights, Strähnentechnik**, VZ, 18.7.2011, 8 U-Std., Mo, 9–15.15 Uhr, 113,05 € mit Hwk-Karte, 119 € ohne.

• **Stylingworkshop Classic, Einlegetechniken**, VZ, 1.8.2011, 8 U-Std., Mo, 9–16 Uhr, 71,25 € mit Hwk-Karte, 75 € ohne.

• **Stylingworkshop Fashion, Fön-techniken**, VZ, 22.8.2011, 8 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr, 71,25 € mit Hwk-Karte, 75 € ohne.

Kaufmännische Fortbildung

• **Betriebswirt/in (HWK) im Friseurhandwerk**, VZ, 1.8.–30.11.2011, 520 U-Std., Mo–Do, 9–16 Uhr, 3.250 €.

• **Betriebswirt/in (HWK)**,

VZ, 8.8.–16.12.2011, 520 U-Std., Mo–Fr, 8–13 Uhr, 3.250 €.

• **Grundlagen der Buchführung**, TZ, 30.8.–29.9.2011, 40 U-Std., Di, Do, 18.30–21.45 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.

• **Betriebsmanager/in KMU**, TZ, 2.9.2011–14.9.2012, 200 U-Std., Fr, 8.30–13 Uhr, 1.140 € mit Hwk-Karte, 1.200 € ohne.

Fortbildung

• **AdA – Ausbildung der Ausbilder**, VZ, 16.8.–2.9.2011, 112 U-Std., Mo–Fr, 8–15.30 Uhr, 617,50 € mit Hwk-Karte, 650 € ohne.

• **AdA – Ausbildung der Ausbilder**, TZ, 23.8.–20.10.2011, 112 U-Std., Di+Do, 18–21.15 Uhr, Sa, 8.30–13.45 Uhr, 617,50 € mit Hwk-Karte, 650 € ohne.

• **Hausmanagement, erneuerbare Energien**, VZ, 23.+24.8.2011, 16 U-Std., Di+Mi, 9–16.15 Uhr, 286,90 € mit Hwk-Karte, 302 € ohne.

EDV-Seminare

• **CAD-Fachkraft 3-D (HWK), Modul „Erweiterte Möglichkeiten in 2-D“**, VZ, 18.–29.7.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

• **CAD-Fachkraft 3-D (HWK), Modul Kommunikation**, VZ, 1.–12.8.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

• **CAD-Fachkraft 3-D (HWK), Modul „Konstruktion im dreidimensionalen Raum“**, VZ, 15.–26.8.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

• **CAD-Fachkraft 3-D (HWK), Modul „Branchenspezifische Applikationen“**, VZ, 29.8.–9.9.2011, 80 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 864,50 € mit Hwk-Karte, 910 € ohne.

• **EDV-Grundlagen**, WE, 2.–24.9.2011, 40 U-Std., Fr, 17.30–20.45 Uhr, Sa, 9–14.15 Uhr, 346,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.

Lehrgänge Umwelttechnik

• **Solarthermie-Vertiefungsseminar**, WE, 8.+9.7.2011, 16 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 9–16 Uhr, 266 € mit Hwk-Karte, 280 € ohne.

• **Fachkraft für Solartechnik**, WE, 3.9.–26.11.2011, 200 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.852,50 € mit Hwk-Karte, 1.950 € o.

• **Gebäudeenergieberater/in**, VZ, 5.9.2011–8.2.2012, 224 U-Std., Mo–Fr, 8.30–15.30 Uhr, 1.966,72 €.

• **Vertiefungsseminar Gebäudeenergieberater**, VZ, 27.–28.9.2011, 16 U-Std., Di+Mi, 8.30–15.30 Uhr, 228 € mit Hwk-Karte, 240 € ohne.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de



Foto: Aktion

Jeder Song eine Mitsinghymne: „Keule“ aus Berlin mischen den Elbcampus auf.

Lehrlingsparty

Mit der Lizenz zum Grooven

Partyzeit im Elbcampus: Auch die zweite Lehrlingsparty des Hamburger Handwerks ist exklusiv für die Handwerksjugend. Damit open end gefeiert werden kann, findet das Campus-Festival diesmal an einem Sonnabend statt. 1.000 Gäste können sich am 20. August ab 20 Uhr auf „Keule“ aus Berlin freuen.

Es ist Avantgarde und Großraumdisco, ist Rock und Neue Deutsche Welle, ist Elektro und Punk, ist rotzfrech und ehrlich: Der Rapper Sera Finale und Claus Capek, in den ausgehenden 90er Jahren mit der „Band ohne Namen“ erfolgreich, stehen für deutschsprachige Mitsinghymnen und ungebremsten Spaß auf und vor der Bühne.

Anschließend geht es mit zwei DJs und Techno- und Elektro-Beats rasant durch die Sommernacht.

Alle Auszubildenden aus Hamburger Handwerksbetrieben haben die Chance auf eine der limitierten Eintrittskarten zum Preis von 10 €. Diese schließen einen Verzehrsgutschein von gleichem Wert ein. Zu „Lehrlingspreisen“ werden Getränke und Fleisch vom Grill angeboten.

Der Weg zu den Karten führt über die Betriebe: Diese erhalten in den nächsten Wochen ein Einladungsschreiben der Handwerkskammer und können ihre Lehrlinge dann per Postkarte, Fax oder E-Mail anmelden. << cro

Stadtportal mit neuem Angebot

Service in allen Unternehmenslagen

Mit einem konsequent auf den Mittelstand zugeschnittenen Unternehmensservice erweitert das Stadtportal hamburg.de sein Informationsangebot. Die Internetseiten unter www.hamburg.de/wirtschaft bündeln rund 200 Dienstleistungen aus Verwaltung, Handwerks- und Handelskammer sowie Verbänden und führen die Nutzer direkt zu den Ansprechpartnern für ihr Anliegen. Das Spektrum reicht von der Online-Beratung für Existenzgründer bis zur Gewerbeflächen-suche. Für ausländische Firmen sind Informationen auf Englisch und Russisch verfügbar. Vor der Konzeption der Webseiten wurden Unternehmer zu ihren Wünschen befragt. Federführend bei dem Projekt war die Wirtschaftsbehörde, die eng mit den Kammern zusammenarbeitete. << cro

Zug der Ideen

Auch Bio-Backwerk Springer reist mit

Unter den Handwerksbetrieben, die mit Ausstellungsbeiträgen im „Zug der Ideen“ vertreten sind und derzeit so als Botschafter der Umwelthauptstadt Hamburg durch Europa reisen (NordHandwerk berichtete), ist auch das Bio-Backwerk Springer. Der Betrieb hat sich die klimaneutrale Produktion auf die Fahnen geschrieben und führt das Siegel „Stop Climate Change“. << cro

Angebot des Monats

CNC-Update zum Nulltarif für eigenes Personal

In der CNC-Technik geht die Entwicklung rasant voran. Es herrscht ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Die Agentur für Arbeit fördert die Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen durch das gleichnamige Förderprogramm, abgekürzt: WeGebAU. Arbeitgeber erhalten bis zu 100 % der Lehrgangskosten sowie Zuschüsse zum

Arbeitsentgelt einschließlich der darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge für die Zeit, in der der Arbeitnehmer sich in der Weiterbildung befindet. Der Lehrgang „CNC-Praxis Metall“ vermittelt die heute erforderlichen Grundlagenkenntnisse, um moderne Dreh- und Fräsmaschinen zu verstehen und zu bedienen. Der Clou: Durch das Programm WeGebAU gibt es diese Weiterbildung zum Nulltarif. Nächster Lehrgang: 9. September bis 2. Dezember 2011.



Foto: Shutterstock

rif. Nächster Lehrgang: 9. September bis 2. Dezember 2011.

➔ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Nord
Handwerk NordHandwerk im Internet
www.nord-handwerk.de

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Typ Donald Rex
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Wir suchen für die Ausbildungsberufe im Maler- und Lackierer- sowie Fahrzeuglackierer-Handwerk ab sofort

einen Ausbilder (m/w).

Wir erwarten hohes Engagement bei der Umsetzung aktueller Ausbildungsinhalte in unserem modernen Ausbildungszentrum. Erforderlich sind umfangreiche und solide Kenntnisse und Fertigkeiten im Berufsfeld, nachgewiesen durch einen entsprechenden Berufsabschluss; pädagogisches Geschick und Erfahrung bei der Wissensvermittlung; Erfahrung im Umgang mit modernen EDV-Systemen.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit Ihrem Gehaltswunsch an

Maler- und Lackierer-Innung Hamburg
Zum Handwerkszentrum 1
21079 Hamburg

Für einen telefonischen Erstkontakt bzw. Fragen zur ausgeschriebenen Position erreichen Sie uns unter 040/34 38 87.

Tag gegen Lärm für Bau-Azubis

Pause machen vom Krach

Lärmschwerhörigkeit ist die Berufskrankheit Nummer eins in der Bauwirtschaft. Wie man Gehörschäden vorbeugen kann, vermittelte jetzt ein Aktionstag für Auszubildende im Ausbildungszentrum Bau in Barmbek.



Gehörschutz ist Pflicht, auch wenn neue Maschinen wie dieser Steinschneider den Schallpegel am Arbeitsplatz senken. Messungen zeigen den Auszubildenden vom Bau: Der Lärm erreicht weiter schädliche Werte.

„Wer hat bei der WM im vergangenen Jahr eine Vuvuzela gehabt?“, fragt Jörn Jorczyk von der Berufsgenossenschaft (BG) Bau. In den Schulbänken vor ihm sitzen 24 angehende Tiefbauer, sämtlich junge Männer. Viele Arme gehen hoch. Auf über 100 Dezibel (dB [A]) bringt es das ertümelnde Blashorn. Das reicht, um das Gehör auf Dauer zu schädigen. Dass es im Berufsalltag rappelt und scheppert, ist auf dem Bau unumgänglich, umso wichtiger sei es, in der Freizeit eine Lärmpause einzulegen, macht Jorczyk deutlich. Dort können die Azubis den Schallpegel selbst beeinflussen.

Viele Jugendliche starten schon mit Hörproblemen in die Berufswelt – Disco und

MP3-Player tragen ihr Teil dazu bei. Mit dem Tag gegen Lärm, der 2011 unter dem Motto „Lärm trennt“ in 14 Ausbildungszentren in ganz Deutschland stattfindet, versucht die BG Bau gegenzusteuern.

Stöpsel zur Vorbeugung

2.000 Bau-Azubildende im ersten Lehrjahr erfahren dabei, wie das menschliche Gehör funktioniert, wie sich Schall ausbreitet und wie sie sich am besten schützen können – nicht zuletzt bei der Arbeit. Es wirkt schon Wunder, zu einer Schallquelle wie der Rüttelplatte zwei, drei Meter Abstand zu wahren, zeigt Diplom-Ingenieur Jorczyk auf. Bevor es an die praktischen Demonstra-

tionen geht, nesteln sich die Tiefbau-Azubis Gehörschutzstöpsel in die Ohren. Etwas, das für sie Routine sein sollte: Wie Plattenleger und Zimmerleute gehören sie einer Berufsgruppe an, die aufgrund des Lärms, dem sie durchschnittlich pro Arbeitstag ausgesetzt ist, Gehörschutz tragen und an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen muss.

Sobald die Azubis präpariert sind, werden die Maschinen in Gang gesetzt und die Schallmessgeräte ausgerichtet: Wenn ein Steinschneider durch optimierte Sägeblätter dann 90 statt 105 dB (A) produziert, wissen die jungen Männer vom Fach das nach diesem Tag zu schätzen: Jedes Dezibel weniger schon auf Dauer ihr Gehör. << cro

Malwettbewerb von „So schmeckt Hamburg“

Großes Frühstück für kleine Künstler

Ein gesundes Frühstück ist gerade für Kinder wichtig, denn es gibt Kraft für den Tag. In der Kindertagesstätte Großbloherring in Rahlstedt kamen jetzt auch Frühstücksmuffel auf den Geschmack: Es gab knusprige Hamburger Rundstücke, Vollkornbrot, Vorzugsmilch, herzhaften Aufschnitt und die ersten Erdbeeren.

Die Kita hatte das Frühstück in Handwerkerqualität im Rahmen eines Malwettbewerbs von „So schmeckt Hamburg“ gewonnen, dem Beitrag von Fleischer-

Bäcker- und Konditoreninnung sowie der Landwirte zur Imagekampagne des Handwerks.

Bäckermeister Heinz Hintelmann und Fleischermeister Michael Durst brachten den Preis in der Kindertagesstätte vorbei. „Gesundes Essen aus der Region, mit Liebe und Handwerkskunst hergestellt – das schmeckt schon den Kleinsten“, ist Durst überzeugt. Und Kita-Leiterin Birgit Eßler freute sich mit den Kindern: „Toll, dass unser Osterbild gewonnen hat!“ << pm



Gleich gibt's Frühstück! Bäckermeister Heinz Hintelmann (links) und Fleischermeister Michael Durst versorgten die Spatzengruppe mit allem, was am Morgen gut schmeckt.

Betrieb und Familie

Wie die Firma auch eine Scheidung übersteht

Begleitend zur Existenzgründung oder Betriebsübernahme erfolgt häufig auch die Familiengründung. Beruflicher und privater Werdegang bleiben über Jahre hinaus eng gekoppelt und bedingen sich – im positiven wie im negativen Sinne.

Das Seminar „Betrieb und Familie – Familien- und Unternehmensinteressen in Einklang bringen“ am Dienstag, 23. August, 18 Uhr, sensibilisiert anhand von Praxisbeispielen und bietet konkrete Lösungsvorschläge. Antwort gibt es unter anderem auf folgende Fragen: Was geschieht, wenn ich als Betriebsinhaber/-inhaberin plötzlich ausfalle? Habe ich für den Notfall vorgesorgt? Was passiert mit dem Betrieb, wenn die Ehe scheitert? Was kann vorbeugend getan werden? Geradegerückt werden häufige Fehlannahmen wie „Der Ehegatte haftet immer für die Schulden des Partners“ oder „Eine Gütertrennung sollte zwingend vereinbart werden“.

Dieses Seminar bietet die Handwerkskammer Hamburg wieder gemeinsam mit der Notarkammer an. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 €, bei Teilnahme an mehreren Veranstaltungen der Reihe wird ein Nachlass gewährt. << ar

Anmeldung:

Handwerkskammer Hamburg, Fax: 040 35905-44290, E-Mail: dschroeder@elb-campus.de

Zum Tode von Peter Weiß

Eingesetzt für die Belange von Gewerk und Handwerk

Am 13. Mai dieses Jahres verstarb im Alter von 72 Jahren der langjährige Obermeister und Ehrenobermeister der Augenoptikerinnung Hamburg, Peter Weiß. Von 1994 bis 2004 war Weiß Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg. Für seinen Einsatz und sein Eintreten für das Handwerk ist ihm die Handwerkskammer Hamburg sehr verbunden. Sie wird Peter Weiß ein ehrendes Andenken bewahren. << an

Lesung mit Maiken Nielsen

Daumen hoch

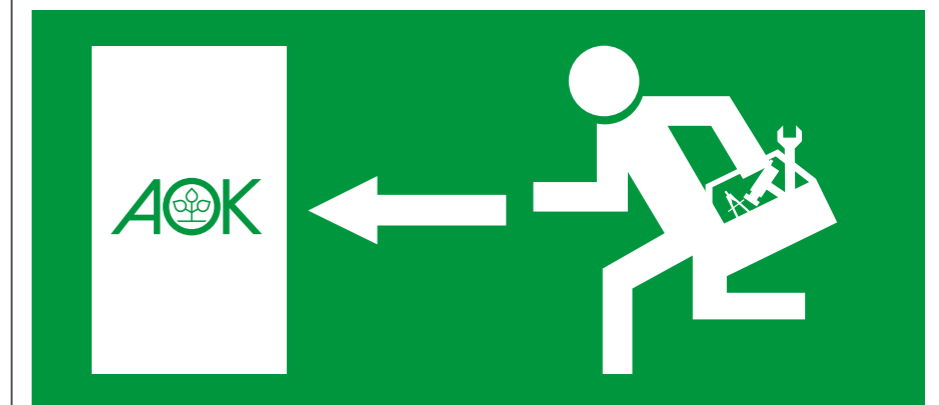
„Trampen“ ist das neue Buch von Maiken Nielsen, ein Reisebericht der besonderen Art. Wie man mit Glück, Neugier und dem ausgestreckten Daumen durch die Welt kommt, davon erzählt die Autorin auch bei ihrer Lesung am 24. August in der Handwerkskammer – interessante Begegnungen, Abenteuer und kuriose Erlebnisse inbegriffen. Maiken Nielsen wurde 1965 in Hamburg geboren. Ihre Vorfahren lebten als Lotsen und Kapitäne in Övelgönne. Sie

LITERATUR in der
Handwerkskammer Hamburg
VERANSTALTET VON DER HAMBURGER AUTORENVEREINIGUNG

selbst verbrachte einen Teil ihrer Jugend auf Frachtschiffen. Seit 1996 ist sie beim NDR als Autorin und Reporterin tätig und produzierte Fernsehbeiträge über das historische Hamburg. Neben Romanen hat sie mehrere Kinderbücher veröffentlicht. << spr

Informationen:

Handwerkskammer Hamburg, Bauhütten-saal (R. 204), Holstenwall 12, Mittwoch, 24. August 2011, 19.30 Uhr Eintritt: 6 €.



MEISTERHAFT VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



Handwerker-Engagement

Unterstützer mit Farbe, Pinsel und Tatkraft

Damit das Hamburg-Leuchttfeuer-Hospiz weiter ein Haus ist, in dem sich Bewohner und Mitarbeiter wohl fühlen, versahen Malerlehrlinge Fenster und Türen jetzt mit einem neuen Anstrich – unentgeltlich.

» Es war keine Malerbaustelle wie jede andere, auf der sieben Lehrlinge, Ausbildungsmeister Sven Tobaben und die beiden Altmeister Otto Meissner und Hans-Hermann Steineke drei Wochen lang zusammen arbeiteten – Letztere rückten sogar aus dem Ruhestand an. Das aus verschiedenen Betrieben zusammengestellte Team beschichtete Fenster und Türen des Hamburg-Leuchttfeuer-Hospizes neu.

Haus mit würdevoller Aura

Für die Maler galt es, in besonderem Maße Rücksicht zu nehmen auf die Bewohner des Hauses, die schwer krank sind und hier ein Zimmer für den letzten Lebensabschnitt haben. An einem Morgen brennt im Eingangsbereich eine Kerze als Zeichen, dass in der Nacht eine Mitbewohnerin gestorben ist. Zu spüren ist: Der Tod wird hier als Teil des Lebens betrachtet, der einen würdevollen

Raum braucht. „Uns ist es daher von Anfang an wichtig gewesen“, sagt der stellvertretende Hospiz-Geschäftsführer Andreas Wilbat, „dass unser Haus von versierten Handwerkern gepflegt und instand gesetzt wird. Dabei sind wir auf Geld- und Sachspenden angewiesen. Dem Handwerk sind wir sehr dankbar für die Unterstützung!“

An der erneuten Sponsoring-Aktion des Hamburger Handwerks, das bereits beim Bau des Hospizes Anfang der 1990er Jahre mithalf, waren die Maler- und Lackierer-Innung, die Firma Buck Gerüstbau sowie die Handwerkskammer beteiligt. Die Malereinkaufsgenossenschaft Mega und die Farbenfirma Sikkens stellten gratis Werkzeuge, Farben und Hilfsmittel zur Verfügung.



Handwerk für den guten Zweck: Hochmotiviert gingen die Malerlehrlinge und ihre Anleiter ans Werk.

Foto: Fischer

Insgesamt sorgten 14 Firmen dafür, dass der Neuanstrich – bis hin zur professionellen Fensterreinigung – ohne Kosten für Hamburg Leuchttfeuer erfolgen konnte, das 1994 als Versorgungsnetz für Menschen mit HIV und Aids gegründet wurde.

„Das Malerhandwerk hat sich von seiner besten Seite gezeigt und gleichzeitig war das für die jungen Menschen auch ein Stück Lebensschule“, sieht Sven Tobaben einen Gewinn für alle Beteiligten. << kf/cro



Aus dem Stall vor die Kamera: Joanna Vossen kam mit Kälbchen Fine in die Kammer.

Kalender-Casting im Gewerbehaus

Gesucht: Models mit Treckerführerschein

Auch wenn es nicht die Landwirtschaftskammer ist: Lüttje Fine war richtig im Gewerbehaus am Holstenwall. Das Kälbchen begleitete Landwirtin Joanna Vossen aus Hollingstedt in Schleswig-Holstein zum Foto-Shooting. Schon zum zweiten Mal suchten die Macher des Deutschen Bauernkalenders in der Handwerkskammer nach den schönsten Landwirtinnen und Bauerntöchtern des Nordens. 70 Bewerberinnen stellten sich allein in Hamburg dem Casting, um eines der 13 Kalendermodels 2012 zu werden. Keine leichte Wahl für die dreiköpfige Jury, der unter anderem Peyman Amin (Ex-Juror bei „Germany's Next Topmodel“) angehörte. Mittlerweile steht fest: Joanna und Fine sind dabei. << cro

Foto: Steiner/Bauernkalender

Unsere Themen



24 **Hurra, jetzt kommen wir**
Kindergartenwochen der Kreis-
handwerkerschaft Flensburg



25 **Rekordbeteiligung in Flensburg**
DVS-Wettbewerb „Jugend
schweißt 2011“

Weitere Themen

22 **Innungswerber hat sich bewährt**
Obermeistertagung in Heide

26 **Etwas Bissigkeit und viel Empathie**
Frühjahrgespräch in Niebüll

28 **Gezielte Berufsinformation**
Messe Nordjob in Flensburg

30 **Handwerk ist weiblich**
Interview mit der UFH-Landes-
vorsitzenden Rosanna Pofahl

32 **Warnung vor neuer Bürokratie**
Handwerksvertreter besuchen
SPD-Landespolitiker

34 **Energetische Sanierung weiter fördern**
Landesinnungsverbandstag des
SHK-Handwerks

33. Begegnung Kirche und Handwerk

Werte selbstbewusst kommunizieren

Die Imagekampagne des Handwerks sollte die Handwerker mit Stolz erfüllen. Warum dies so ist, beantwortete die 33. Begegnung Kirche und Handwerk. Daneben gab es ein eindeutiges Plädoyer für eine Neuorientierung der Wirtschaftspolitik.

„Das Prinzip Handwerk“ spielte auf der 33. Begegnung Kirche und Handwerk im Landwirtschaftsmuseum in Meldorf eine entscheidende Rolle. Andreas Crystall, Probst des Kirchenkreises, verwies in seiner Begrüßung auf die enge Verbindung zwischen Kirche und Handwerk: „Jesus war ein Handwerkersohn in einem inhabergeführten Unternehmen und hat selbst ein Handwerk erlernt.“ Anhand einer 150 Jahre alten Wasserwaage aus seinem Besitz lobte Crystall besonders das vom Handwerk gelebte Prinzip der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus bescheinigte er dem Handwerk ein großes Maß an Verantwortung.

Ob das „Prinzip Handwerk“ und damit die Werte inhabergeführter Unternehmen als Vorbild für die gesamte Volkswirtschaft Gültigkeit haben, dazu äußerten sich Udo Hansen, Heidi Dethlefs und Prof. Rainer Kreuzhof. So sieht Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, die richtige Art des Wirtschaftens im Handwerk durch die jüngste Weltwirtschaftskrise bestätigt.

„Das Handwerk ist relativ unbeschadet durch eine Krise gekommen, die große Schwächen des globalen Wirtschaftssystems offen-

gelegt hat“, so Hansen. Dabei ginge es um fehlende persönliche Haftung und Verantwortung. „Kern der Krise ist tolerierte Verantwortungslosigkeit.“ Das Gegenmodell dazu sei das Handwerk, bei dem immer der Mensch im Mittelpunkt stehen würde – sei es als Mitarbeiter, als Kunde oder über das soziale Engagement in der Region.

Heidi Dethlefs, Vorsitzende des Arbeitskreises der Unternehmerfrauen in Dithmarschen, reflektierte über 40 Jahre handwerkliche Selbstständigkeit. Sie zeigte dabei das Spannungsfeld zwischen privatem und betrieblichem Alltag auf, sprach über den richtigen Umgang mit Kunden und ihr Engagement für die Region.

So habe man in der langen Zeit „auch ernste Erlebnisse“ gehabt. Natürlich seien auch Fehler gemacht worden, die aber „nie auf dem Rücken der Mitarbeiter ausgetragen worden“ seien. Natürlich müsste auch ein Handwerksbetrieb rentabel wirtschaften und sei keineswegs ein selbstloses Wesen, so Dethlefs. „Allerdings wird das Geld durch harte und ehrliche Arbeit verdient.“

Prof. Rainer Kreuzhof von der Fachhochschule Flensburg betonte ebenfalls den besonderen Status des Handwerks. Kreuzhof, selbst ge-

lernter Handwerker, bescheinigte dem Handwerk „deutlich bessere Strukturen, um eine soziale Marktwirtschaft zu leben.“ Außerdem würde es sich auf den Zweck seines Tuns konzentrieren. Etwas, was anderen Wirtschaftsbereichen abhanden gekommen sei. Als Beispiel nannte er die Deutsche Bahn, die derzeit überlege, Geld im Ausland anzulegen, anstatt das Streckennetz zu sanieren. „Wichtig ist, dass das Handwerk selbst das Prinzip lebt und sich im Handeln treu bleibt.“

Dass das Handwerk in seinem Wirken nicht pauschal idealisiert werden dürfe, ergab die anschließende, von Pastor Harald Schrader (KDA) moderierte Diskussion. Dies gelte, so Udo Hansen, vor allem im Bereich des betrieblichen Images, das maßgeblich durch das Kriterium der Kundenzufriedenheit beeinflusst werde. „Fachliche Kompetenz wird vorausgesetzt. Pünktlichkeit, Sauberkeit, Zuverlässigkeit und jederzeitige Erreichbarkeit sind für den Kunden aber auch von größter Bedeutung.“ Wenn diese weichen Faktoren erfüllt würden, wäre die Bereitschaft, einen angemessenen Preis zu zahlen, auch da.

Einigkeit herrschte darüber, dass Forderungen gegenüber der Politik stärker formuliert werden müssten. Prinzipiell müsste das Thema „Verantwortung“ in Wirtschaft und Gesellschaft gestärkt und die Chancengleichheit in den Bereichen Bildung und Wissenschaft verbessert werden. „Es ist schon bezeichnend, dass Schleswig-Holstein einen Mittelstandsbeauftragten benötigt, um den wichtigsten Teil der Wirtschaft zu unterstützen“, so Hansen.

Prof. Kreuzhof stellte fest, dass Ethik als Studienbestandteil an Bedeutung gewinne. Er erwartet im Zusammenspiel von Familie, Beruf und damit auch von Lebensqualität zukünftig deutliche Veränderungen. Dabei würde auch das Handwerk eine wichtige Rolle spielen. „Das Handwerk ist aber gut beraten, deutlich selbstbewusster aufzutreten.“

Bischofsbevollmächtigter Gothart Magaard benannte abschließend eines der Hauptprobleme des Handwerks: „Häufig werden kleinere Einheiten übersehen, weil sie nicht so spektakulär sind.“ Deshalb sei auch der Ansatz der Imagekampagne gut. Er sprach sich für eine Wertediskussion aus, bei der das Handwerk „durch seine Unmittelbarkeit in der Beziehung zum Kunden, in der Art, Konflikte zu lösen, und natürlich auch durch die Unmittelbarkeit zum Produkt bzw. zur Dienstleistung“ punkten könne. << ah



Der Bischofsbevollmächtigte Gothart Magaard lobte die Imagekampagne.



„Kern der Krise ist tolerierte Verantwortungslosigkeit.“
Udo Hansen



Prof. Rainer Kreuzhof bescheinigte dem Handwerk gute Strukturen.



Heidi Dethlefs, engagierte Unternehmerfrau, reflektierte über 40 Jahre Selbstständigkeit.

Fotos: Haumann



Präsident Eberhard Jürgensen (re.) zeichnete im Beisein von Kreishandwerksmeister Kurt Belde (li.) den ausgeschiedenen Obermeister der SHK-Innung, Klaus Rosenkranz, mit der Ehrenurkunde in Silber der Handwerkskammer Flensburg aus.

Foto: Neumann

Obermeistertagung in Heide

Innungswerber hat sich bewährt

Kurt Belde bleibt Kreishandwerksmeister. Dies war die wichtigste Entscheidung im Rahmen der bei der Frühjahrstagung anstehenden Vorstandswahlen der Kreishandwerkerschaft Dithmarschen. Einer der ersten Gratulanten war Kammerpräsident Eberhard Jürgensen, der sich zu aktuellen Handwerksthemen äußerte.

„In der Presse ist häufig zu lesen, dass es boomt.“ Kreishandwerksmeister Kurt Belde warf auf der Frühjahrstagung der Obermeister und Delegierten der Kreishandwerkerschaft (KH) Dithmarschen die Frage auf, ob der allseits gefeierte Wirtschaftsboom tatsächlich Substanz besitze. Im Tivoli in Heide sagte Belde, dass die Wirtschaftsnachrichten wenig aussagekräftig seien. Aus seiner Sicht sei zwar viel Arbeit da, aber häufig nicht lohnend, da die Gewinnspannen meist gegen null tendieren. „Die Vergangenheit müssen wir ausleben. Die Gegenwart können wir nicht ändern, aber plant die Zukunft“, riet Belde seinen Obermeistern.

Positiv bewertete Belde die Arbeit des Innungswerbers Manfred Bobe. „Seine Arbeit hat messbaren Erfolg gebracht.“ Zurzeit gebe es in 13 Innungen 521 Vollmitglieder sowie 47 Gast- bzw. Fördermitglieder. Erfreulich wertete er auch die Situation im Bereich der Ausbildung. „Aktuell werden durch uns 894 Lehrlinge betreut. Im letzten Jahr lag diese Zahl bei 886.“

Als Grußwortredner zeigte sich der Flensburger Kammerpräsident Eberhard Jürgensen überzeugt, dass das Handwerk wirtschaftlich gesehen auf einem guten Weg sei. „Ich glaube auch, dass die gute wirtschaftliche Situation dazu beigetragen hat, dass derzeit die Anzahl der Neuer-

träge gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Dies ist ein positives Signal.“

Jürgensen appellierte hinsichtlich der in Teilen des Handwerks eher kritisch gesehenen vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Dienstleistungsfreiheit dafür, nicht immer nur die Risiken, sondern auch die Chancen zu sehen. „Die neue Regelung kann dem Handwerk gerade beim Fachkräftemangel durchaus helfen.“

In der weiteren Diskussion ging es um die Öffentlichkeitsarbeit der KH und wie diese zukünftig verbessert werden könnte. Hierzu verwies KH-Geschäftsführer Sönke Andresen darauf, dass durch den Wegfall des Handwerkerfrühschoppens eine Veranstaltung fehle, in deren Rahmen Akteure aus allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen zusammentreffen würden. Hier bat Andresen darum, auch auf Innungsebene Vorschläge zu erarbeiten.

Zum Abschluss stellte sich mit Rechtsanwalt Matthias Albrecht der designierte Nachfolger für den am 1. April 2012 ausscheidenden Geschäftsführer Sönke Andresen vor. << ah

Flensburger Metallhandwerker tagten

Transparenz und Kollegialität gewünscht

Innungsversammlung einmal anders: Die Metallhandwerker-Innung Flensburg Stadt und Land besuchte anlässlich ihres letzten offiziellen Treffens das Großhandelsunternehmen Georg C. Hansen in Flensburg. Innungsoberrmeister Ulf Christian Holm stellte dabei die Vielfältigkeit und Kompetenzbreite innerhalb der Metallhandwerker-Innung heraus. „Eine verstärkte Zusammenarbeit und Optimierung ist Ziel der Innungsarbeit. Die Herstellung einer transparenten, kollegialen Zusammenarbeit sollte generell als Ziel von den Mitgliedern verfolgt werden.“ Holm berichtete außerdem über die geplante Fahrt der Kreishandwerkerschaft zur EU nach Brüssel.

Studienrat Jan Stanke berichtete über Aktuelles aus der Berufsschule. So gebe es jetzt sogenannte Kompetenzraster, die für die Selbstkontrolle und gegenseitige Beurteilung vorgesehen sind. „Heute lernen und arbeiten die Jugendlichen in anderen Strukturen. Es wäre für einige Lehrlinge von Vorteil, wenn ihnen ein Facharbeiterabschluss ermöglicht würde, da die theoretischen Lerninhalte für die Gesellenprüfung teilweise zu komplex sind“, so Stanke. << ps

:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im September 2011 folgende Seminare an:

Grundlehrgang Buchführung, Teil II
8.9.–6.10.2011, jew. Do 18–21 Uhr, Preis: 150 €

Liquiditätssicherung
Fr., 16.9.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Bauvertragsrecht VOB – BGB Vertiefung
Fr., 23.9.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Durchsetzungs- und Verhandlungsstrategien
Di., 27.9.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Der professionelle Empfang
Fr., 30.9.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen:
Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191.<<

Gebäudeenergieberater im Handwerk – noch Plätze frei

Die Handwerkskammer Flensburg bietet ab dem 16. September 2011 einen Lehrgang zum „Geprüften Gebäudeenergieberater im Handwerk“ an. Mit dem Ziel, Energiesparpotenziale im Gebäudebestand zu realisieren, werden den Teilnehmern Kenntnisse der energieoptimierten Gebäudemodernisierung vermittelt sowie die Kenntnisse, die nötig sind, um Kunden umfassend auf dem Gebiet des baulichen Wärmeschutzes und der Anlagentechnik zu beraten. Weiter soll die Fähigkeit, wirtschaftliche Modernisierungskonzepte für Altbauten zu entwickeln und die Qualifikationsvoraussetzungen zur Erstellung des Gebäudeenergiepasses nach der Energieeinsparverordnung und der Beratung im Rahmen des Impulsprogramms Schleswig-Holstein vermittelt werden.

Termin: 16.9.–11.2.2012, Fr 13–18.15 Uhr + Sa 7.45–13 Uhr.
Preis: 1.490 €, 230 € Prüfungsgebühr

➔ Weitere Informationen:
Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191.<<

SPORTLICHES AUSSEHEN MIT HOHER FUNKTIONALITÄT – DER MÉGANE GRANDTOUR.

Mégane Grandtour Expression dci90 FAP

- Klimaanlage
- Radio 4 x 15W CD
- Navigationsystem Carminat TomTom
- Elektrische Fensterheber vorne und hinten
- Nebelscheinwerfer



INKLUSIVE RENAULT RELAX PAKET
4 JAHRE WARTUNG UND VERSCHLEISSTEILE
4 JAHRE GARANTIE

Barpreis schon ab
15.980,- €
oder mtl. Leasingrate ab
229,- €*

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 5,3, außerorts 4,0, kombiniert 4,4; CO2-Emissionen kombiniert: 115 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren). Angebote der Renault Leasing für Gewerbetreibende. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Anzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Lüdemann & Zankel • Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck • Tel.: 0451 / 589060 • Fax: 0451 / 58906650 • www.lzautomobile.de

Wir beraten Sie gerne.	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Torbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Lüdemann & Sens Hökertwiete 9-11 22848 Nordstedt Tel.: 040 / 5288640 Fax: 040 / 5287718	Autohaus Süverkrüp Holzkoppelweg 18 24118 Kiel Tel.: 0431 / 546460 Fax: 0431 / 5464615	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 903080 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004740 Fax: 04321 / 2004750
------------------------	---	--	---	--	--	--



Projekt „Kinderwerkstatt“

Hurra, jetzt kommen wir

Die Kindergartenwochen der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land sind sicherlich einmalig. Und sie sind auch ein Medienliebling, denn bislang berichteten nicht nur die Printmedien, sondern auch der Rundfunk und das Fernsehen über diese spezielle Form der Nachwuchsgewinnung. In diesem Jahr gastierten wieder zahlreiche Kindergärten mit annähernd 300 Kindern in der „Kinderwerkstatt“.



Der Lärm ist groß und er übertrifft auf jeden Fall die Geräuschkulisse, die sonst in der Bauhalle der Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land zu hören ist. Dann nämlich, wenn Lehrlinge des Maurerhandwerks in den überbetrieblichen Lehrgängen geschult werden. Nun jedoch schwingen kleine Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis sechs Jahren das Zepher. Oder besser gesagt die Maurerkelle und andere, für die jeweiligen Tätigkeiten notwendige Werkzeuge.

Die KH-Verantwortlichen hatten sich auch in diesem Jahr wieder einige Dinge einfallen lassen, um den Nachwuchs bei Laune und Konzentration zu halten. Nach der Begrüßung legten die Kleinen schnell ihre Scheu ab. Warnwesten wurden ausgehändigt und auch Bauhelme im Kinderformat verteilt.

Im Nu hatte ein Großteil der mit gelbem Helm ausgestatteten Nachwuchshandwerker eine Hallenecke fest im Griff. Unter Anleitung von Maurerlehrlingen des ersten und zweiten Lehrjahres wurde mit großem Eifer gemauert. Etwas beachaulicher ging es im Holzbereich zu, in dem jedes Kind sich ein aus vorgefertigten Teilen bestehendes Vogelhäuschen

zusammenbauen und mit nach Hause nehmen durfte.

Insgesamt rund 25 Kinder zweier Kindergärten aus Flensburg nutzten an diesem Tag das Angebot der Kreishandwerkerschaft, über das Projekt „Kinderwerkstatt“ verschiedene Handwerksberufe hautnah zu erleben.

Ein kräftiges Handwerkerfrühstück am Vormittag, ein Bobby-Car-Parcours mit Verkehrszeichen sowie eine kleine Station, an denen sich vornehmlich die kleinen Mädchen schminken ließen, sorgten dafür, dass neben der Konzentration auf das Handwerksgeschehen auch das Spielerische und die nötige Stärkung bzw. Erholung nicht zu kurz kamen.

Die beteiligten Lehrlinge hatten in jedem Fall sichtlich Spaß daran, mit ihren jungen Kolleginnen und Kollegen zusammenzuarbeiten. Angesichts des großen Eifers, mit denen vor allen Dingen die potenziellen jungen Nachwuchsbauhandwerker zu Werke gingen, muss man sich um den Nachwuchs im Maurerhandwerk wohl keine Sorge machen. „Das macht einfach am meisten Spaß“, sagte der 6-jährige Lasse und traf damit sicherlich am besten die Stimmung in seiner kleinen Baukolonne. << ah



In vier verschiedenen Schweißverfahren fand der Wettbewerb statt. Häufig an diesem Tag zu beobachten: Fachgespräche zwischen Teilnehmern und Prüfern (kl. Foto).

DVS-Wettbewerb „Jugend schweißt 2011“

Rekordbeteiligung in Flensburg

Der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. (DVS) richtet alle zwei Jahre den bundesweiten Wettbewerb „Jugend schweißt“ aus. Bei den diesjährigen Regionalwettkämpfen im April freute sich der DVS-Bezirksverband Flensburg über eine sensationell hohe Beteiligung. Auch die Qualität der Arbeiten sorgte bei der Prüfungskommission für große Zufriedenheit.

Teilnehmerzahl nahezu verdoppelt
Gegenüber dem letzten Wettbewerb im Jahr 2009, bei dem bereits mit 16 Teilnehmern ein sehr gutes Anmeldeergebnis erzielt wurde, nahmen 2011 insgesamt 31 Teilnehmer aus Handwerk und Industrie am Schweißwettbewerb in der DVS-Kursstätte in der Handwerkskammer Flensburg teil. „Das Anmeldeergebnis ist überragend. Und auch die gezeigten Leistungen waren überdurchschnittlich gut“, lobte Stephan Wolfrat, Geschäftsführer des DVS-Bezirksverbands Flensburg.

„Etliche der jungen Teilnehmer werden aufgrund ihrer Leistungen auch noch eine kostenlose Schweißer-Prüfungsbescheinigung bekommen.“ Allein diese Tatsache sollte laut Wolfrat für metallverarbeitende Betriebe Ansporn sein, Lehrlinge bzw. junge Fachkräfte für diesen Wettbewerb zu nominieren. „Und Betriebe, die diesen Wettbewerb unterstützen, sorgen für zusätzliche Motivation bei ihren Mitarbeitern.“

Dass ein solcher Wettbewerb nicht ohne ehrenamtliche Helfer auskommt, betonte der Vorsitzende des DVS Bezirksverbands, Sönke Martensen. „Es ist schon lobenswert, was die 21 ehrenamtlichen Prüfer geleistet haben. Dafür danke ich ihnen ausdrücklich“, betonte er bei der Siegerehrung. Der Wettbewerb selbst sei aber auch noch in einer anderen Hinsicht hilfreich. „Er bietet eine gute Gelegenheit, auf die Bedeutung von Weiterbildung für die berufliche Entwicklung hinzuweisen.“

Die Leistungen wurden für die Besten nicht nur mit wertvollen Sachpreisen honoriert, sondern beinhalteten für einige auch die Qualifikation für den DVS-Landesentscheid, der auf norddeutscher Ebene im Juni in Wilhelmshaven stattfindet. Und dieser Wettbewerb entscheidet dann, wer sich für den abschließenden Bundeswettbewerb qualifiziert. Die Prüfungskommission hatte angesichts der großen Teilnehmerzahl in diesem Jahr jedenfalls viel zu tun, ehe nach der Begutachtung und Prüfung der gefertigten Schweißarbeiten die Sieger auf Bezirksebene feststanden.

Die Sieger 2011

Erster Sieger bei den „Jungschweißern“ wurde Marvin Petersen (FSG), gefolgt von Heiko Sternhagen (Lürssen Werft, Rendsburg) und Sven Leßmann (Krones AG, Flensburg). Im Wettbewerb der „Fortgeschrittenen“ siegte Robin Groß (FSG) vor Patrick Tams (Handwerkskammer Flensburg) und Maik Annusat (FSG). << ah

Frühjahrsgespräch in Niebüll

Etwas Bissigkeit und viel Empathie

Wie sieht der optimale Mix aus Durchsetzungsstärke und Einfühlungsvermögen aus? Dieser Frage widmete sich Aggressionsexperte Prof. Jens Weidner im Rahmen des Frühjahrsgesprächs der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Nord.

Kreishandwerksmeister Hans-Jürgen Grube begrüßte zum Frühjahrsgespräch der Kreishandwerkerschaft (KH) Nordfriesland-Nord in Niebüll u. a. Bernd Eichner, den Vizepräsidenten der Handwerkskammer Flensburg, Kreistagspräsident Albert Pahl sowie zahlreiche Kreistagsabgeordnete.

Mahnende Worte zur Konjunktur

Bernd Eichner ging in seinem Grußwort auf die aktuelle Wirtschaftslage ein. Er stellte klar, dass das derzeitige Stimmungshoch in der Konjunktur nicht zu euphorisch bewertet werden sollte. Seiner Meinung nach würde die positive Entwicklung nicht lange anhalten.

Dabei erinnerte er an den europäischen Rettungsschirm für einige Länder wie Griechenland oder Portugal. Deutschlands Beteiligung daran werde nicht ohne Folgen bleiben, warnte Eichner. Da vor allem Banken, Versicherungen und Pensionsfonds zu massiv in deren Staatsanleihen investiert hätten, werde es schwer sein, bei einem etwaigen Zusammenbruch der Schuldnerländer mit einem blauen Auge davonzukommen. Gleichzeitig erinnerte er auch an die deaströse Finanzlage der Kommunen. Und beim Ausbau der Bundesstraße B 5 rechnet Eichner damit, dass die Fertigstellung noch etliche Jahre dauern werde.

Eichner bedankte sich bei allen ausbil-



Aggressionsexperte Prof. Jens Weidner.

den Betrieben, da nur durch kompetente Ausbildung dem Facharbeitermangel begegnet werden könne. Dabei erinnerte er daran, dass es in Nordfriesland noch über 600 unbesetzte Plätze im Handwerk gebe. „Um den Anforderungen des

ner von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg in seinem Vortrag. „Wer sich heute im Job bewähren will, braucht neben fachlicher Kompetenz vor allem Durchsetzungsstärke“, so der Aggressionsexperte und Managementtrainer. Machtspiele seien überflüssig und könnten von vornherein durchschaut werden.

So kenne er seine „Feinde“ und würde sich auch um sie kümmern. „Zeigen Sie Geschlossenheit nach innen und Kampfbereitschaft nach außen“, riet er den Zuhörern. Ziel müsse es sein, für etwas zu kämpfen und nicht gegen etwas. Richtig sei, zu etwa einem Fünftel durchsetzungsstark und „strategisch bissig“ zu sein, „während vier Fünftel für partnerschaftliches und empathisches Verhalten“ aufgebracht werden müssten.

Und er gab seinen Zuhörern noch weitere Ratschläge mit auf den Weg. „Seien Sie nie schlauer als Ihr Chef, und geben Sie sich authentisch.“ Wer sein Ziel erreichen wolle, dürfe dabei niemanden überrollen. „Seien Sie kritisch, aber machen Sie dabei niemanden schlecht.“ Nur so könne man erfolgreich sein – „und in Würde altern.“ << pm

Marktes gerecht zu werden, müssen wir hochqualifizierte Kräfte haben.“

Machtspiele sind überflüssig

Wie das natürliche Aggressionspotenzial des Menschen auch konstruktiv genutzt werden kann, erläuterte Prof. Jens Weid-

:: GLÜCKWUNSCH

Ehrenurkunde in Silber

- Maler- und Lackierermeister Hans-Ulrich Friede
- Schornsteinfegermeister Sönke Hansen
- Gas- und Wasserinstallateurmeister Klaus Rosenkranz

Ehrenurkunde in Bronze

- Mechanikermeister Norbert Ehrich
- Dipl.-Ing. Maschinenbau Jörg Jaster
- Maurermeister Jörg Lorenzen
- Schornsteinfegermeister Jörg Petrat

Goldener Meisterbrief

- Maurermeister Albert Goßmann in Burg

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Maschinenführer Jörn-Hinrich Groth bei Storm Bau GmbH in Hohn

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Verkäuferin Anke Hülle bei Schnellreinigung und Kleiderbad Carl Tetzner KG in Eckernförde

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Reetdachdecker Jörg Boysen bei Finke GmbH & Co. KG in Kampen/Sylt
- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Günther Friedrichsen bei Karl-Friedrich Jensen GmbH in Langenhorn
- Kraftfahrzeugmechaniker Werner Off bei Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG in Heide
- Maurer Frank Simon bei Baugeschäft Hans Mahrt GmbH & Co. KG in Dannewerk
- Landmaschinenmechaniker Volker Trede bei

Landmaschinenmechanikermeister Claus-Peter Maschmann in Remmels

- Bohrgeräteführer und Vorarbeiter Claus-Stark Voß bei Ivers Brunnenbau GmbH in Osterrönfeld

100-jähriges Bestehen des Betriebes

- Schlachtereier Münster in Wyk auf Föhr
- August Clauberg Nachf. Thiel KG in Flensburg

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Udo Steinberg Baugeschäft GmbH in Wesselburen
- Bezirksschornsteinfegermeister Horst-Hermann Klein in Owschlag
- Bezirksschornsteinfegermeister Klaus Hansen in Sörup <<

:: AMTLICHES

Gesellenausschusswahlen

Amtliche Bekanntmachung über die Wahl von Gesellenausschüssen gem. § 69 Abs. 5 HwO in der Fassung vom 28. Dezember 1965, zuletzt geändert durch Art. 2 und 2a des Gesetzes zur Reform der beruflichen Bildung vom 23. März 2005.

Landesinnung Karosserie & Fahrzeugbautechnik Schleswig-Holstein, gewählt am 7. April 2011:

Michael Gutsche,
Birkenweg 24,
25776 Rehm-Flehde-Bargen

Christian Hübner,
Jägerallee 18,
24159 Kiel

Hans-Jürgen Kötz,
Riesberg 6,
24866 Busdorf. <<

NEU: NISSAN FLEET SERVICES. MEHR EFFIZIENZ FÜR IHREN FUHRPARK.

Mit NISSAN FLEET SERVICES bieten wir Ihnen die perfekte Kombination aus Fahrzeug, Leasing und kalkulierbarem Sorglos-Service für Ihr Unternehmen. Der Effekt: berechenbare Fahrzeugkosten, optimale Mobilität, maximale Effizienz. Mehr Infos unter www.nissan-fleet-services.de oder beim teilnehmenden NISSAN Händler.

**NISSAN FLEET SERVICES: 3 JAHRE LEASING
INKL. INSPEKTIONEN, WARTUNGEN UND
VERSCHLEISSREPARATUREN!****

Fragen Sie auch die teilnehmenden NISSAN Händler nach weiteren Informationen:

- 23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Fackenburg Allee 47 • Tel.: 04 51/3 00 93 60 • www.olympic-auto.de
- 23730 Neustadt • Auto Hagen • Eutiner Straße 47 • Tel.: 0 45 61/92 40 • www.auto-hagen-neustadt.de
- 24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Eckernförder Str. 210 • Tel.: 04 31/54 63 40 • www.olympic-auto.de
- 24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Klausdorfer Str. 52 • Tel.: 0 43 07/8 23 10 • www.olympic-auto.de
- 24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrmann • Kieler Str. 52 • Tel.: 0 43 81/83 44 • www.autohaus-gehrmann.de
- 24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Kieler Straße 166-172 • Tel.: 0 43 21/85 16 70 • www.olympic-auto.de
- 24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Am Busbahnhof 28 • Tel.: 0 43 31/8 44 80 • www.olympic-auto.de
- 24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Husumer Straße 3 • Tel.: 0 46 21/9 45 30 • www.autohaus-pahl.de
- 24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Liebigstraße 3 • Tel.: 04 61/5 09 09 80 • www.olympic-auto.de
- 25524 Itzehoe • Autohaus C. Thomsen • Lise-Meitner-Str. 14 • Tel.: (04821) 88 83 3-0 • www.auto-thomsen.de
- 25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Hamburger Str. 140 • Tel.: 04 81/42 11 40 • www.olympic-auto.de
- 25813 Husum • Auto Johannsen • Hinter der Neustadt 53 • Tel.: 0 48 41/55 44 • www.auto-johannsen.de
- 25842 Langenhorn • Verkaufsst. Langenhorn im AH Hunecke • Olympic Auto GmbH An der B5 Nr. 13 • Tel.: 0 46 72/77 33 11

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 7,9, außerorts 5,2, kombiniert 6,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 144,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Leasingsonderzahlung: 0,- €; monatl. Rate: 253,40 €; Laufzeit: 36 Monate; Gesamtlauflistung: 45.000 km. Preise sind Nettoangaben zzgl. gesetzlicher MwSt. **Technik-Service beinhaltet alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbetreibende von NISSAN FLEET SERVICES, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Alle o.g. gewerblichen Angebote gelten für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH.



QASHQAI VISIA
1.6 I 16V, 86 kW (117 PS)

OHNE ANZAHLUNG

mtl. Leasingrate netto 253,40 €*

- Klimaanlage
- Bluetooth-Freisprecheinrichtung
- Bordcomputer, Radio/CD-Kombination
- ESP, ABS mit EBD, u.v.m.

inkl. Technik-Service**



SHIFT the way you move

Tischler-Innung Nordfriesland Süd Martensen folgt Hansen

Der neue Obermeister der Innung des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks Nordfriesland-Süd mit Sitz in Husum heißt Oke Martensen. Nachdem zuvor der bisherige Amtsinhaber Rolf Hansen seinen Verzicht auf das Amt erklärt hatte, wurde dessen Stellvertreter Martensen von der Innungsverammlung einstimmig zum Obermeister gewählt.

Hansen, der seit 1999, und damit insgesamt zwölf Jahre, Obermeister war, wird der Innung als neuer stellvertretender Obermeister erhalten bleiben. Er zog eine positive Bilanz seiner Amtszeit: „Es hat mir nicht nur viel Freude gemacht, sondern auch persönlich sehr viel gebracht.“ Als Hauptgrund für seinen Rückzug nannte Hansen die vielen Aufgaben, die er noch in weiteren Funktionen wahrnehme.

So hatte er erst im Vorjahr die Nachfolge von Kurt Burandt als Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd angetreten. Zudem ist Rolf Hansen Mitglied des Aufsichtsrates der Volks- und Raiffeisenbank Husum sowie Mitglied der Vollversammlung und des



Fotos: Haumann

Nordjob

Gezielte Berufsinformation

Die Nordjob-Messen erfreuen sich in Schleswig-Holstein großer Beliebtheit. Was zunächst in Flensburg als Berufsinformationsveranstaltung angeboten wurde, gibt es mittlerweile auch in den Städten Neumünster, Kiel sowie in Horst bei Elmshorn. Dort können sich Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden Schulen, die ca. ein Jahr vor dem Abschluss stehen, informieren. Auch 2011 nutzten wiederum einige Tausend von ihnen das Angebot, sich über zahlreiche Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Als Partner der ersten Stunde ist auch die Handwerkskammer Flensburg auf diesen Messen vertreten. Durch die gute Organisation und Vorbereitungsarbeit in den Schulen konnte auch in diesem Jahr vielen Schülerinnen und Schülern am Stand der Handwerkskammer weitergeholfen werden. „Wir haben nach einem relativ festen Zeitplan an den beiden Tagen wieder an-

nähernd 150 Informationsgespräche mit verschiedenen Schülerinnen und Schülern geführt“, sagte dazu Ausbildungsberater Hans-Hermann Lausen.

Gemeinsam mit fünf weiteren Kammerkolleginnen und -kollegen informierte er den potenziellen Nachwuchs über die Ausbildungs- und Karrierechancen im Handwerk. „Es ging dabei vor allen Dingen darum, etwas ausführlichere Informationen zu verschiedenen Ausbildungsberufen zu geben. Und wir konnten auch aufzeigen, dass es im Handwerk eine Vielzahl von interessanten Berufsalternativen zu den klassischen Handwerksberufen gibt“, so Lausen.

Gerade die Gesundheitsberufe waren so manchen Schülerinnen und Schülern als Handwerksberufe gar nicht geläufig. Und was auch auffiel: „Es haben sich in diesem Jahr mehr Gymnasiasten als noch in den Vorjahren über eine Ausbildung im Handwerk informiert.“ << ah

:: KAMMERSERVICE

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 14.7.2011, 11.8.2011 und 8.9.2011,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Dithmarschen in Heide

am 5.7.2011, 2.8.2011 und 6.9.2011
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 85510

KH Dithmarschen in Meldorf

am 6.7.2011, 3.8.2011 und 7.9.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04832 95060

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 7.7.2011, 4.8.2011 und 1.9.2011,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650


KH Schleswig in Schleswig

am 12.7.2011, 9.8.2011 und 13.9.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 13.7.2011, 10.8.2011 und 14.9.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

Bitte melden Sie sich bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft telefonisch an.

 Haben Sie Fragen? Weitere **Informationen** erhalten Sie bei:
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
c.carstensen@hwk-flensburg.de.<<



Besuchen Sie uns auf der Nord-Bau vom 08.-13. September 2011 

Ordnung muss sein! Der neue T5* Serviceliner



Fahren Sie den neuen T5 mit einer kompletten Serviceeinrichtung! Mit der **Service-System Regaleinrichtung, Holzboden, Trennwand, Doppelsitz und Radio mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung**. Bieten Sie perfekten Service. Sie wissen wo es langgeht, denn eine **Navigation** ist auch dabei!

Den neuen Serviceliner erhalten Sie bereits ab

Barpreis
20.900,-€*
Ohne Anzahlung
monatlich: **279,-€****



* Transporter Kastenwagen KR, 2.0 TDI, 62 kW, zzgl. gesetzl. MwSt.
** ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate 75.000 KM gesamt, zzgl. Fracht 590,00 und Zulassung zzgl. gesetzl. MwSt.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163+171
24113 Kiel · Telefon (0431) 64988-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Unsere Themen



22 **Gedankenaustausch erwünscht**
Grünen-Politiker besuchten die
Berufsbildungsstätte Kiel



24 **Hausbau der Zukunft**
Baugewerbe tagte in der
Berufsbildungsstätte Elmshorn

Weitere Themen

23 **Abenteuer Arabischer Golf**
Arbeiten im Ausland

25 **Betriebe wollen Personal einstellen**
Sonderumfrage „Fachkräfte-
sicherung im Handwerk“

26 **Mehr als 20.000 Handwerksbetriebe**
Betriebsentwicklung 2010

30 **Handwerk ist weiblich**
UInterview mit der UFH-Landes-
vorsitzenden Rosanna Pofahl

32 **Warnung vor neuer Bürokratie**
Handwerksvertreter besuchen
SPD-Landespolitiker

34 **Energetische Sanierung weiter fördern**
Landesinnungsverbandstag des
SHK-Handwerks



40 Jahre Zeitgeschichte:
die Präsidenten Horst
Kruse und Joël Godu
(Mitte, v. li.) mit der
Partnerschaftsurkunde.

Handwerkskammer Poitiers

Starke Partner seit 40 Jahren

Praktizierte Freundschaft seit 1971: Von der Partnerschaft zwischen der Handwerkskammer Lübeck und der Handwerkskammer Poitiers in Frankreich haben schon fast 900 Lehrlinge profitiert.

Die Partnerschaften zwischen Handwerkskammern „diesseits und jenseits des Rheins“ gehen auf den deutsch-französischen Freundschaftsvertrag von 1963 zurück. Aber kaum eine Partnerschaft ist auch heute noch so lebendig wie die zwischen den Handwerkskammern in

Lübeck und Poitiers (Chambre de Métiers et de l'Artisanat de la Vienne).

Dies zeigt sich besonders deutlich am Lehrlingsaustausch, von dem seit 1976 wechselseitig 20 bis 25 Lehrlinge pro Jahr profitieren konnten und können. „Sowohl die Kontinuität – ununterbrochen seit 1976

– als auch die Anzahl der Lehrlinge – bislang fast 900 – machen unseren Lehrlingsaustausch und damit auch unsere Partnerschaft nahezu einzigartig“, würdigte Kammerpräsident Horst Kruse die Verdienste aller, die sich in den 40 Jahren um die Partnerschaft verdient gemacht haben.

Jede Partnerschaft lebt nur durch die Menschen, die sich darum kümmern und im besten Fall zu Freunden werden. In den vergangenen vier Jahrzehnten sind viele Freundschaften zwischen deutschen und französischen Lehrlingen, Betriebsinhabern und auch Mitarbeitern der beiden Kammern entstanden. „Wir haben seit 40 Jahren das Glück, dass es diese Freundschaften immer gegeben hat“, freut sich auch Joël Godu, Präsident der Handwerkskammer Poitiers.

Viel voneinander lernen

Neben dem Lehrlingsaustausch gibt es auch regelmäßige Kontakte der Vorstandsmitglieder. „Dabei konnten wir viel voneinander lernen“, erläuterte Horst Kruse. So arbeitet das französische Handwerk beispielsweise schon seit zehn Jahren mit einer sehr erfolgreichen Imagekampagne,

die auch als Vorbild für die Imagekampagne des deutschen Handwerks diente, die im vergangenen Jahr gestartet wurde.

Demografischer Wandel

Beim diesjährigen Vorstandsbesuch standen der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei erläuterte Kammergeschäftsführer Andreas Katschke die Aktivitäten der Handwerkskammer Lübeck, die das Ziel haben, eine Ausbildung im Handwerk auch für künftige Schulabgänger attraktiv zu halten und Fachkräfte für die Mitgliedsbetriebe zu sichern. Dazu gehört die Imagekampagne genauso wie die Möglichkeit, zumindest einen kleinen Teil der Ausbildung im Ausland zu absolvieren.

Auf besonderes Interesse bei den Vorstandsmitgliedern aus Poitiers stieß die Ausbildung in Teilzeit, die es insbesondere jungen Müttern ermöglicht, trotz einer reduzierten wöchentlichen Ausbildungszeit einen Berufsabschluss zu erreichen.

Besichtigungen der Betriebe von Orgelbaumeister Reinalt Klein und Geigenbau-
meisterin Andrea Masurat rundeten den Besuch ab. << ak



Ein Besuch in ihrer Werkstatt stand ebenfalls auf dem Programm des Vorstandsbesuchs: Geigenbau-
meisterin Andrea Masurat.



Grünen-Politiker besuchten BBST Travemünde

Habeck: „Austausch erwünscht!“

Robert Habeck, Vorsitzender der Landtagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen und seine Fraktionskollegen Ines Strehlau und Thorsten Fürter besuchten im Mai die Berufsbildungsstätte Travemünde.

» Berührungspunkte hatte Robert Habeck beim Rundgang durch die Berufsbildungsstätte Travemünde nicht. Im Gegenteil: Mit Ausbildungsmeistern und Lehrlingen kamen er und seine Fraktionskollegen schnell ins Gespräch. „Was gefällt Ihnen besonders gut hier? Warum haben Sie sich für eine Handwerksausbildung entschieden?“ waren nur einige der häufig gestellten Fragen. Besichtigt wurden u. a. die Werkstätten der Bootsbauer, Bäcker, Glaser, der Kfz-Technik sowie die Schweißwerkstatt. Die Politiker nahmen sich viel Zeit, um sich einen Überblick über die Arbeit der Berufsbildungsstätte zu verschaffen. Sechs Jahre ist der letzte Besuch von Vertretern der Partei her, dementsprechend viel gab es zu besprechen und entsprechend umfangreich war das Besichtigungsprogramm. Angefangen von der

Berufsvorbereitung über die außerbetriebliche Berufsausbildung, die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung bis hin zur Fortbildung und Aufstiegsfortbildung – Robert Habeck und seine Kollegen erhielten einen Einblick in nahezu das gesamte Aufgabenspektrum Schleswig-Holsteins größter Bildungseinrichtung des Handwerks.

Besonders intensiv diskutierten die drei Landtagsabgeordneten mit Horst Kruse, dem Präsidenten der Handwerkskammer Lübeck, Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke und Thomas Baehr, dem Leiter der Berufsbildungsstätte Travemünde, die Gestaltung des Übergangssystems von der Schule in den Beruf. In der Berufsbildungsstätte hatten sie die Möglichkeit, selbst mit Teilnehmern berufsvorbereitender Maßnahmen zu sprechen.



Robert Habeck (gr. Foto, re.) besuchte mit seinen Parteikollegen Ines Strehlau (z. v. li.) und Thorsten Fürter (Mitte) die Berufsbildungsstätte Travemünde. Er hat den Durchblick: Bootsbauerlehrling Adrian Lilie (vorn) mit seinem Kollegen Konrad Küchler.

Eine von ihnen ist Malwine Rowoldt, 22 Jahre. Dank der Maßnahme und der intensiven Betreuung hat sie inzwischen eine Lehrstelle zur Bäckerin gefunden. „Beispiele wie ihres zeigen, wie wichtig Berufsvorbereitung und Berufsorientierung für viele Jugendliche sind“, betonte Thomas Baehr. Robert Habeck versprach, die Erfahrungen der Kammer und der Berufsbildungsstätten, bei der Entwicklung von entsprechenden Konzepten seiner Partei einzubeziehen. „Der Austausch mit Ihnen ist uns sehr wichtig“, so Habeck.

Horst Kruse betonte zum Abschied: „Der Dialog mit der Politik ist auch uns sehr wichtig. Wir brauchen die Unterstützung des Landes bei der Finanzierung unserer Berufsbildungsstätten. Deshalb freuen wir uns, dass wir Ihnen heute zeigen durften, was wir hier zu leisten in der Lage sind.“ << sch

Arbeiten im Ausland

Abenteuer Arabischer Golf

NordHandwerk berichtet inzwischen regelmäßig über Handwerker und Lehrlinge, die zeitweise den heimischen Arbeitsplatz gegen Werkstätten oder Baustellen im Ausland eintauschen. Hoch im Kurs stehen die europäischen Nachbarn wie Dänemark, Frankreich oder Norwegen. Aber es gibt auch weitaus exotischere Arbeitsorte, an die es Schleswig-Holsteiner Handwerker verschlägt. Zum Beispiel nach Abu Dhabi. Dort arbeitet seit Anfang des Jahres Nikolai Schuljak, Kfz-Mechatroniker-Meister.

In einem Unternehmen, das Fahrzeuge für Militär und Polizei umbaut, ist der 22-Jährige als zweiter Werkstatteleiter tätig. Nikolai Schuljak erzählte NordHandwerk, was ihn an einer Tätigkeit in Abu Dhabi gereizt hat: „Ich hatte schon immer Lust im Ausland zu arbeiten. Außerdem wollte ich schon immer dahin, wo das Wetter besser ist als hier. Im Mai 2010 habe ich mit der Meisterschule begonnen und über einen anderen Teilnehmer durch Zufall Kontakt zu Firmen in Abu Dhabi bekommen. Nach ersten Probearbeiten im Sommer 2010 bei meinem jetzigen Arbeitgeber in Abu Dhabi stand fest: Das ist es!“

Nikolai Schuljak ließ sich nach Abschluss der Meisterschule auf das Abenteuer Aus-

land ein. Jetzt ist er einer von schätzungsweise 2.000 Deutschen, die in dem Emirat am Arabischen Golf leben. „Abu Dhabi ist wirklich sehr beeindruckend“, erzählt Schuljak. „Die kulturellen Unterschiede sind sehr groß und auch die Arbeitsumgebung ist



Kfz-Mechatroniker Nikolai Schuljak (2. Reihe re.) im Kreise seiner neuen Kollegen in Abu Dhabi.



Fotos: Shutterstock (0), hfr (0)

ganz anders. Wir haben hier zum Beispiel eigenes Security-Personal in der Werksstatt, außerdem eigene Fahrer.“

Spannend sei der Arbeitsalltag auch aus einem weiteren Grund: „Insgesamt 22 Beschäftigte aus neun Nationen arbeiten in der Werkstatt. Wir verständigen uns auf Englisch und mit Händen und Füßen“, erzählt Schuljak. Bereut hat er seine Entscheidung bisher nicht: „Ich willso lange in Abu Dhabi bleiben, wie die Arbeit Spaß macht, mindestens aber für ein Jahr.“ << sch

SPORTLICHES AUSSEHEN MIT HOHER FUNKTIONALITÄT – DER MÉGANE GRANDTOUR.

Mégane Grandtour Expression dci90 FAP

- Klimaanlage
- Radio 4 x 15W CD
- Navigationsystem Carminat TomTom
- Elektrische Fensterheber vorne und hinten
- Nebelscheinwerfer



INKLUSIVE RENAULT RELAX PAKET
4 JAHRE WARTUNG UND VERSCHLEISSTEILE
4 JAHRE GARANTIE

Barpreis schon ab
15.980,- €
oder mtl. Leasingrate ab
229,- €*

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 5,3, außerorts 4,0, kombiniert 4,4; CO2-Emissionen kombiniert: 115 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren). Angebote der Renault Leasing für Gewerbetunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Anzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Lüdemann & Zankel • Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck • Tel.: 0451 / 589060 • Fax: 0451 / 58906650 • www.lzautomobile.de

Wir beraten Sie gerne. Besuchen Sie uns und fragen Sie nach unseren Angeboten.	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Tarbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Lüdemann & Sens Hökertwiete 9-11 22848 Nordstedt Tel.: 040 / 5288640 Fax: 040 / 5287718	Autohaus Süverkrüp Holzkoppelweg 18 24118 Kiel Tel.: 0431 / 546460 Fax: 0431 / 5464615	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 903080 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004740 Fax: 04321 / 2004750
---	---	--	---	--	--	--



Fotos: HWK Lübeck

Berufsbildungsstätte Elmshorn

Hausbau der Zukunft

„Unser Team hat fünf Millionen Profis und alle kommen aus der eigenen Jugend.“ Unter diesem Motto der Imagekampagne des deutschen Handwerks stand die zweite Fachgruppensitzung der Fachgruppe „Massivbau“ der Baugewerbe-Innung Westholstein in der Berufsbildungsstätte Elmshorn. Themenschwerpunkt dieser Veranstaltung im Rahmen der Fachgruppensitzung war der „Hausbau der Zukunft“.

„Wir wollten etwas Besonderes machen“, betonte Fachgruppenleiter Hans-Achim Vaqué. Daher habe man sich als Ort für die Fachgruppensitzung die Berufsbildungsstätte Elmshorn ausgesucht. „Anhand von vier Modellen wollten wir veranschaulichen, was moderne Handwerksbetriebe in den

Bereichen Kellerdämmung, Wandaufbau und Dachaufbau tun müssen“, ergänzt Dirk Kage, Bauunternehmer aus Hohenlockstedt.

Die vier Modelle befassen sich mit den Themenbereichen „Kelleraußenwand“, „Sockel“, „Verblendsturz“ und „Drempel“. Das Besondere an dieser Veranstaltung aus der Praxis für die Praxis: Alle Modelle wurden von Lehrlingen aus der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) unter Schirmherrschaft von vier Betrieben aus der Fachgruppe und ihren Ausbildern aus der Berufsbildungsstätte Elmshorn, Herbert Wördemann und Holger Schaumann, erstellt.

„Die Tatsache, dass die Modelle für diese Veranstaltung von Lehrlingen des zweiten Lehrjahres aus den Kreisen Pin-

neberg und Steinburg angefertigt wurden, zeigt den hohen Ausbildungsstand und die Leistungsbereitschaft der Jugendlichen“, betonte Detlef Spitzmüller, Leiter der Berufsbildungsstätte Elmshorn.

So gab es am Ende nur zufriedene Gesichter. „Das sind Themen, mit denen wir täglich auf der Baustelle konfrontiert werden“, so das Fazit zahlreicher Innungsmitglieder. Auch Obermeister Norbert Lanz zeigte sich mit der Veranstaltung sehr zufrieden und lobte insbesondere die Organisation: „Wir arbeiten seit Jahren mit der Berufsbildungsstätte Elmshorn hervorragend zusammen. Für uns war es ein logischer Schritt, die Veranstaltung hier durchzuführen.“ << grii

Sonderumfrage „Fachkräftesicherung im Handwerk“

Jeder vierte Handwerksbetrieb will Personal einstellen

Jeder vierte Handwerksbetrieb beabsichtigt, aktuell oder in den kommenden Monaten Fachpersonal einzustellen. Dies ist die Botschaft der aktuellen Umfrage der Handwerkskammer Lübeck zum Thema „Fachkräftesicherung im Handwerk“. Im Rahmen der Frühjahrs-Konjunkturumfrage hatte die Handwerkskammer Lübeck ihre Mitgliedsbetriebe zum Thema Fachkräftesicherung und Personalbeschaffung befragt.

„Der aktuelle Fachkräftebedarf im Handwerk ist allerdings nicht auf die demografische Entwicklung, sondern auf die derzeit positive konjunkturelle Situation im Handwerk zurückzuführen“, erläuterte Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, anlässlich der Vorstellung der aktuellen Umfrage. „Das Problem des Fachkräftemangels ist nicht neu; es wird sich aufgrund der konjunkturellen Entwicklung sogar noch weiter verschärfen“, so Katschke weiter.

Der kurzfristige Personalbedarf des Handwerks werde derzeit über Mehrarbeit und Überstunden sowie durch den Einsatz von Mitarbeitern aus Zeitarbeitsfirmen gedeckt. Eine Besetzung der offenen Stellen über den Arbeitsmarkt gestaltet sich, so eine weitere Aussage der Umfrage, zunehmend schwierig. „Die Betriebe beklagen insbesondere, dass die Qualifikation der Bewerber nicht den Anforderungen entspricht“, betonte Katschke. Wenngleich die Handwerksbetriebe also Personal einstellen würden, könne man kaum positive Effekte auf den Arbeitsmarkt erwarten.

Um für den Betrieb den Fachkräftebedarf auch in Zukunft zu sichern, setzen die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Lübeck verstärkt auf den eigenen Nachwuchs. „Das Handwerk wird auch in Zukunft weiter verstärkt bei leistungsfähigen Jugendlichen für eine Ausbildung im Handwerk werben und insbesondere auf attraktive Zusatzangebote im Rahmen der dualen Ausbildung hinweisen“, erklär-

te der Kammerhauptgeschäftsführer.

Hoffnung mache ihm die derzeit sehr erfolgreiche Imagekampagne des deutschen Handwerks, so Katschke. Viele Jugendliche, die eine Lehre im Handwerk beginnen, haben berichtet, dass sie auch aufgrund der Kampagne auf eine Ausbildung im Handwerk aufmerksam geworden sind. Daneben setzen die befragten Betriebe auch auf ihre älteren und erfahrenen Mitarbeiter.

Die Mehrzahl der befragten Unternehmen hat angegeben, die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter zu verstärken, um dem Fachkräftebedarf in Zukunft zu begegnen. Auch hier gibt es Unterstützung durch die Handwerkskammer wie Katschke betont: „Besonders in den Bereichen der beruflichen Aus- und Weiterbildung bieten wir in unseren Berufsbildungsstätten oder im Fortbildungszentrum in Lübeck ein weitreichendes Angebot an.“

Aufgrund der Wichtigkeit des Themas hat die Handwerkskammer Lübeck kürzlich mit den Betriebsberatern Hans-Werner Panthel und Stefan Seestädt zwei Demografie-Beauftragte bestellt, die zum Thema gerne weitere Auskünfte erteilen. << grii

➔ Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Stefan Seestädt,
Betriebsberater,
Tel.: 0451 1506-230, Fax: -277
E-Mail: sseestaedt(at)hwk-luebeck.de.

Betriebsberater
Stefan Seestädt.

INTERNET
LOGO-ENTWICKLUNG
FAHRZEUG-
BESCHRIFTUNG
HANDWERKS-
MARKETING



ZWEI: C COMMUNICATION www.zwei-c.com
Telefon 040/414 33 38-0

SONDERTHEMEN im NordHandwerk

9/2011: Gewerbe-
& Hallenbau
10/2011: Finanzierung
11/2011: Personal-
führung &
Gesundheits-
management

Infos: www.hbvz.com
oder bei Tanya Kumst,
Telefon 040/414 33 38 31

Berufsbildung und Prüfungswesen

Tipps und Tricks für Aktivisten

Die Berufsbildung und das Prüfungswesen sind weite Felder. Da muss man dran bleiben, um erstklassige Arbeit leisten zu können. Täglich müssen knifflige Fälle gelöst und sich mal beratend, schlichtend, vermittelnd, aber auch mahndend um die „Klienten“, das sind Lehrlinge, Prüflinge, Ausbildungsbetriebe sowie Mitglieder von Innungen und Prüfungsausschüssen, gekümmert werden.



Annette Först, Ines Neuber (beide KH Ostholstein/Plön), Sonja Wieckberg (HWK Lübeck), Stefan Kreuzfeldt (KH Lauenburg), Kai Kittendorf (HWK Lübeck), Birgit Lohse (KH Lübeck), Marlis Blunk (Bau-Innung Kiel), Ines Borgert (KH Kiel), Susanne Bendfeldt (KH Lauenburg), Birgit Geisler (KH Neumünster), Gabriele Thimm (KH Pinneberg), Ursula Michalowski und Agnetha Stut (beide KH Segeberg), Katharina Strietzel (KH Neumünster) und Monika Niehus (KH Lübeck) (v. li.)

Anfang Mai fand in den Räumlichkeiten der Kreishandwerkerschaft Kiel und des ABZ Ausbildungszentrums Bau der sechste Erfahrungsaustausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreishandwerkerschaften und der Handwerkskammer im Bereich der Berufsausbildung und des Prüfungswesens statt. Die Beteiligten behandelten in einer harmonischen und offenen Runde das breite Feld der Berufsbildung. Weiter gab es Anregungen und Hinweise zu vielen Detailfragen in Bezug auf die Zulassung und Durchführung der Gesellenprüfung, die anstehende Neuberufung der Prüfungsausschussmitglieder 2011 und die zukünftigen Herausforderungen in der Lehrlingsausbildung.

Alle Beteiligten waren sich wieder einig: „Ziel zu 100 % erreicht und man nimmt wieder neue Anregungen für die tägliche Arbeit mit.“ << kk

Betriebsentwicklung im Handwerk

Mehr als 20.000 Handwerksbetriebe

Auch im letzten Jahr ist die Zahl der bei der Handwerkskammer Lübeck eingetragenen Betriebe wieder gestiegen: Im Berichtsjahr konnte die „20.000er-Markte“ überschritten werden. So waren am 31.12.2010 20.037 Betriebe bei der Kammer eingetragen. Auf die zulassungspflichtigen Betriebe der Anlage A entfielen davon 12.817 Betriebe. 3.973 Betriebe waren im Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke (Anlage B 1) und 3.238 Betriebe im Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbebetriebe (Anlage B 2) eingetragen. Hinzu kommen noch 9 Eintragungen für Personen mit so genannten einfachen Tätigkeiten gemäß § 90 Abs. 2 Handwerksordnung.

Damit ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe um insgesamt 298 Neueintragungen gestiegen. Anders als in den Jahren zuvor ist der Zuwachs allerdings nicht nur auf einen Anstieg der Eintragungen bei den zulassungsfreien Handwerksbetrieben der Anlage B 1 zurückzuführen.



Wie in den Vorjahren ist die Gruppe der Elektro-/Metallhandwerke mit 5.285 Betrieben am stärksten vertreten; gefolgt von der Gruppe Bau- und Ausbaugewerke mit 3.767 und der Gruppe der Gesundheitshandwerke mit 2.127 Betrieben.

Sorge bereitet der Kammer die teilweise hohe Fluktuation im Betriebsbestand. Insgesamt nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Handwerksrolle 2.350 Neueintragungen und 2.055 Löschungen vor, so dass der Anteil der Löschungen am Gesamtbestand der Betriebe bei 14,9 % liegt. Als Beispiel für

diese hohe Fluktuation seien exemplarisch die Friseur genannt. Hier standen 146 Neueintragungen 126 Löschungen gegenüber.

Der Trend der letzten Jahre, wobei es sich bei den Neugründungen um Klein- und Kleinstexistenzen handelt, die vielfach wirtschaftlich um das Überleben kämpfen müssen, hält also an. << gri

➔ Mehr zur aktuellen Betriebsentwicklung können Sie in unserem Jahresbericht unter <http://www.hwk-luebeck.de/aktuelles/jahresbericht.html> nachlesen.

Imagekampagne

Ich beteilige mich, weil ...

Westholsteins Kreishandwerksmeister Jürgen Rohwedder ist unermüdet. „Die Imagekampagne des deutschen Handwerks muss auch hier in Pinneberg und Steinburg noch bekannter werden“, so sein Credo. Also zieht er landauf, landab, um die Betriebe von der Kampagne zu überzeugen.

„Die Imagekampagne ist keine Kampagne der Kammern, der Kreishandwerkerschaften oder der Innungen. Es ist eine Kampagne, der Betriebe.“ Nur, und davon ist Rohwedder überzeugt, wenn möglichst viele

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

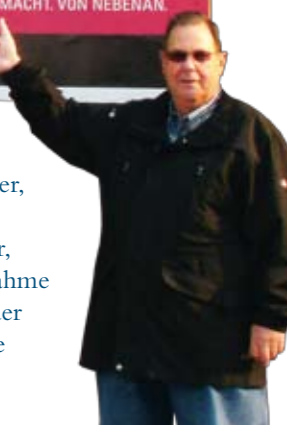
Betriebe bei der Kampagne mitmachen, wird sie ihre volle Wirkung entfalten.

Aber Rohwedders Engagement zielt nicht



nur auf seine Innungsbetriebe. Auch bei den beruflichen Schulen in Pinneberg und Steinburg ist Rohwedder aktiv. Sein neuestes Projekt: Er will die Schulen davon überzeugen, an ihren Gebäuden oder auf dem Schulgelände die Plakate der Imagekampagne aufzuhängen. Mit Erfolg. Zwischenzeitlich kommt man an immer mehr Schulen nicht mehr an der „Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ vorbei. << gri

Jürgen Rohwedder,
Maler- und
Lackierermeister,
wirbt für eine Teilnahme
der Betriebe an der
Imagekampagne



NEU: NISSAN FLEET SERVICES. MEHR EFFIZIENZ FÜR IHREN FUHRPARK.

Mit NISSAN FLEET SERVICES bieten wir Ihnen die perfekte Kombination aus Fahrzeug, Leasing und kalkulierbarem Sorglos-Service für Ihr Unternehmen. Der Effekt: berechenbare Fahrzeugkosten, optimale Mobilität, maximale Effizienz. Mehr Infos unter www.nissan-fleet-services.de oder beim teilnehmenden NISSAN Händler.

**NISSAN FLEET SERVICES: 3 JAHRE LEASING
INKL. INSPEKTIONEN, WARTUNGEN UND
VERSCHLEISSREPARATUREN!***

QASHQAI VISIA
1.6 I 16V, 86 kW (117 PS)

OHNE ANZAHLUNG
mtl. Leasingrate netto 253,40 €*

• Klimaanlage
• Bluetooth-Freisprecheinrichtung
• Bordcomputer, Radio/CD-Kombination
• ESP, ABS mit EBD, u.v.m.

inkl. Technik-Service**

Fragen Sie auch die teilnehmenden NISSAN Händler nach weiteren Informationen:

23554 Lübeck • Olympic Auto GmbH • Fackenburg Allee 47 • Tel.: 04 51/3 00 93 60 • www.olympic-auto.de
23730 Neustadt • Auto Hagen • Eutiner Straße 47 • Tel.: 0 45 61/92 40 • www.auto-hagen-neustadt.de
24119 Kiel-Kronshagen • Olympic Auto GmbH • Eckernförder Str. 210 • Tel.: 04 31/54 63 40 • www.olympic-auto.de
24223 Schwentinental (am Ostseepark) • Olympic Auto GmbH • Klausdorfer Str. 52 • Tel.: 0 43 07/8 23 10 • www.olympic-auto.de
24321 Lütjenburg • Autohaus Gehrman • Kieler Str. 52 • Tel.: 0 43 81/83 44 • www.autohaus-gehrman.de
24536 Neumünster • Olympic Auto GmbH • Kieler Straße 166-172 • Tel.: 0 43 21/85 16 70 • www.olympic-auto.de
24784 Westerrönfeld • Olympic Auto GmbH • Am Busbahnhof 28 • Tel.: 0 43 31/8 44 80 • www.olympic-auto.de
24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Husumer Straße 3 • Tel.: 0 46 21/9 45 30 • www.autohaus-pahl.de
24941 Flensburg • Olympic Auto GmbH • Liebigstraße 3 • Tel.: 04 61/5 09 09 80 • www.olympic-auto.de
25524 Itzehoe • Autohaus C. Thomsen • Lise-Meitner-Str. 14 • Tel.: (04821) 88 83 3-0 • www.auto-thomsen.de
25746 Heide • Olympic Auto GmbH • Hamburger Str. 140 • Tel.: 04 81/42 11 40 • www.olympic-auto.de
25813 Husum • Auto Johannsen • Hinter der Neustadt 53 • Tel.: 0 48 41/55 44 • www.auto-johannsen.de
25842 Langenhorn • Verkaufsst. Langenhorn im AH Hunecke • Olympic Auto GmbH An der B5 Nr. 13 • Tel.: 0 46 72/77 33 11



SHIFT_ the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 7,9, außerorts 5,2, kombiniert 6,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 144,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Leasingsonderzahlung: 0,- €; monatl. Rate: 253,40 €; Laufzeit: 36 Monate; Gesamtlauflistung: 45.000 km. Preise sind Nettoangaben zzgl. gesetzlicher MwSt. **Technik-Service beinhaltet alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Alle o.g. gewerblichen Angebote gelten für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH.

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

Lübeck: ab 9.9.11, Fr 15–21 Uhr
Elmshorn: seit 24.6.11, Fr 15–21 Uhr,
jew. 520 U-Std., 3.250 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 1.9.11, Do 18–21.15 +
Sa 8–13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €
Lübeck: VZ ab 31.10.11, Mo–Fr
8.30–15.30 Uhr, 267 U-Std., 1.890 €

Fachkraft für Solartechnik

ab 9.9.11, Fr 16–20.15 +
Sa 8.30–13.30 Uhr, 200 U-Std., 1.500 €

**Profilierung und Wertsteigerung von
Betrieben**

9.7.11, Sa 9–16 Uhr, 8 U-Std., 80 €
Einnahme-Überschuss-Rechnung
5.–28.9.11, Mo + Mi 18–21.15 Uhr,
32 U-Std., 250 €

Existenzgründungslehrgang

6.–29.9.11, Di + Do 18–21.15 Uhr,
32 U-Std., 100 €

**Speicherprogrammierte Steuerung
(SPS 7) 1 – Grundlagenlehrgang**

10.–24.9.11, Sa 8–15 Uhr, 24 U-Std.,
300 €/100 € für Führungskräfte

AutoCAD Grundlagen

12.–26.9.11, Mo + Mi 18–21.15 Uhr,
20 U-Std., 200 €

**Meistervorbereitungslehrgänge
Elektrotechniker I + II**

TZ: ab 26.8.11, Fr 15.30–20.30 + Sa
8–15 Uhr, 900 U-Std., 5.510 €
VZ: ab 4.10.11, Di–Sa 8 U-Std. tägl.,
1.100 U-Std., 6.900 €

**Metallbauer und Feinwerkmechaniker
I + II**

VZ: 1.11.11–2.6.12, Di–Sa 8 U-Std.
tägl., 800 U-Std., 6.350 €

Maurer und Betonbauer I + II

ab 2.12.2011, Fr 17–21.15 + Sa 8–15
Uhr, 800 U-Std., 5.850 €

Zimmerer I + II

ab 2.12.2011, Fr 17–21.15 +
Sa 8–15 Uhr, 800 U-Std., 5.850 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter,
Tel.: 0451 38887-710,

Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang****Kfz-Techniker I + II**

ab 15.8.11, Mo–Fr 8–16 Uhr, 770 U-Std.,
4.755 € (zzgl. Lernmittel und Verbrauchsmaterial)

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Viola Landschoof, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: vlandschoof@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Ölfeuerungstechnik (Grundkurs)**

18.–19.11.11, 14 U-Std., 210 €

Ölfeuerungstechnik (Aufbaukurs)

25.11., 10.12., 17.12.11, 24 U-Std., 360 €

Thermische Solaranlagen –**Inspektion und Inbetriebnahme**

5. + 12.11.11, 16 U-Std., 240 €

Gruppendynamik in**Ausbildungsgruppen**

6.–7.9.11, 20 U-Std., 290 €

**Handwerkszeug für die moderne
Ausbildung**

29.–30.9.11, 20 U-Std., 290 €

Tipps des Monats**Thermische Solaranlagen**

Die thermischen Solaranlagen bieten
Ihren Kunden interessante Alternativen
zur Energieversorgung. Die Berufsbil-
dungsstätte Kiel bietet dazu das berufs-
begleitende Praxis-Seminar „Thermische
Solaranlagen – Inspektion und Inbetrie-
bnahme“ an, das über den Stand der
Technik und Einsatzmöglichkeiten in-
formiert. Inhaltliche Schwerpunkte sind
Anlagentypen, Aufbau, Funktion, Fehler-
suche, Störungsbehebung, Inspektion
und Inbetriebnahme.

Termin: 5.11. und 12.11.2011, jew.
Sa 8 bis 15 Uhr, 16 U-Std., Preis: 240 €.

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Gabriele Bankstahl,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage, ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
154/308 €

Nicole Klopp

Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Tischler I–IV in Vollzeit**

ab Sept. 11, Mo–Do 8–15 + Fr 8–13 Uhr,
1.170 U-Std., 7.550 €

Tischler I + II

ab Sept. 11, Fr 17–20.15 + Sa 8–13 Uhr,
800 U-Std., 5.200 €

Vorbereitung auf die**Schweißerprüfung**

lfd. auf Anfrage

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester,
Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.<<



Foto: Shutterstock

Informationen und**Anmeldung:**

Gabriele Bankstahl,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.

Tag des Handwerks**Aktionen in den
Regionen**

Ob im Norden, Süden, Osten oder
Westen – der Tag des Handwerks am
3. September 2011 soll deutschlandweit,
Schleswig-Holstein-weit und im gesamt-
ten Kammerbezirk erlebbar sein. Mit
zahlreichen Aktionen in den Regionen
machen die Kreishandwerkerschaften die
Vielfalt des Handwerks in der Region für
eine breite Öffentlichkeit erlebbar.



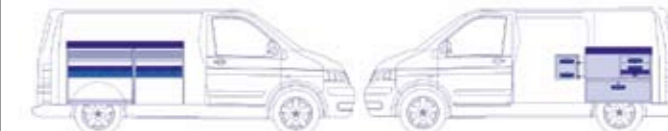
Mit öffentlichkeitswirksamen Veranstal-
tungen wie einem Tag der offenen Tür,
Ständen auf Wochenmärkten, einem Hand-
werkerfest mit Eventtruck oder per Werbe-
flugzeug mit einem Banner der Imagekam-
pagne: Das Handwerk wird sich am Tag des
Handwerks als lebensnaher Wirtschaftsbe-
reich präsentieren und alle Besucher können
sich davon überzeugen, wie viel Handwerk
in ihrem Leben eigentlich steckt.

Im Flächenland Schleswig-Holstein lebt
der „Tag des Handwerks“ nicht von einer
„zentralen Werbeaktion“, sondern vom
besonderen Engagement des Handwerks
in den Regionen. << grü

Mehr Infos zu den Aktionen der
Kreishandwerkerschaften gibt es im Internet
unter [www.hwk-luebeck.de/kampagne/tag-
des-handwerks/aktionen-in-regionen](http://www.hwk-luebeck.de/kampagne/tag-des-handwerks/aktionen-in-regionen) oder
direkt bei den Kreishandwerkerschaften.



Besuchen Sie uns auf
der Nord-Bau vom
08.-13. September 2011

**Ordnung muss sein!****Der neue T5*
Serviceliner**

Fahren Sie den neuen T5 mit einer kompletten Serviceeinrichtung!
Mit der **Service-System Regaleinrichtung, Holzboden, Trennwand, Doppelsitz und Radio mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung**. Bieten Sie perfekten Service. Sie wissen wo es langgeht, denn eine **Navigation** ist auch dabei!

Den neuen Serviceliner erhalten Sie bereits ab

Barpreis
20.900,-€*
Ohne Anzahlung
monatlich: **279,-€****



Nutzfahrzeuge

* Transporter Kastenwagen KR, 2.0 TDI, 62 kW, zzgl. gesetzl. MwSt.
** ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate 75.000 KM gesamt, zzgl. Fracht 590,00 und Zulassung zzgl. gesetzl. MwSt.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163+171
24113 Kiel · Telefon (0431) 64988-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Interview mit der UFH-Landesverbandsvorsitzenden Rosanna Pofahl

Handwerk ist weiblich

Was wäre die Welt ohne das Handwerk und was wäre das Handwerk ohne die Frauen? Hinter vielen erfolgreichen Handwerkern steht eine (Unternehmer-)Frau. Grund genug für NordHandwerk, um mit Rosanna Pofahl über die Arbeit der Unternehmerfrauen im Handwerk zu sprechen.

Frau Pofahl, was hat Sie bewogen, den Vorsitz im Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk Schleswig-Holstein zu übernehmen?

Pofahl Mir wurde der 1. Vorsitz angeboten. Es war eine neue und interessante Aufgabe und das Vertrauen des alten Vorstandes, ich wäre die geeignete Person für dieses Amt, machte Mut, diese Herausforderung anzunehmen.

Vom neuen Vorstand bekam ich die volle Unterstützung und durch die einstimmige Wahl die Bestätigung der Mitglieder. Dies ist auch eine Verpflichtung meinerseits, diesen Job richtig gut zu machen. Allerdings bedeutet dies auch einen großen Arbeits- und Zeitaufwand, und das konnte ich nur mit Rücksprache meiner Familie, die voll dahinter steht, und natürlich durch meinen geplanten Rückzug aus unserem Metallbaubetrieb – meine Schwiegertochter hatte sich 2010 entschieden, voll in die Firma einzusteigen – funktioniert es. Ich mache in unserem Unternehmen nur noch die Finanz- und Lohnbuchhaltung.

Wie würden Sie jemanden, der die Unternehmerfrauen nicht kennt, die Arbeit des UFH erklären?

Pofahl Wir sind ein Netz von engagierten und bildungsinteressierten Frauen aus allen Branchen des Handwerks. Das sind mitarbeitende Ehefrauen, Partnerinnen, selbstständige Unternehmerinnen und Führungskräfte. Die UFH-Arbeitskreise haben sich bundesweit als äußerst erfolgreich erwiesen.

Hier können Frauen ihre eigenen praktischen Erfahrungen im Betrieb mit Gleichgesinnten besprechen und austauschen, ihren Weiterbildungsbedarf bestimmen und selbst organisieren. Wir haben abwechslungsreiche Programme und geben gerne auch Hilfestellung bei evtl. Problemlösungen.

Welche Angebote gibt es für die Unternehmerfrauen?

Pofahl In Seminaren und Fachvorträgen informieren und schulen kompetente Referenten und Fachleute zu Themen wie: Personalmanagement, Arbeitsrecht und Arbeitsschutz, Marketing und Internetauftritt, Internetrecht, Büroorganisation und EDV, Steuerfragen und Versicherungen, Finanzierungskonzepte, Selbstständigkeit und Altersvorsorge, Rhetorik. Wir bieten eine breite Palette an Information und Weiterbildung.

Also alles gute Gründe für „Frau“ mitzumachen?

Pofahl Dies sind sehr gute Gründe mitzumachen, da unser größtes Interesse doch darin liegt, dass es unseren Betrieben gut geht. Wenn wir in unseren Betrieben Risiko und Verantwortung mittragen, dann sollten wir auch mitreden, denn alles, was das Handwerk betrifft, betrifft auch uns.

Haben Sie eigentlich auch Männer in Ihren Reihen oder anders gefragt, würden Sie auch den Ehemann einer erfolgreichen Handwerksunternehmerin mit aufnehmen?

Pofahl Dann, glaube ich, stimmt unsere Überschrift – Unternehmerfrauen – nicht mehr. Wir bleiben weiblich. Die Herren treffen sich in den Vollversammlungen der Handwerkskammern oder Kreishandwerkerschaften oder anderen Handwerksorganisationen. Holen sich dort jede Menge an Informationen und haben den Vorteil der Mitbestimmung, denn das haben wir nun noch nicht geschafft. Wir Frauen dürfen alles erledigen, jedoch Mitspracherecht haben wir in den Vollversammlungen nicht.

Es bleibt eine Männerdomäne, dabei ist das Handwerk doch wenigstens 50 % weiblich zu-

mindest in der Chefetage. Wegen der Quotenregelung brauchen wir uns keinen Kopf machen.

Am 24. Juni 2011 findet der diesjährige Landesverbandstag statt. Was erwartet die Teilnehmerinnen?

Pofahl Ein besonderer Tag, der sich durch ein interessantes, informatives und kulturelles Programm auszeichnet sowie einen intensiven Erfahrungsaustausch über den ganzen Tag in schöner Umgebung.

Welche Aktionen planen Sie noch in diesem Jahr?

Pofahl Wir haben am 10. September ein Drachenbootrennen in Kiel, organisiert vom Arbeitskreis Kiel auch in Zusammenhang mit der Handwerkskampagne. Wir gehen mit 18 Frauen an den Start unter dem Motto: Frauen und Handwerk – ein starkes Team und machen damit auf uns UFH aufmerksam.

Am 7. Oktober findet in der HWK Lübeck ein Seminar vom Landesverband zum Thema „elektronische Steuerprüfung“ statt.

Zum Abschluss die Frage nach der Imagekampagne. Wie bewerten Sie die Kampagne und wie binden Sie sie in Ihre tägliche Arbeit bei den Unternehmerfrauen mit ein?

Pofahl Ich finde die Imagekampagne sehr gut und wir binden diese Kampagne in unseren Betrieben mit ein. Bei den Unternehmerfrauen speziell das Plakat mit der Aufschrift „Bei uns ist jeder Tag Frauentag“ und in unseren Betrieben mit anderen markigen Sprüchen. Die Jugend wird aufmerksam und wir hoffen damit auch dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern.

Vielen Dank für das Gespräch. << grü/ah



Rosanna Pofahl ist seit März 2010 Vorsitzende des schleswig-holsteinischen Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk.

Foto: Schrammke

Anzeige

RoBau

Bauen für die Zukunft

Der 3. September ist in diesem Jahr der Tag des deutschen Handwerks. Bundesweit finden hunderte Aktionen statt, um die Leistungen des Handwerks darzustellen. In Rostock eröffnet bereits am 2. September die Landesbaumesse RoBau. Natürlich ist auch dort vom Fliesenleger über den Dachdecker oder Tischler bis zum Ofenbauer alles zu finden was den privaten Bauherren interessiert. „Das Handwerk hat eine lange Tradition, ist aber keinesfalls verstaubt. Modernste Lösungen und Konzepte werden gezeigt. Dazu ist die persönliche Beratung absolut professionell.“, sagt Rainer Harms von der Messeleitung. Von Freitag bis Sonntag präsentieren über 170 Aussteller die gesamte Branchenkompetenz. Ob Neubau, Umbau oder Modernisierung – ob Finanzierung oder Versicherung alle Fragen rund ums Bauen werden beantwortet.

Der Bauminister Volker Schlömann wird die Messe am 2. September eröffnen.

Alle Informationen gibt es unter www.robau-rostock.de



Marco Haase und Rainer Harms sind die Projektleiter der Landesbaumesse.

Kontakt:

Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH
Herrn Marco Haase
Zur HanseMesse 1-2 · 18106 Rostock
Tel.: 0381/44 00 604 · Fax: 0381/44 00 666
E-Mail: m.haase@hansemesse.de

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Gespräch mit der SPD-Landtagsfraktion

Warnung vor neuer Bürokratie

Wachstum, öffentliche Aufträge, Bündnis für Ausbildung: Vielfältig waren die Themen, die Vertreter des schleswig-holsteinischen Handwerks mit Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion in Kiel diskutierten. Sie freuten sich über das große Interesse der Wirtschaftspolitiker/innen an der erfolgreichen Arbeit von Handwerksbetrieben in Skandinavien.



Gruppenbild mit Damen: die Kammer- und Verbandspräsidenten Ulrich Mietschke (3. v. li.), Horst Kruse (4. v. re) und Eberhard Jürgensen (re.) diskutierten mit Anette Langner (li.), Regina Poersch (Mitte) und Ralf Stegner (2. v. li.).

„Nachhaltiges Wachstum, eine vernünftige Energiepolitik und Stärkung der Kommunen auch als Auftraggeber für das Handwerk“: Mit diesem Mix will die SPD die Wirtschaft in Schleswig-Holstein fit für die Zukunft machen. Bei einem Gespräch hochrangiger SPD-Landespolitiker mit Vertretern des schleswig-holsteinischen Handwerks in Kiel gab es Übereinstimmungen, aber auch unterschiedliche Positionen.

„Wir wollen, dass im Land Geld verdient wird“, fasste die wirtschaftspolitische Sprecherin Regina Poersch die Zielrichtung zusammen. Torsten Albig, Spitzenkandidat der SPD für das Amt des Ministerpräsidenten, unterstrich, dass die Bekämpfung der Schwarzarbeit für die SPD einen hohen Stellenwert habe.

Mittelstandsförderung und Vergaberegulierung

Breiten Raum nahm die Diskussion um mehrere Gesetzentwürfe zur Mittelstandsförderung und Vergabe ein, die im Landtag zur Entscheidung anstehen. Dabei bekenn

sich die SPD ausdrücklich zu einer Vergabe in Fach- und Teilloosen. Allerdings legt sie auch Wert darauf, dass soziale und ökologische Kriterien zugrunde gelegt werden, z. B. das Verbot von Kinderarbeit oder eine Frauenquote in den Betrieben. Dazu Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner: „Wer Steuergelder einsetzt, muss auch gesellschaftliche Anforderungen durchsetzen.“

„Niemand im Handwerk unterstützt Kinderarbeit“, waren sich Ulrich Mietschke, Eberhard Jürgensen und Horst Kruse, die Präsidenten von Handwerk Schleswig-Holstein e.V. und den Handwerkskammern in Flensburg und Lübeck, einig. Horst Kruse warnte aber davor, vermeintlich gut gemeinte Regelungen zu treffen, die nicht handhabbare, zusätzliche Belastungen für kleinere Betriebe mit sich bringen: „Diese Kriterien können nur durch Quoten, Dokumentationen und umfangreiche Nachweise erfüllt werden, die für unsere Mitgliedsbetriebe einfach nicht handhabbar sind.“

Schon heute, so Eberhard Jürgensen, sei es üblich, dass Betriebe bei einem Auftrag

über 10.000 € 60 Seiten Vorbedingungen bearbeiten und ausfüllen müssen. „Schon heute ist der Aufwand bei öffentlichen Ausschreibungen immens, mehr können wir wirklich nicht leisten“, war er sich mit Ulrich Mietschke einig.

Übergang von Schule und Beruf

Großes Lob gab es von den SPD-Abgeordneten für die Anstrengungen des Handwerks, den Schulabgängerinnen und Schulabgängern so viele Ausbildungsplätze wie irgend möglich zu bieten. Dabei ist auch den Abgeordneten bewusst, dass es nach wie vor viele Jugendliche gibt, die – mit oder ohne Schulabschluss – nicht ausbildungsreif sind, wenn sie die Schule verlassen.

Anette Langner, Bildungspolitische Sprecherin der SPD, forderte, das „Übergangmanagement“ so zu organisieren, dass alle etwas davon haben: „Die Jugendlichen sollen einen Ausbildungsplatz bekommen und die Betriebe Jugendliche, die erfolgreich eine Ausbildung durchlaufen können.“ << ak



International besser ankommen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr weltweites Netzwerk.

Deka
Investmentfonds

LBS

PROVINZIAL



Regional verankert, international erfolgreich – mit der Sparkasse als Ihrem Partner. Wir stehen Ihnen mit unserem S-Country Desk und seinen Kontakten auf der ganzen Welt zur Seite. Wir unterstützen Sie bei der Erschließung neuer Märkte ebenso wie bei Ihren Export- und Importgeschäften. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.sparkasse.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

:: AUSSENWIRTSCHAFTSTICKER

Schweden**Informationsreise Bau**

Unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie findet vom 10. bis 12. Oktober 2011 eine Fachinformationsreise Bau nach Stockholm statt. Sie richtet sich an kleine und mittelständische Handwerksbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet und umfasst ein Unternehmertreffen und eine Baustellenbesichtigung in Stockholm.

Deutschen Teilnehmern bietet das Projekt die Gelegenheit, sich umfassend über den schwedischen Markt zu informieren und konkrete Geschäftskontakte zu potenziellen schwedischen Auftraggebern oder Kooperationspartnern zu knüpfen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Es gibt einen Selbstkostenanteil für Transport, Unterkunft und Verpflegung. <<

➔ **Anmeldung:**

www.handelskammer.se.

Auslandsreisen**Weltweite Hilfe für Europäer**

Bald beginnt wieder die Reisesaison. Viele zieht es in die Ferne. Manchmal entwickeln sich die schönsten Wochen des Jahres aber nicht planmäßig und es wird dringend Hilfe benötigt. Erste Anlaufstellen sind in solchen Fällen häufig die jeweiligen Botschaften. Bisher wenig bekannt: Jeder EU-Bürger kann sich im Notfall an ein Konsulat oder eine Botschaft jedes beliebigen EU-Staates wenden. Diese Einrichtungen sind verpflichtet, jedem Unionsbürger zu helfen. Die Europäische Kommission hat dazu eine Internetseite mit weltweiten Adressen aufgebaut: <http://ec.europa.eu>. << (Quelle: EEN HSH)

Weitere Informationen zu Auslandsge-
schäften erhalten Sie bei der:

Handwerkskammer Lübeck,

Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,

E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de,

Handwerkskammer Flensburg,

Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,

E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de.



Landesinnungsmeister Eckhard Dencker (li.) begrüßt Prof. Joachim Krause. Foto: Jonas

Landesinnungsverbandstag des SHK-Handwerks**Energetische Sanierung weiter fördern**

Die Trinkwasserverordnung und Website-Marketing waren zwei der informativen Themen auf dem Verbandstag des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Schleswig-Holstein. Als Gast berichtete Prof. Joachim Krause über die zukünftigen Herausforderungen beim Thema Rohstoffverknappung vor dem Hintergrund geopolitischer Veränderungen.

Rund 100 Innungsmitglieder waren der Einladung zum Verbandstag des schleswig-holsteinischen Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima gefolgt. Landesinnungsmeister Eckhard Dencker forderte in Glücksburg eine Stärkung der dualen Ausbildung, eine adäquate Bewertung des Handwerks im Zusammenhang mit dem europäischen Qualifizierungsrahmens und eine Wiedereinführung der KfW- und Marktanzreiz-Programme. „Es wäre auch sinnvoll, die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten für neue Heizungsanlagen einzuführen. In jedem Fall brauchen wir verlässliche Anreize für eine energetische Sanierung.“

In seinem Vortrag „Rohstoffe und Sicherheit“ beleuchtete Prof. Joachim Krause vom Institut für Sicherheitspolitik der Universität Kiel die Entwicklung der Ressourcen im Bereich der kohlestoffhaltigen Energieträger Erdöl, Erdgas und Kohle. Er gab einen Überblick, wie unterschiedlich sich die Reserven der einzelnen

Energieträger verändern werden und die letzten Ressourcen verbraucht sein dürften. Beim Erdöl rechnet Krause damit, dass der weltweite „Peak“ (Deckung von weltweitem Angebot mit der Nachfrage) vermutlich bereits im Jahre 2025 erreicht werde. „Nach dem Jahr 2025 muss es gelingen, sich von der Erdölabhängigkeit zu befreien“, so Krause.

Nach wie vor sei jedoch Kohle der größte fossile Energieträger, dessen Ressourcen noch über viele Jahrhunderte reichen würden. „Kohle ist jedoch der größte Verursacher für die CO₂-Emission. Langfristig gesehen hat Kohle aber das größte Potenzial.“ Bei Erdöl und Erdgas rechnet Krause in den kommenden Jahren mit einer deutlich größeren Abhängigkeit von den Staaten des Mittleren Ostens sowie Russlands. Darin sieht er für die Zukunft große Unsicherheitsfaktoren, da Länder wie Russland zunehmend imperialistischer auftreten würden. << ah

Unsere Themen



- 22 **Hoffest der Handwerkskammer**
Bei sommerlichen Temperaturen trafen sich Gäste aus Politik, Verwaltung und Handwerk.
- 28 **Unternehmerpreis MV 2011**
Die Thomas Elektro GmbH aus Schwerin siegte in der Kategorie „Unternehmensentwicklung“.



Weitere Themen

- 22 **Top-Azubi-Wettbewerb**
Bis zum 30.9. können sich Ausbildungsbetriebe mit ihrem besten Lehrling um den Preis bewerben.
- 23 **Kunsthandwerksmesse Mailand**
Auch 2011 wird das Wirtschaftsministerium einen Landesgemeinschaftsstand fördern. Ab sofort gilt: anmelden.
- 30 **Unternehmerreise nach Schweden**
Vom 10. bis zum 12. Oktober wird eine Fachinformationsmesse nach Schweden für Bauhandwerker angeboten.
- 33 **Sprachförderung für Migranten**
Bei der Beschäftigung von Migranten kann es Probleme durch mangelnde Sprachkenntnisse geben. Ein Förderprojekt hilft.

Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4.9.2011

Handwerk vor der Wahl

Am 4. September wird in Mecklenburg-Vorpommern gewählt. Es geht um eine neue Landesregierung für die nächsten fünf Jahre. Die Handwerkskammern im Land haben jetzt gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften ihre Erwartungen an eine zukünftige Landesregierung formuliert.

Das gemeinsame Papier wurde von der Handwerkskammer Schwerin, die seit Jahresanfang 2011 die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern ausübt, erarbeitet und in der Handwerksorganisation abgestimmt. Bewusst wurde dabei auf einen ausführlichen und detaillierten „Forderungskatalog“ verzichtet. Vielmehr sollte mit der jetzt vorliegenden Kurzdarstellung wesentlicher Erwartungen des Handwerks an politisches Handeln im Land ein Leitfadens für die handwerkspolitische Interessenvertretung erarbeitet werden. Anhand dieses Leitfadens können Ehrenamtsträger im Handwerk sowie politisch aktive oder interessierte Handwerker den Zeitraum bis zum Wahltermin nutzen, um die Landtagsabgeordneten und Vertreter von Parteien über die wesentlichen Positionen des Handwerks zu informieren. So kann in öffentlichen Diskussionen oder in Gesprächsterminen mit Landespolitikern fundiert Stellung zu handwerkspolitischen Themen bezogen werden, die in den kommenden Jahren von besonderer Bedeutung sein werden. Die Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften haben sich dabei auf drei große Themenbereiche konzentriert:

Wirtschaftspolitik

Das Handwerk erwartet von der Landespolitik,

- dass dezentrale Energiekonzepte entwickelt und ausgebaut werden. Das Handwerk befürwortet eine konsequente Ausrichtung auf Energieeinsparung, erneuerbare Energien und Gebäudesanierung. Dies bietet vielen Betrieben ein zukunftsfähiges Geschäftsfeld und nutzt dem Klimaschutz.
- dass zukunftssträchtige Regionen, Betriebe und Netzwerke, auch im ländlichen Raum, gefördert und entwickelt werden. Die starken Zentren im Land zu fördern ist richtig, dies darf aber nicht zum Ausbluten funktionstüchtiger Strukturen in der Fläche führen.
- dass die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen strikt eingegrenzt wird. Es darf keine aus Steuergeldern finanzierte Konkurrenz für die Wirtschaft geben, die den Betrieben Aufträge entzieht.
- dass vorhandene gute Ansätze wie die Förderung kleinbetrieblicher Strukturen und der Unternehmensnachfolge im Handwerk fortgesetzt und weiterentwickelt werden.



- dass der in der Wirtschaftskrise bewährte Wertgrenzenerlass entfristet wird.
- dass Schwarzarbeit wirksam bekämpft wird und das Land eine gemeinschaftliche Kampagne gegen die Beauftragung von Schwarzarbeit entwickelt und umsetzt.

Ausbildungsreife und berufliche Bildung

Das Handwerk erwartet von der Landespolitik,

- dass, von der frühkindlichen Bildung angefangen, alle notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsreife und der Lehrerversorgung an allgemeinbildenden Schulen entwickelt und umgesetzt werden.
- dass die viel zu hohe Zahl von Schulabbrechern und Durchfallern reduziert wird.

- dass vorhandene gute Modelle der Berufsfrühorientierung (BFO) und des wirtschaftsbezogenen Unterrichts ausgebaut und landesweit auf möglichst einheitlichem Niveau an allen allgemeinbildenden Schulen praktiziert werden.
- dass die berufliche Bildung aufgewertet und die Organisation der Berufsschulen verbessert wird.
- dass das fachliche Niveau und die Qualität des Berufsschulunterrichts steigen und
- Unterrichtsausfälle vermieden werden.
- dass es einen differenzierten Berufsschulunterricht mit einer individuellen Förderung sowohl leistungsstärkerer als auch aufstiegsorientierter Lehrlinge gibt.
- dass die Berufsvielfalt durch die Förderung von Kosten für die berufliche Beschulung außerhalb des Landes erhalten wird.

- dass die ÜLU-Förderung erhalten wird.
- dass zielgerichtet zukunftsfähige Berufsschul- und Berufsbildungsstrukturen gefördert werden.

Einfluss auf die Bundespolitik

Das Handwerk erwartet von der Landespolitik, dass über den Bundesrat dafür gesorgt wird,

- dass der Steuerbonus auf Handwerkerleistungen nicht abgeschafft wird.
- dass betriebliche Arbeit statt anderer Beschäftigungssektoren gefördert wird und dass unwirksame Instrumente wie 1-Euro-Jobs wegfallen. <<

Die Erwartungen des Handwerks zur Landtagswahl 2011 können von der Internetseite der Handwerkskammer Schwerin www.hwk-schwerin.de als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Hoffest der Handwerkskammer

Handwerk in Hochstimmung

„Wer viel arbeitet, muss auch mal feiern.“ So lautete das Motto der Einladung der Handwerkskammer Schwerin zum diesjährigen Sommer-Hoffest. Ein Appell, der offenbar viele überzeugte.

➤ Rund 220 Gäste aus Handwerk, Politik und Verwaltung waren der Einladung der Handwerkskammer zum zwanglosen und angeregten Austausch gefolgt. Der Kammerhof zeigte sich komplett im Look der Bundesimagekampagne. Überall hieß es „Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft“ – selbst auf Bierdeckeln und Servietten.

Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph, der nach der Begrüßung durch Kammerpräsident Peter Günther eine kurze Ansprache hielt, würde den Slogan der Kampagne noch um einen Aspekt erweitern. „Das Handwerk ist nicht nur die Wirtschaftsmacht, sondern auch die Gesellschaftskraft von nebenan.“ Über die wirtschaftliche Tätigkeit hinaus engagiere sich das Handwerk für viele Gemeinschaftsaufgaben und leiste zum Beispiel einen unverzichtbaren Beitrag in der Ausbildung von Jugendlichen. Darüber hinaus seien viele Handwerker in der Kommunalpolitik oder in sozialen Belangen aktiv. << pg



Kammerpräsident Peter Günther (li.) und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (re.) konnten unter den zahlreichen Ehrengästen erstmals auch Bildungsminister Henry Tesch begrüßen. Der Minister war wenige Wochen vorher auch als Gast in der Vollversammlung in Parchim erschienen.

Top-Azubi-Wettbewerb 2011

Kammern starten Talentsuche

Das Handwerk sucht wieder die Superstars unter den Lehrlingen. Um das positive Image des Handwerks zu stärken und gute Schulabgänger für das Handwerk zu begeistern, rufen die Handwerkskammern des Landes auch 2011 wieder zur Teilnahme am „Top-Azubi“-Wettbewerb auf.

Der Wettbewerb wird u. a. von den Medien des Landes wie Antenne MV, der Schweriner Volkszeitung, der Ostsee-Zei-

tung und dem Nordkurier unterstützt. Aber auch die IKK Nord, die Inter-Versicherung und die Genossenschaftsbanken sitzen mit auf der Sponsoren- und Unterstützerbank. Nach dem Live-Ausscheid, der im November in vier Einzeldisziplinen ausgetragen wird, werden Anfang Dezember die „Top-Azubis“ 2011 mit ihren Ausbildungsbetrieben öffentlich ausgezeichnet. Der Sieger wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 € ausgezeichnet. Der

**TOP '11
AZUBI**

Zweitplatzierte bekommt 750 €, der Drittplatzierte 500 €.

Bewerben kann sich **bis zum 30. September 2011** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Auswahlkriterien für die Teilnahme bilden die bisherigen berufsschulischen Leistungen sowie die überzeugende Beurteilung durch den Betrieb und die Eigerdarstellung des Lehrlings. << pg

➔ **Bewerbungsunterlagen** gibt es im Internet unter www.hwk-schwerin.de oder bei der Handwerkskammer Schwerin (Sibylle Wolter, Tel.: 0385 7417-172, E-Mail: s.wolter@hwk-schwerin.de).

Kunsthandwerksmesse Mailand

Land fördert Beteiligung

Die Handwerkskammer Schwerin organisiert wieder einen Gemeinschaftsstand für Betriebe aus Mecklenburg-Vorpommern als Aussteller auf der weltgrößten Kunsthandwerksmesse in Mailand. Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bei der Handwerkskammer Schwerin dafür anmelden.

Die „L'Artigiano in Fiera“ in Mailand findet 2011 vom 3. bis zum 11. Dezember statt. Da der Eintritt kostenfrei ist und sie zudem in die Vorweihnachtszeit fällt, zieht sie im Schnitt mehr als 3 Millionen Besucher pro Jahr an.

Die Kunsthandwerkmesse in Mailand gibt gerade kleineren Betrieben die Möglichkeit, ihre Region international zu präsentieren und die eigenen Produkte zu vermarkten. Sie ist ideal für Kunsthandwerker, die ihre Produkte vor Ort fertigen und verkaufen können. Gleichzeitig bietet

die Messe eine gute Plattform, um mit anderen Ausstellern in Kontakt zu treten und Geschäftsbeziehungen zu knüpfen.

Das Handwerk aus Mecklenburg-Vorpommern hat sich bereits drei Mal mit großzügiger Unterstützung aus dem Wirtschaftsministerium des Landes erfolgreich auf dieser Messe gezeigt, denn die Beteiligung von Handwerksbetrieben aus MV am Gemeinschaftsstand wird durch das Wirtschaftsministerium finanziell gefördert. Die Handwerkskammer unterstützt die Betriebe vor Messebeginn und in Mailand bei der Organisation des Messeauftritts und vermittelt günstige Angebote für Flüge, Unterkunft und Logistik. << pg

➔ **Kontakt und Anmeldung:**

Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153. E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.



Die berühmte Einkaufspassage „Viktor Emanuel Galerie“ in Mailand gehört zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt.



Effizienz ist schon an Bord.

Der Sprinter.

Durchdacht bis ins letzte Detail.

Ob Sie nun Pakete, Nahrungsmittel oder Werkzeuge befördern, eines liefert der Sprinter mit Sicherheit: höchste Effizienz. Zum Beispiel mit einem maßgeschneiderten Leasingangebot. www.mercedes-benz.de/sprinter

Leasingbeispiel* Sprinter 210 CDI KA 3665
Kaufpreis ab Werk 23.300,- €, Leasing-Sonderzahlung 2.990,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 80.000 km

Monatliche Leasingrate
inkl. GAP-Unterdeckungsschutz **299,- €**

* Alle Preisangaben verstehen sich zzgl. USt. Ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH.



Mercedes-Benz

125! Jahre Innovation

BrinkmannBleimann
DRUCK- UND MEDIENVERBUND
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow · Verbindungschausee 8c · Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen · Werdohler Straße 4 · Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow · Berliner Straße 29 · Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim · Neuhofer Weiche 43 - 44 · Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren · Siegfried-Marcus-Str. 7 · Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg · Neustrelitzer Str. 111 · Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

Meisterjubiläum

40 Jahre Meister, mehr als 20 im Ehrenamt

Kraftfahrzeugmechanikermeister Klaus-Dieter Hacker aus Gremmelin wurde anlässlich seines 40-jährigen Meisterjubiläums von der Handwerkskammer Schwerin ausgezeichnet. Kammerpräsident Peter Günther überreichte die Jubiläumsurkunde.

Klaus-Dieter Hacker gehört der Vollversammlung und dem Vorstand der Handwerkskammer Schwerin seit der Wende als Arbeitnehmervertreter an. Seit 1997 ist er der Vizepräsident der Arbeitnehmer und vertritt in dieser Funktion die Interessen von rund 38.000 Arbeitnehmern und 2.700 Lehrlingen bei der Gestaltung der Selbstverwaltung in der Handwerkskammer Schwerin.

Zur Verleihung der Jubiläumsurkunde würdigte Kammerpräsident Günther seine großen Verdienste. „Klaus-Dieter Hacker verschafft den Anliegen der Beschäftigten in Handwerk nicht nur innerhalb unserer



Kammerpräsident Peter Günther, Helene und Klaus-Dieter Hacker, Vollversammlungsmitglied Peter Jahnke (v. li.).

Kammer Gehör, sondern arbeitet mit seinen Kollegen aus ganz Deutschland in engem Austausch zusammen. Vor allem die qualitativ hochwertige Berufsausbildung liegt ihm sehr am Herzen und dafür engagiert er sich sehr stark“, sagte Günther. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in der Handwerkskammer sei notwendige

Voraussetzung für die erfolgreiche Vertretung der Gesamtinteressen des Handwerks. Die enge und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zwischen Gesellen und Meistern, die in den Betrieben praktiziert werde, setze sich in der handwerkspolitischen Entscheidungsfindung der Kammer fort. << pg

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen
Juli/August 2011

Schwerin

60

- Malermeister Hans-Joachim Heintze, Schwerin (2.8.)

50

- Friseurmeister Manfred Tietz, Schwerin (5.7.)

Hagenow/Ludwigslust

50

- Fotografenmeister Wolfgang Wiencke, Boizenburg (19.7.)
- Schmiedemeister Erich Schrapers, Wittenburg (8.8.)
- Tischlermeister Siegfried Ketelhöhn, Boizenburg (23.8.)

40

- Zahntechnikermeister Eberhard Kröger, Ludwigslust (2.7.)

- Friseurmeisterin Christine Dummer, Ludwigslust (31.8.)

25

- Maler- und Lackierermeister Harry Tesch, Redefin (8.7.)
- Schornstiefegermeister André Klüner, Ludwigslust (20.7.)
- Maler- und Lackierermeister Jürgen Wollinski, Hagenow Heide (22.7.)
- Schornstiefegermeister Rüdiger Fischer, Scharbow (18.8.)
- Schornstiefegermeister Reinhard Otto, Neu Kaliß (21.8.)

Parchim

50

- Bau- und Möbeltischlermeister Fritz Maaß, Parchim (16.8.)
- Bootsbauermeister Jürgen Schubert, Plate (31.8.)

25

- Malermeister Ralf Völker, Parchim (8.7.)

- Schornstiefegermeister Bernd Köller, Parchim (17.7.)

- Augenoptikermeister Carsten Völkel, Sukow (29.8.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

40

- Schuhmachermeister Paul Dereschkewitz, Wismar (15.7.)

25

- Tischlermeister Reinhard Heine, Wismar (22.8.)

Güstrow

50

- Augenoptikermeister Hellmut Augsburg, Bützow (28.7.)

25

- Buchbindermeister Frank Peter Köhn, Güstrow (8.8.)
- Schornstiefegermeister Holger Lohf, Krakow am See (19.8.) <<

125 Jahre Innung Bauhütte zu Schwerin

„Das Gesicht Schwerins geprägt“

Kürzlich feierte die Innung „Bauhütte zu Schwerin“ ihr 125-jähriges Bestehen. Obermeister Uwe Hentschel konnte neben den Mitgliedern der Innung auch eine Reihe von Gästen aus Politik und Stadtverwaltung begrüßen.

Aus Anlass des Jubiläums wurde auch eine Festschrift herausgegeben, aus der deutlich wird, wie die Innungsbetriebe vor allem in den mehr als 20 Jahren seit der Wende das Bild der Stadt Schwerin maßgeblich mitgestaltet haben.

Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim bezeichnete dies in seinem Grußwort als das für Schwerin „typische Gesicht, das das Bauhandwerk der Stadt deutlich mitgeprägt hat.“ Auch Baustaatssekretär Sebastian Schröder hob die städtebauliche Bedeutung der Schweriner Handwerksinnung hervor. „Dank der Arbeit und des Engagements der in der Innung organisierten Handwerksunternehmen hat sich die Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren städtebaulich enorm entwickelt. Davon zeugt insbesondere das historische Stadtzentrum,“ sagte Schröder in seiner Festrede.

Die Schweriner Bauinnung wurde erstmals 1886 gegründet und nach wechselvoller Geschichte in den darauffolgenden Jahrzehnten zur Wendezeit wieder neu gegründet. In der Innung „Bauhütte“ sind zurzeit 19 Handwerksbetriebe organisiert. Staatssekretär Schröder zeigte sich erfreut über die insgesamt positive Tendenz in der Bauwirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns. Besonders erfreulich sei die Stabilisierung bei den Beschäftigten. Er sagte zu, dass das Land die Baubranche auch weiterhin bei den Herausforderungen der Zukunft unterstützen werde. 2011 würden voraussichtlich mehr als 137 Millionen € im allgemeinen Landesbau investiert, wobei das meiste Geld in den Hochschulbau fließe. Hinzu kämen die Förderprogramme im Wohnungsbau und im Städtebau. Der Baustaatssekretär warnte zudem vor weiteren Kürzungen bei der Städtebauförderung: „Kürzungen bei der Städtebauförderung haben negative Folgen für die Bauunternehmen und die Beschäftigten. Wir werden uns weiter für eine Fortführung der Städtebauförderung auf hohem Niveau einsetzen.“ << pm/pg



Auch Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (li.) gratulierte Obermeister Uwe Hentschel zum 125-jährigen Jubiläum der Innung „Bauhütte zu Schwerin“.

Anzeige

RoBau

Bauen für die Zukunft

Der 3. September ist in diesem Jahr der Tag des deutschen Handwerks. Bundesweit finden hunderte Aktionen statt, um die Leistungen des Handwerks darzustellen. In Rostock eröffnet bereits am 2. September die Landesbaumesse RoBau. Natürlich ist auch dort vom Fliesenleger über den Dachdecker oder Tischler bis zum Ofenbauer alles zu finden was den privaten Bauherren interessiert. „Das Handwerk hat eine lange Tradition, ist aber keinesfalls verstaubt. Modernste Lösungen und Konzepte werden gezeigt. Dazu ist die persönliche Beratung absolut professionell.“, sagt Rainer Harms von der Messeleitung. Von Freitag bis Sonntag präsentieren über 170 Aussteller die gesamte Branchenkompetenz. Ob Neubau, Umbau oder Modernisierung – ob Finanzierung oder Versicherung alle Fragen rund ums Bauen werden beantwortet.

Der Bauminister Volker Schlömann wird die Messe am 2. September eröffnen.

Alle Informationen gibt es unter www.robau-rostock.de



Marco Haase und Rainer Harms sind die Projektleiter der Landesbaumesse.

Kontakt:

Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH
Herrn Marco Haase
Zur HanseMesse 1-2 · 18106 Rostock
Tel.: 0381/44 00 604 · Fax: 0381/44 00 666
E-Mail: m.haase@hansemesse.de

Klimageräte
mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

5 Jahre Bootsmotoren- und -antriebstechnik

Aus dem „Hundefänger“ in die eigene Halle

Bei der Gründung 2006 passte Enrico Wegner seinen Betrieb noch in einen Kastenwagen, von ihm ironisch auch „Hundefänger“ genannt. Alles, was der damals 27-jährige Kfz-Mechanikermeister für seine Selbstständigkeit als mobiler Bootsmotorenmechaniker brauchte, passte in sein Fahrzeug. Sein Konzept, Boote dort zu reparieren, wo sie liegen, im Bootshaus oder am Steg der Kunden, ging voll auf. Mit den Jahren vergrößerte sich der Kundestamm, aber auch die Nachfrage nach weiteren Leistungen rund ums Boot.

Seinen „Hundefänger“ fährt Jungun-

ternehmer Wegner immer noch. Darüber hinaus ist er inzwischen aber auch Besitzer eines 7.000 m² großen Geländes inklusive einer modernen Werkshalle. Das ursprünglich angemietete Gewerbegebiet in Leezen konnte er 2008 günstig kaufen und hier sogar noch eine Wohnung für seine Familie ausbauen.

Seitdem kann sich Enrico Wegner „eine Menge Arbeit mit nach Hause nehmen“, wobei auch sein mobiler Reparaturservice nach wie vor gefragt ist. Auf seinem Gelände und in der Halle kann er nun aber zusätzlich auch Winter- und Außenlager-

plätze für Boote anbieten oder auch komplexere Reparatur- oder Umbauarbeiten in der Winterzeit ausführen.

Seine Kunden profitieren dabei von einem eng geknüpften Netzwerk zu anderen Anbietern im Bootservice. Ob es ein neuer Farbanstrich, ein neues Segel oder die fachmännische Aufbereitung von Holzbauteilen sein soll, Enrico Wegner kennt den zuverlässigen Fachmann und vermittelt dessen Leistung.

Wie er an seine Kunden kommt? Auch das ist vielfach eine Folge funktionierender Netzwerke. „Ich bin im Schweriner Yachtclub aktiv, auch als Sponsor und darüber lernt man viele Bootsbegeisterte kennen. Und wer gute Erfahrungen mit meinem Service gemacht hat, empfiehlt mich weiter. Ich halte nicht viel von bunter Werbung mit angeblich tollen Sprüchen. In meiner Branche ist es das Wichtigste, das Vertrauen der Kunden mit Zuverlässigkeit und mit Qualitätsarbeit zu gewinnen.“

Obwohl er auf die wachsenden Wünsche seiner Kunden eingeht und zum Beispiel auf seiner Homepage www.bootsservice-schwerin.de auch schon eine Online-Börse für den Verkauf gebrauchter Boote unterhält, will er „auf dem Teppich bleiben und sich nicht noch weiter vergrößern“. „Ich bin mehr als gut ausgelastet und schließlich will ich auch noch Zeit mit meiner kleinen Tochter verbringen“, sagt Wegner. << pg



Foto: Ganssen

Enrico Wegner blickt mit Stolz auf das, was er bisher erreicht hat – und mit viel Optimismus in die Zukunft.

Kfz-Innung Region Schwerin

Mobilität auch für die Kleinsten

Am Schweriner Verkehrssicherheitstag Ende Mai beteiligte sich die Kfz-Innung Region Schwerin mit einem Aktionsstand. Hier wurden Besucher auch auf interessante Aktionen in den Mitgliedsbetrieben hingewiesen, zum Beispiel auf den Licht-Test, den Reifen-Check, den jeweiligen Winter-, Frühjahrs- und Urlaubsscheck sowie auf die kostenfreie Schlichtungsstelle.

Mit einem Dreh am Glücksrad konnten kleine und große Gäste attraktive Preise gewinnen. Den Hauptgewinn für Kinder, ein Bobby-Car, wurde von einem Kindergarten in Schwerin gewonnen, so dass nun weit mehr als nur ein Kind seinen Spaß damit haben wird. Innungs-Geschäftsführerin Evelyn Berndt (3. v. li.) überreichte des Gewinn an die Kinder. << pm



Foto: Kfz-Innung Schwerin

20 Jahre Gerüstbau Güll GmbH

Bleibt in der Familie

„20 Jahre können eine zugleich kurze und eine lange Zeit sein“, sagte Kammerpräsident Peter Günther zum Jubiläum. „20 Jahre erscheinen einem als wenig im eigenen Leben. Für das Bestehen in der harten Baubranche ist es eine lange Zeit. Das muss man erst mal schaffen.“

Gerd Güll, der Geschäftsführer der Güll Gerüstbau GmbH in Schwerin, hat den Umbau der wirtschaftlichen Verhältnisse nach der Wende aktiv mitgestaltet. Zum einen mit dem eigenen Betrieb, zum anderen aber auch als Vollversammlungsmitglied der ersten Stunde in der Handwerkskammer Schwerin, bis 1997 in der Funktion des Vizepräsidenten. Seit 2009 ist er Kreis-handwerksmeister in Schwerin.

Besonders am Herzen liegt ihm die Nachwuchsgewinnung und die Qualität der Berufsausbildung. Hier entwickelt er viel Eigeninitiative, um öffentlichkeitswirksam für das Handwerk zu werben (siehe auch Bericht Seite 29, Jugendtempel-Initiative). Für ihn ist der Fortbestand im Handwerk ohne seine starke Handwerkskammer und ohne starke Innungen nicht möglich. „Wer Qualität und Leistung will, muss sich für sein Handwerk engagieren“, sagt Güll. Im Handwerk werde nicht nur Geld erwirtschaftet, sondern würden Werte gelebt und das Bewusstsein dafür sei nach der Wirtschaftskrise wieder gewachsen.

Sein Unternehmen hat Gerd Güll 1991 gemeinsam mit Dieter Horchler, dem damaligen Präsidenten der Handwerkskammer Hamburg, gegründet. Es startete mit acht Mitarbeitern in der Schweriner Bornhövedstraße. Mit Horchler verbindet ihn und seine Familie auch nach dessen Ausscheiden aus dem Geschäft 1996 eine freundschaftliche Verbindung, so dass dieser



Foto: Ganssen

Kammerpräsident Peter Günther, Gerd Güll, Ines Güll und Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (v. li.).

natürlich auch unter den zahlreichen Gästen des Jubiläumstages zu finden war.

Zum Jahreswechsel 1993/1994 bezog die Firma einen modernen Firmensitz in der Nikolaus-Otto-Straße mit großer Lagermöglichkeit für das Gerüst im Außenbereich, mit hellen Büroräumen und mit guter Ausstattung für die Mitarbeiter. In den folgenden Jahren ergaben sich durch die nachlassende Konjunktur im Osten neue Herausforderungen. Dem stellte sich der Betrieb mit kreativen Konzepten. Überregional wurden neue Märkte erschlossen. Heute ist er in sechs norddeutschen Bundesländern aktiv. Die Güll Gerüstbau GmbH versteht sich vielfach auch als Problemlöser und bietet Bauherren und Planern daher über den Gerüstbau hinaus auch Know-how und Beratung an.

Über 20 Mitarbeiter sind heute im Unternehmen beschäftigt. Die Ausbildung von

Lehrlingen gehört zum Selbstverständnis und soll zur Sicherung einer gesunden Altersstruktur beitragen. Neben den jungen Kollegen sind gerade auch die erfahrenen Mitarbeiter von besonderem Wert. Als Beispiel dafür nennt Gerd Güll seinen Gerüstbau-Kolonnenführer Klaus-Dieter Schmidt, der seit 20 Jahren zum Unternehmen gehört.

Für die Zukunft gibt es auch schon neue Ideen und Zielstellungen. So will das Unternehmen sich wieder stärker auf den regionalen Markt orientieren und Schwerin und Umgebung stärker fokussieren. Mit Gerd Gülls Tochter Ines sitzt auch für die Geschäftsleitung die Zukunft bereits mit am Schreibtisch. Ines Güll, die vor kurzem als Jahrgangsbeste die Prüfung zur Betriebswirtin im Handwerk im Bildungszentrum der Kammer abgelegt hat, wird den Betrieb einmal übernehmen. << pm/pg

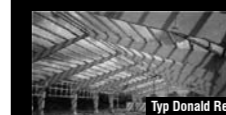
Nord
Handwerk

NordHandwerk im Internet

Alle Beiträge aus dem NordHandwerk online unter

www.nord-handwerk.de

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*



Typ Donald Rex

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B



Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Ausstellung in Schwerin

Schöner Schein.
Dunkler Schatten

Vom **29. August bis zum 4. September** informiert eine ungewöhnliche Ausstellung im Schlossparkcenter Schwerin über die negativen Auswirkungen und Risiken von Produkt- und Markenpiraterie. Mittlerweile wird diese bereits als größtes Verbrechen des 21. Jahrhunderts eingestuft: Geschätzte 5 bis 7 % des Welthandels entfallen auf gefälschte Produkte. Der wirtschaftliche Schaden in Deutschland beläuft sich auf etwa 30 Mrd. € sowie rund 70.000 Arbeitsplätze im Jahr.

Die Ausstellung mit dem Titel „Schöner Schein. Dunkler Schatten“ soll Verbraucher für das Problem sensibilisieren und deutlich machen, auf wie viele Produkte und Bereiche sich die Piraterie mittlerweile erstreckt. So sind neben Mode und Kosmetika auch sicherheitsrelevante Produkte wie Bremsscheiben, Autoleuchten, Bohrmaschinen und Motorsägen betroffen. << pm

Drachenbootfestival Schwerin

Cup der Meister

Beim Drachenbootfestival auf dem Schweriner Pfaffenteich am **20. August** richtet die Landeskampagne „Besser ein Meister“ wieder den traditionellen Meisterscup des Handwerks aus. Gegenüber antreten werden die Teams der Landesinnung des Schornsteinfegerhandwerks MV, der Jochmann GmbH aus Parchim, des Hair Cosmetic Team Schwerin, der Innungskrankenkasse (IKK) Nord und der Handwerkskammer Schwerin. Das Rennen wird in zwei Läufen am Vormittag ausgetragen, die offizielle Siegerehrung mit Übergabe der Pokale erfolgt gegen 16.30 Uhr am Südufer des Pfaffenteiches. << pg

Information: Wiebke Wolf,
Tel.: 0385 6435-175,
E-Mail: w.wolf@hwk-schwerin.de.



Kammer-Vizepräsident Rainer Wellenbrock (li.), Wirtschaftsminister Jürgen Seidel (2. v. re.) und Moderatorin Dörte Graner (re.) gratulierten Thomas Hetsch zu seiner Auszeichnung als „Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern“ 2011.

Unternehmerpreis MV 2011

Prächtig entwickelt

Als Werbung für die Wirtschaft und für das Land bezeichnet Wirtschaftsminister Jürgen Seidel den Unternehmerpreis des Landes. Auch das Handwerk schickte einen seiner besten Werbeträger ins Rennen. Mit Erfolg.

Der Unternehmerpreis des Landes wird jährlich in drei Kategorien verliehen. In der Sparte „Unternehmensentwicklung“ werden Unternehmen ausgezeichnet, die in ihren Branchen oder Geschäftsfeldern außerordentlich erfolgreich sind. Preisträger 2011 in dieser Kategorie wurde auf Vorschlag der Handwerkskammer Schwerin die Thomas Elektro GmbH aus Schwerin mit ihrem Geschäftsführer Thomas Hetsch.

Die Verleihung des Preises nahm Rainer Wellenbrock, Vizepräsident der Handwerkskammer Schwerin, gemeinsam mit Wirtschaftsminister Seidel vor. Seit der Gründung 1994 ist aus dem ehemals kleinen Handwerksbetrieb ein großer Firmenverbund mit mehr als hundert Beschäftigten geworden, der in ganz Norddeutschland tätig ist.

Für den nunmehr vierten Landeswettbewerb „Unternehmer des Jahres in MV“ waren mehr als hundert Vorschläge für

die Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ sowie „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“ eingegangen.

Träger des mit 5.000 € sowie einer Statue der Rostocker Designerin Anna Silberstein dotierten Wettbewerbs sind das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, der Ostdeutsche Sparkassenverband (OSV) mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, die drei Industrie- und Handelskammern, beide Handwerkskammern und die Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern. Medienpartner ist der NDR.

In der Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“ gewann Thomas Lambusch, Geschäftsführer der Rostocker Sear GmbH. Der Preis für „Fachkräftesicherung & Familienfreundlichkeit“ ging an das Schweriner Software-Unternehmen Planet IC GmbH. << pg

Jugendtempel-Initiative

Kräftiger Schub von der Bürgschaftsbank

Kürzlich überreichten die Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (BMV) einen Spendenscheck in Höhe von 6.000 € für die Wiedererrichtung des Jugendtempels im Schweriner Schlossgarten. Das Geld hatte die BMV auf ihrem Festempfang anlässlich des 20. Firmenjubiläums zusammengetragen.

„Wir danken allen, die unserem Spendenaufruf gefolgt sind, und freuen uns, auf diese Weise etwas für den Nachwuchs im Handwerk tun zu können“, sagte BMV-Geschäftsführer Dr. Thomas Drews bei der Übergabe des Schecks. „Das Handwerk gehört zu den Wirtschaftszweigen, die am häufigsten eine Kreditabsicherung durch eine Bürgschaft in Anspruch nehmen. Wenn wir den regionalen Mittelstand nachhaltig unterstützen wollen, dürfen wir die Nachwuchsförderung nicht aus den Augen verlieren“, erklärte Steffen Hartung, ebenfalls BMV-Geschäftsführer, das Engagement des Unternehmens. Sehr erfreut über das Spendenergebnis zeigte sich Gerd Güll, der stellvertretend für das Hand-

werk und alle Projektverantwortlichen die Spendenurkunde entgegennahm. „Die Bürgschaftsbank ist schon immer ein guter Partner des Handwerks gewesen. Mit ihrer Unterstützung des Projektes Jugendtempel sind wir dem Ziel, die Finanzierung des Wiederaufbaus vor Beginn der Arbeiten sicherzustellen, ein ganzes Stück näher gerückt“, so der Kreishandwerksmeister.

Die Rekonstruktion des Jugendtempels erfolgt durch Lehrlinge des Handwerks. Sie erlernen dadurch wichtige handwerkliche Techniken, die ihre Ausbildung abrunden. Bis zur Umsetzung des Projektes fehlt es jedoch weiterhin an Geld. Etwa ein Viertel der notwendigen Summe konnte bislang eingesammelt werden.

Seit 1991 konnte die BMV rund 1.900 Mal kleine und mittlere Handwerksbetriebe des Landes mit der Übernahme einer Kreditbürgschaft oder einer Beteiligungsgarantie unterstützen. So konnten Finanzierungsmittel in Höhe von über 335 Millionen € frei gemacht werden. Das Handwerk gehört zu den Wirtschaftszweigen, die am stärksten auf die Förder-



Dr. Thomas Drews (li.) und Steffen Hartung (re.) überreichten Gerd Güll (M.) die Spendenurkunde.

angebote der BMV zurückgreifen, die als Selbsthilfeeinrichtung des regionalen Mittelstandes von Kammern, Verbänden und Banken gegründet wurde. << pm

➔ Spendenkonto für den Jugendtempel: Verein der Freunde des Schweriner Schlosses e.V., Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Konto: 310035538, BLZ: 140 520 00, Verwendungszweck: Spende Jugendtempel.

Soziale Verantwortung von Unternehmen

Startschuss für CSR-Initiative im Land



Michael Hallmann (Einrichtungs-Geschäftsführer IB Hagenow), Edgar Hummelsheim (Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Schwerin), Landtagspräsidentin Silvia Brettschneider, Hans Thon (Präsident IHK zu Schwerin) und Moderator Jürgen Seidel (v. li.).

Die Einrichtung Hagenow des Internationalen Bundes (IB) hat gemeinsam mit dem Land, der Handwerkskammer Schwerin und der IHK den Anstoß zu einer landesweiten Initiative für mehr soziale Verantwortung der Wirtschaft (Corporate Social Responsibility, kurz: CSR) gegeben. Dazu wurde Mitte Juni ein Workshop in Dersnow veranstaltet, zu dem interessierte Unternehmer eingeladen waren (Bericht folgt in der Ausgabe 09/2011).

Für Unternehmen kann sich CSR neben dem Imagegewinn auch praktisch auszahlen, sei es in Form von Kindergartenplätzen für die eigenen Mitarbeiter oder über die Vermittlung von Jugendlichen in Praktika und Ausbildung. <<

Außenwirtschaftsbesuch Stockholm

Reisen bildet



Mit gut neun Millionen Einwohnern ist Schweden eine kleine Nation. Es hat weniger Einwohner als Belgien und nur halb so viele wie die Niederlande. Von der Fläche her gesehen ist Schweden jedoch eines der größten Länder Westeuropas, etwa genauso groß wie Spanien oder Frankreich.

Wer sich über die schwedische Baubranche informieren und Kontakte zu potentiellen Geschäftspartnern aufbauen will, sollte die Gelegenheit nutzen und vom 10. bis zum 12. Oktober 2011 an einer Fach-

informationsreise des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) nach Stockholm teilnehmen.

Die Fachinformationsreise umfasst unter anderem ein Unternehmertreffen und Baustellenbesichtigung in Stockholm und wendet sich an klein- und mittelständische deutsche Bau- und Handwerksunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Deutschen Teilnehmern bietet das Projekt die einmalige Gelegenheit, sich

umfassend über den schwedischen Markt zu informieren und konkrete Geschäftskontakte zu potenziellen schwedischen Auftraggebern oder Kooperationspartnern zu knüpfen.

Die Teilnahme an dem Projekt ist kostenfrei, da diese Reise im Rahmen von außenwirtschaftlichen Informations- und Kontaktveranstaltungen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird. Die Teilnehmer tragen ausschließlich einen Selbstkostenanteil für Transport, Unterkunft, Verpflegung und eventuell einen Dolmetscher. Projektträger ist die Deutsch-Schwedische Handelskammer in enger Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Schwerin und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). <<

➔ **Information:** Kathrin Fügel,
E-Mail: k.fuegel@hwk-schwerin.de,
Tel.: 0385 6435-182.

Kreishandwerkerschaften

Bundesweite Tagung in Rostock



Präsident Ulrich Mietschke, Karin Rögge (Geschäftsführung ZDH-Büro Brüssel) und Geschäftsführer Andreas Fabri (v. li.).

Mehr als 120 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands scheuten die zum Teil weite Anreise nach Rostock nicht, wo in diesem Jahr die Bundestagung der Kreishandwerkerschaften stattfand. „Dies ist mit Blick auf die Themenvielfalt sicher nicht verwunderlich“, so Präsident Mietschke. Die Mittelstandspolitik in Europa, die Imagekampagne des Handwerks, aber auch der Bereich der Mitgliederwerbung und Mitgliederbindung waren Themen in den Plenarveranstaltungen, deren Aufbereitung von allen Teilnehmern deutlich begrüßt wurde. Dazu trugen sicher auch die Referenten bei, unter anderem

Karin Rögge, Geschäftsführung der ZDH-Vertretung in Brüssel, sowie Sven Weiche von der Werbeagentur Scholz & Friends aus Berlin.

Neben der Behandlung weiterer Themen in vier Workshops konnten Präsident Mietschke und Geschäftsführer Andreas Fabri auch ZDH-Geschäftsführer Karl-Sebastian Schulte begrüßen, der sowohl handwerks- als auch organisationspolitische Themenbereiche mit den Mitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften diskutierte. „Auf Wiedersehen 2012 in Koblenz“, war der abschließende Wunsch von Präsident Mietschke an alle Teilnehmer. << pm

Aktion zur Rettung von Kirchturmuhren

Kleine Uhren helfen großen



Der Schweriner „Klockenschauster“ Hans-Joachim Dikow (M.) will sich gemeinsam mit Kirchenbaurat Karl-Heinz Schwarz (li.) und der Kulturwissenschaftlerin Sabine Steffens für den Erhalt der historischen Uhrwerke in den Kirchen Mecklenburg-Vorpommerns einsetzen.

➔ Wer einmal einen Kirchturm bestiegen und dabei auch das „Herz“ des Gotteshauses, die Kirchturmuhre, besichtigen durfte, der kommt ins Grübeln: Angesichts der imponierenden Größe eines solchen Uhrwerks möchte man fast meinen, hier wird die Zeit nicht angezeigt, sondern gemacht.

Stattdessen aber nagt an den Zeitmessern selbst der Zahn der Zeit. Viele Kirchturmuhren sind seit langem defekt und kaum mehr vor dem Verfall zu retten. „Nein“, sagt Hans-Joachim Dikow, „in diesem Fall ist es nicht fünf vor zwölf: Jetzt schlägt's dreizehn!“ Der Schweriner Klockenschauster wollte nicht tatenlos zusehen, wie die Jahrhunderte alten Meisterwerke seiner Berufskollegen zu Schrott werden, und so brachte er eine Idee auf den Weg.

„Kirchturmuhren in Not“ heißt das Projekt, das er gemeinsam mit Kirchenbaurat Karl-Heinz Schwarz und der Kulturwissenschaftlerin Sabine Steffens Mitte Mai erstmals den Medien vorstellte. „Der Gedanke ist sehr einfach“, sagt Di-

kow. „Kleine Uhren helfen großen. Die Schweriner Grafikerin Julia Külß hat einige Zifferblätter entworfen, auf denen verschiedene Kirchen zu sehen sind.“ Die Armbanduhren mit diesen Zifferblättern sollen für 29,90 € pro Stück verkauft werden. Fünf Euro davon kommen jeweils dem Projekt „Kirchturmuhren in Not“ zugute. In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs soll dann entschieden werden, welchen Kirchturmuhren nach und nach aus ihrer Not geholfen werden kann.

Besondere Idee für Kirchengemeinden

„Jede Gemeinde kann Uhren mit der Abbildung der eigenen Kirche zum Vorzugspreis von 24,90 € bestellen“, erklärt Sabine Steffens, die die Koordination des gesamten Projekts übernehmen will. „Den Auftakt für die Aktion haben wir mit einer Benefiz-Veranstaltung gesetzt, mit der wir das Projekt einer breiten Öffentlichkeit präsentiert haben“, sagt sie. „Anfang Juni haben wir ein buntes Unterhaltungspro-

gramm in der Münzstraße geboten, bei dem zahlreiche Künstler aufgetreten sind.“ Mit dabei waren unter anderem Schülerinnen und Schüler der Musikschulen der Stadt, verschiedene Chöre, Puppenspieler und Musikensembles. Zum Abschluss spielte die Band „Blues Horizon“.

„Nach diesem gelungenen Start planen wir weitere Aktivitäten“, sagt Sabine Steffens. „Zunächst ist vor allem eine Bestandsaufnahme notwendig, um den Gesamtaufwand überhaupt absehen zu können.“ Fachvorträge und Ausstellungen sollen sich anschließen, um die Öffentlichkeit weiter für dieses Thema zu sensibilisieren.

„Jeder kann helfen, unsere Kirchturmuhren zu retten“, appellieren Kirchenbaurat Schwarz und der Schweriner Klockenschauster, „uns und unserer Nachwelt zur Freude.“ <<

➔ **Sonderspenden** für die Initiative können direkt auf das Konto Nummer 5 30 0 010 bei der EKK (BLZ 520 60 4 10) erfolgen. Der Verwendungszweck lautet „Kirchturmuhren“. Die Armbanduhren mit den bereits vorhandenen Motiven oder weiteren Kirchenmotiven können bestellt werden bei: De Klockenschauster, Münzstraße 21, 19055 Schwerin. **Informationen** zur Initiative sind telefonisch bei Hans-Joachim Dikow, Tel.: 0385 521 94 60 oder Sabine Steffens, Tel.: 0385 47 930 770 zu erhalten.



Die ersten drei Modelle der Armbanduhren zeigen die Motive Schweriner Schloss, Schweriner Dom und die Kirche in Mühlen Eichsen.

:: FORTBILDUNG

Aktuelle Kurzlehrgänge und Seminare**Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**

- Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 25 – 26.8.2011 bis 24.11.2012

Informationsveranstaltungen

- Betrieblicher Datenschutz in der Unternehmerpraxis – 16.8.2011 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Geringfügige und kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, sog. Mini-Jobs – 23.8.2011 (Seminarort: Handwerkskammer Schwerin)
- Handlungsmöglichkeiten in wirtschaftlich schwierigen Situationen – 30.8.2011 (Seminarort: TGZ Wismar)

Vorankündigung

- „Kaufmännische/r Fachwirt/in (HWK)“ Kurs 13 – April 2012
- Intensivseminar Buchführung – 21.09.2011–14.12.2011
- Bilanzsicherer Buchhalter – 20.09.2011–13.12.2011

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger (Seminarort: Schwerin) – 7.9.2011 bis 1.2.2012
- Englisch-Konversationskurs für Fortgeschrittene (Seminarort: Schwerin) – 12.9.2011 bis 28.11.2011
- Englisch für Fortgeschrittene (Seminarort: Schwerin) – ab Januar 2012
- Englisch-Aufbaukurs (Seminarort:

- Güstrow) – 5.9.2011 bis 28.11.2011
- Englisch-Konversationskurs für Fortgeschrittene (Seminarort: Güstrow) – 8.9.2011 bis 15.3.2012

Folgeseminare „Betriebswirt (HWK)“

- Seminar F4 – Controlling – 26.8./27.8.2011

Akademie des Ehrenamtes

- Konflikte erkennen und lösen – 21.9./22.9.2011

Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 18.11.2011–15.9.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 30.9.2011–16.6.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 12.9.2011–13.6.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 19.9.2011–25.11.2011

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Friseur – September 2011 oder auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Kfz-Techniker – November 2011 oder auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Tischler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Installateur und

- Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Elektrotechniker – September 2011 oder auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Elektrotechniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Maler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Metallbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Ofenbauer – auf Nachfrage

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- AU-Lehrgang – 1.7. und 2.7.2011
- Prüfungsvorbereitung für Maler, 3. Lehrjahr – 8.7. und 9.7.2011
- Technische Regeln Gasinstallation – 22.8 bis 15.9.2011
- AU-Lehrgang – 26.8. und 27.8.2011

Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.<<

Tipp des Monats**Fit für die Führung**

Ungebrochen hoch ist die Nachfrage für die Aufstiegsfortbildung zum „Betriebswirt (HWK)“ bei der Handwerkskammer Schwerin. Die Ansprüche von Kunden steigen und der Tätigkeitsbereich vieler Betriebe geht über die Landesgrenzen hinaus. Dafür reichen handwerkliche Fähigkeiten und Kenntnisse allein nicht aus. Immer wichtiger wird das Wissen über

wirtschaftliche Zusammenhänge, über Markt- und Wettbewerbsbedingungen, über Preis- und Kostenrechnung und über rechtliche Besonderheiten.

Um dem Rechnung zu tragen, bietet die Handwerkskammer zukünftigen Führungskräften von Handwerksbetrieben einen Lehrgang an, der das nötige Wissen für die Betriebsführung vermittelt und

einen deutschlandweit anerkannten Abschluss in Aussicht stellt. Am **26. August** beginnt die Fortbildung zum „Betriebswirt (HWK)“ im Berufsbildungs- und Technologiezentrum. << pg

Information: Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130, E-Mail: c.vorpahl@hwk-schwerin.de.

Bundesweiter Aktionstag**Großer Markt zum Tag des Handwerks**

Zum Tag des Handwerks am 3. September wird das Bildungszentrum der Handwerkskammer Marktplatz des Handwerks. Von 11 bis 17 Uhr präsentieren sich eine Vielzahl von Betrieben mit ihren Produkten und Leistungen. Vom Anknüpfen von Geschäftskontakten bis zum Verkauf vor Ort ist hier an diesem Tag alles möglich, auch gemeinsam mit Geschäftspartnern aus Handel oder Industrie.

Fest geplant sind bereits Angebote aus den Bereichen Energie, Traditionelles Handwerk, Essen und Trinken, Kunst aus dem Handwerk, Gesundheit und Schönheit sowie Auto und Zweirad. << pg

Informationen zu den Ausstellungsbedingungen und Anmeldung:

Wiebke Wolf, Tel.: 0385 6435-175, E-Mail: w.wolf@hwk-schwerin.de.

Berufsbezogene Sprachförderung von Migranten**Einander besser verstehen**

Die demografische Entwicklung und die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt erfordern eine immer stärkere Nutzung der Potenziale von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund. Ein wesentlicher Faktor ist die Stärkung der sprachlichen Kompetenz. Genau hier setzen die berufsbezogenen Sprachkurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (kurz: ESF BAMF Programm) an: als berufsspezifisches Sprach- und Qualifizierungsangebot für Migrantinnen und Migranten.

Ziel des Programms ist es, die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten zu fördern. Dies geschieht zum einen durch die Förderung der schriftsprachlichen Fähigkeiten und des effizienten Leseverstehens, zum anderen aber auch durch Stärkung der Kommunikation am Arbeitsplatz.

„Mit dem ESF BAMF Programm haben wir ein Instrument geschaffen, welches

Sprachförderung mit beruflicher Qualifikation verbindet“, so Frank Behrendt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Jede Maßnahme beinhaltet sowohl einen sprachlichen als auch einen Qualifizierungsanteil. Das Bundesamt arbeitet mit regionalen Bildungsträgern zusammen, die über langjährige Erfahrungen mit Deutsch als Fremdsprache verfügen.

„Wichtig ist uns, dass wir kein Produkt von der Stange anbieten, sondern ein individuell auf die Bedürfnisse und Ziele des jeweiligen Betriebes ausgerichtetes Konzept“, so Behrendt weiter. Teilnehmen können alle Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund, unabhängig von ihrem Beschäftigungsverhältnis, also auch Auszubildende und befristet Beschäftigte.

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es in vielen Betrieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund gibt, die über hervorragende Fachkenntnisse verfügen, diese aber nicht

voll nutzen können, da sprachliche Defizite dem entgegenstehen“, so Behrendt. Mit guten Sprachkenntnissen ist nicht nur ein flexibler Einsatz innerhalb des Betriebes möglich, sondern auch der Zugang zu weiteren inner- und außerbetrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Das ESF BAMF Programm kann auch als Maßnahme konzipiert werden, das Programme anderer Einrichtungen unterstützt oder begleitet. Dies findet z. B. Anwendung bei der Hinführung auf in- und externe Prüfungen oder der Begleitung von Weiterbildungsangeboten Dritter. Das ESF BAMF Programm wird von der Europäischen Union gefördert. << pm

Informationen: Für weitere Auskünfte steht Frank Behrendt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zur Verfügung. Telefon: 040 23501-501, E-Mail: frank.behrendt@bamf.bund.de.

Präsidententreffen

Klausurtagung

Kann die Antwort auf den Fachkräftemangel in Deutschland Arbeitskräfteimport heißen? Aus dieser zugespitzten Fragestellung leitete Prof. Biedenkopf, ehemaliger Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, seinen Vortrag auf der diesjährigen Klausurtagung der Präsidenten der 14 ostdeutschen Handwerkskammern in Grimma ein.

Für Biedenkopf ist die Frage mit einem klaren „Nein“ zu beantworten. Ein Abwerben von Fachkräften habe negative Auswirkungen für die Entwicklung der osteuropäischen Länder und daraus könnten Spannungen in ganz Europa erwachsen. Deutschlands Stärke sei die geordnete Facharbeiterausbildung, dieses Potenzial gelte es auszuschöpfen. Die Verantwortung für den Fachkräftenachwuchs trage auf regionaler Ebene die Bürgergesellschaft, und da sei das Handwerk bestimmend.

Im Weiteren wurde auch über den Steuerbonus für Handwerksleistungen



Die Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern, darunter auch Peter Günther (M.), nutzen die Klausurtagung auch zum Austausch mit dem ehemaligen sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf (4. v. re.).

diskutiert, der nach einhelliger Meinung unbedingt fortzuführen sei. Der Steuerbonus solle mit der Förderung für allgemeine haushaltsnahe Dienstleistungen zusammengeführt werden. Für Wohneigentümer und Mieter könnte dadurch der Anreiz zur

energetischen Sanierung und Modernisierung erhöht werden. Die Fördermittel für energetische Sanierung sollten auf zwei Mrd. € jährlich angehoben werden. So könne Deutschland seine klimapolitischen Ziele erreichen. << Andrea Wolter

Initiative gegen Ausbildungsabbrüche

Projekt „VerA“ stärkt Lehrlinge

Die Sicherung von Fachkräften und die damit verbundene Bedeutung der Berufsausbildung ist allen Verantwortlichen bewusst. Jeder wird gebraucht, keiner darf verloren gehen. Das gilt besonders für die Jugendlichen, die sich in der Ausbildung befinden.

Deutschlandweit wird derzeit fast jeder fünfte Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst. Auch in Schwerin brechen jährlich zu viele Auszubildende ihre Berufsausbildung ab, ein großes Problem für den regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Hier bietet das Projekt VerA, eine gemeinsame Initiative des Senior Experten Service (SES), der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Hilfe an.

Die Initiative VerA richtet sich an alle, die während ihrer Berufsausbildung in Schwierigkeiten geraten. Die Idee dahin-

ter: Jugendliche erhalten individuelle und regelmäßige Unterstützung von ehrenamtlichen Ausbildungsbegleiterinnen und -begleitern, die helfen, Probleme in den Griff zu bekommen. Sie stärken Jugendliche, damit sie am Ball bleiben und mit Selbstvertrauen und einem Berufsabschluss ins Berufsleben starten können.

Unterstützung durch VerA können alle anfordern, die an der Ausbildung beteiligt sind: die Azubis selbst, Eltern, die Ausbildungsberater bei den Kammern, Ausbildungsbetriebe und auch die Berufsschulen. Für Azubis und Betriebe ist eine VerA-Begleitung kostenlos. Sie ist zunächst auf zwölf Monate ausgelegt, kann aber bis zum Ende der Ausbildung verlängert werden. Die Initiative ist mit Handwerkskammer Schwerin und IHK eng abgestimmt und läuft vorerst bis Ende 2013. << pm

➡ Die Initiative benötigt die Unterstützung von Senioren aus der Region. Interessenten können **Kontakt** aufnehmen mit der **Regionalkoordinatorin** Rosemarie Krumsee, Mobiltelefon 01626842313 oder per E-Mail: schwerin@vera.ses-bonn.de. Bei der Handwerkskammer Schwerin steht Karin Klehr unter Tel.: 0385 7417-131 zur Verfügung.

:: Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe von NH liegt ein Info-Flyer der Handwerkskammer Schwerin zu den Fördermöglichkeiten für betriebliche und individuelle Weiterbildung bei („Geld vom Staat für Ihre Bildung“).

HANDWERKSKAMMER SCHWERIN

Klimarat M-V zur Energiewende

Der Klimarat Mecklenburg-Vorpommern, in dem die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in MV mitwirkt, hat ein „Pflichtenheft“ zur Stromversorgung verabschiedet. Mit den beschlossenen Schwerpunkten liegt für die Landespolitik ein Leitfaden zur Umsetzung von wichtigen Maßnahmen im Zuge der Energiewende vor. Der Ausbau der erneuerbaren Energien folgt dabei dem Grundsatz, dass Energie umweltverträglich, versorgungssicher und bezahlbar bereitgestellt werden muss.

Wie in der Bundesländer-Vergleichsstudie 2010 festgestellt wurde, ist Mecklenburg-Vorpommern mit der Konzeption „Energiland 2020“ und der Fortschreibung des „Aktionsplanes Klimaschutz“ strategisch-konzeptionell gut aufgestellt. <<



HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Existenzgründungen auf Dauer stellen

Weit über 90 % aller Unternehmen in Europa sind von kleiner oder mittlerer Größe, zusammengenommen sind sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Doch die Fluktuation ist hoch. 41 % der Existenzgründer im Hamburger Handwerk geben nach Zahlen der Handwerkskammer Hamburg in den ersten fünf Jahren wieder auf. Das europäische Partnerschaftsprojekt „SME TraiNet“ (www.smetrai.net), an dem die Kammer Hamburg als einziger deutscher Partner beteiligt ist, will die Perspektiven verbessern. Erste Ergebnisse trug das Netzwerk auf einer Tagung in Warschau zusammen. Empfohlen werden unter anderem der Ausbau mobiler Trainingsangebote, Qualitätsprüfungen in der betrieblichen Beratung und eine bessere Vernetzung junger Fir-

men. <<

Handwerkskammer Hamburg



HANDWERKSKAMMER FLENSBURG UND LÜBECK

Handwerk ist mehr

Die Sorge, ausreichend Nachwuchs für eine Ausbildung im Handwerk zu finden, ist nicht neu. Schon seit Jahren bleiben im Land Schleswig-Holstein Ausbildungsplätze unbesetzt. Mit dem Projekt „Handwerk ist mehr!“ gehen die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg jetzt in die Offensive.

Im Rahmen der Landespressekonferenz stellte Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, dieses landesweit einmalige Projekt der Öffentlichkeit vor. Mit gezielten Beratungs- und Informationsangeboten soll die Aufmerksamkeit derjenigen Jugendlichen auf das Handwerk gelenkt werden, die in ihrer Berufswahl bisher selten oder gar nicht eine handwerkliche Ausbildung in Betracht gezogen haben.



Handwerkskammer Flensburg

Aus dieser Zielgruppe – so der Anspruch des Projektes – sollen vermehrt Fach- und Führungskräfte für Leitungsfunktionen in Handwerksbetrieben gewonnen werden, denn das Handwerk ist nicht nur eindimensional, sondern auch innovativ, attraktiv und zukunftsorientiert – einfach mehr! In der Außendarstellung orientiert sich „Handwerk ist mehr“ an der bundesweiten Imagekampagne des deutschen Handwerks.

Die Internetseite des Projekts, aber auch die Fahrzeuge, mit denen die Projektmitarbeiter die Schulen besuchen, werden im Stil der Kampagne gestaltet. Das Projekt wird im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft durchgeführt und aus Mitteln der Europäischen Union, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

gefördert. <<



Handwerkskammer Lübeck

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

Dipl. Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com



Drei Brüder, eine Leidenschaft. Mathias, Thomas und Andreas Jöhnck (v. li.) lieben und leben Holz.

Fotos: Grünke (3), hfr (4)

Richtig dicke Bretter bohren

Die neue Ostseehalle, der THW Kiel, Stena Terminal oder Aida Diva – die Tischlerei Zwintzschner ist immer mit dabei. Das traditionelle Kieler Familienunternehmen hat sich vom einstigen Hinterhofbetrieb zum Vorzeigeunternehmen mit drei eigenständigen Geschäftszweigen entwickelt und trotzdem seinen Charme bewahrt. Ein typischer Handwerksbetrieb eben.



„Am Anfang steht immer die Idee ...“ Während Mathias Jöhnck dies sagt, beginnen seine Augen zu leuchten. „Holz ist so ein toller Werkstoff mit unbegrenzten Möglichkeiten.“ Wenn der 47-jährige Geschäftsführer der Tischlerei Zwintzschner über die neusten Aufträge und Projekte spricht, wird schnell klar: Dieser Mann liebt sein Handwerk. „Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir ganzheitliche Konzepte, die genau ihren Wünschen und Anforderungen gerecht werden. Das geht vom Einzelstück bis hin zu kompletten Laden- oder Büroeinrichtungen“, erzählt Jöhnck. Seit 1998 leitet er als Geschäftsführer die Geschicke des Unternehmens.

Seine Bilanz kann sich sehen lassen. Der einstige Hinterhofbetrieb seines Großvaters hat sich zu einem Unternehmen mit drei eigenständigen Geschäftszweigen entwickelt. Spezialisiert auf die individuelle Gestaltung und Umsetzung von Möbel-, Ladenbau- und Raumkonzepten, verlassen sich Privat- und prominente Großkunden inzwischen seit Jahren auf die Firma Zwintzschner. „Heute machen die Geschäftskunden rund 70 % unseres Umsatzes aus“, so Jöhnck.

Aller Anfang ist schwer

Anfangen hat alles sehr bescheiden. Im Hinterhof. Ernst Zwintzschner gründet im Jahr 1936 seine Tischlerei im Kieler Stadtfeldkamp. Nach dem Krieg liegt Kiel in Schutt und Asche und der Tischlermeister ist einer der ersten, der sich ans Aufräumen macht. Mit viel Fleiß und Liebe baut er seine Firma wieder auf. Das Schuffen zahlt sich aus. In den 50er Jahren sind bei

Zwintzschner bereits über 20 Mitarbeiter beschäftigt. Als 1960 mit dem zukünftigen Schwiegersohn Dieter Jöhnck und dem Tischlermeister Günter Lühr die nächste Generation eintritt, hat sich der Meisterbetrieb schon als Spezialist für den Apotheken- und Innenausbau einen Namen gemacht. Der Innenausbau – gerade für Apotheken oder Optiker – gehört noch heute zum Standbein des Unternehmens.

Häufig finden Mitarbeiter des Unternehmens noch „alte Schätze“ beim Umbau einer Apotheke, weiß Mathias Jöhnck zu berichten. Heute hält er als verantwortlicher Geschäftsführer für das gesamte Unternehmen die Fäden in der Hand. Aber wie das bei typischen Familienbetrieben so ist, steht die dritte Zwintzschner-Generation nicht alleine da. Seine beiden Brüder sind ebenfalls in verantwortlicher Stellung bei der „Zwintzscherei“ tätig. Andreas Jöhnck ist als Fertigungsleiter „Herr über die Werkstatt“ und Thomas Jöhnck leitet die mittlerweile eigenständige Werksvertretung für Trennwände. „Gemeinsam führen wir das Lebenswerk unseres Großvaters weiter“, so das Credo der drei Brüder.

„Kieler Zwintzscherei“

1965 bezieht die Firma ihren Neubau am Seekoppelwerk mit einer Werkstattfläche von 2.000 Quadratmetern. Zehn Jahre später übergibt Ernst Zwintzschner den Betrieb an seine Tochter Liesel und deren Mann Dieter Jöhnck. Ab jetzt übernimmt die zweite Generation die Verantwortung. In den nächsten Jahren wächst die Tischlerei immer weiter. Nicht nur, was die Verwaltungs-, Lager- und Fertigungsflächen angeht, sondern auch bei den Aufträgen. Das

fachliche Können der „Kieler Zwintzscherei“ ist mittlerweile bundesweit gefragt. Das Familienunternehmen besteht jetzt aus der Tischlerei, der Werksvertretung für Mobil- und Sanitärrennwände und „Zwintzschner Ship“, zuständig für Schiffsinnausbau. Hier werden vor allem Decks, Möbel und Einrichtungen aus Holz angefertigt, die zwischenzeitlich auf Luxus-Yachten sehr gefragt sind. So wundert es nicht, dass die individuellen Möbel an Deck der unter anderem bei Blohm und Voss in Hamburg gebauten „Nahlin“ oder der „Pelorus“ von Roman Abramowitsch aus Kieler Hand stammen. 26 Mitarbeiter arbeiten jeden Tag, um mit modernster Technik den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. „Individualität macht uns aus. Egal, ob Kunde, Mitarbeiter oder Lieferant – für uns sind der persönliche Kontakt und die partnerschaftliche Zusammenarbeit entscheidend“, so Mathias Jöhnck.

Während das Unternehmen immer weiter wächst, wird selbstverständlich auch für den Tischlernachwuchs gesorgt: Bisher hat Zwintzschner über 120 Tischler ausgebildet, darunter mehrere Landessieger. Auch hier wird Wert auf Beständigkeit gelegt – meist bleibt nach Abschluss der Ausbildung eine Zusammenarbeit über Jahre bestehen. „Mein Großvater hat für den guten Ruf der Firma gesorgt und heute bin ich schon stolz darauf, dass wir die Möglichkeit haben, seinen Betrieb weiterentwickeln zu können.“ Der Hinterhofbetrieb von einst – heute eine der größten Tischlereibetriebe Schleswig-Holsteins. Ernst Zwintzschner wäre sicherlich stolz auf seine „Zwintzscherei“. Eben ein typischer Handwerksbetrieb. << Ulf Grünke



Handwerk fordert Nachbesserungen

Energiewende – ja, aber nur ...

Mit der Unterstützung des Handwerks kann die Bundesregierung bei ihren Vorhaben in puncto Energiewende rechnen. Die Zentralverbände des Baugewerbes sowie der Maler und Heizungsbauer begrüßen viele der Vorhaben. An einigen Stellen sehen sie aber noch Nachbesserungsbedarf.

... mit Abstrichen bei klimagerechter Städteentwicklung

In seiner Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Innenentwicklung und klimagerechten Stadtentwicklung fordert der **Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB)** Nachbesserungen. Die von der Bundesregierung geplante Weiterentwicklung des Planungsrechts mit Hinblick auf die Stärkung des Klimaschutzes wird vom (ZDB) grundsätzlich begrüßt.

Eine Entwicklung der Innenstädte sei sinnvoll, dennoch müssten verstärkt neue Flächen für Wohnraum und Verkehr geschaffen werden. Zudem sei es wichtig, Bestandsersatz zu ermöglichen – alte Gebäude seien oft nur schwer den neuen ökologischen Anforderungen anzupassen. Deshalb sei es häufig sinnvoller, sie abreißen zu dürfen und durch klimafreundlichere Neubauten zu ersetzen. Entsprechende Regelungen gelte es zu berücksichtigen. << jes



Foto: Imago

... mit gesetzlich geregelter steuerlicher Abschreibung

Als wirkungsvollen Impuls für die Erneuerung von Heizungsanlagen bezeichnet der **Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)**



Foto: Shutterstock

den schwarz-gelben Koalitionsbeschluss zur Einleitung der Energiewende.

Die geplante Anhebung der KfW-Fördermittel auf den Stand von 2010 reiche nicht aus. Zusätzlich bedarf es aus Sicht des Verbandes steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten für den Kunden. Nach Berechnungen des ZVSHK könnte damit die Zahl der jährlich erneuerten Heizungsanlagen von derzeit 438.000 auf 700.000 im Jahr 2021 gesteigert werden. << jes

... ohne Veränderung der Energieeinsparverordnung

Die Pläne der Regierungskoalition zur Ausweitung des CO₂ Gebäudesanierungsprogramms auf jährlich 1,5 Mrd. € ist aus der Perspektive des **Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz** ein Schritt in die richtige Richtung. Der Verband empfiehlt vorerst auf eine Neufassung der Energieeinsparverordnung (EnEV) für den Gebäudebestand zu verzichten. Bereits die EnEV aus dem Jahr 2009 wirke heute im Bereich der Wärmedämmung noch als



Foto: Shutterstock

Investitionshemmnis. Die Dämmung macht 70 % des Auftragsvolumens des Maler- und Lackiererhandwerks aus. Es müsse über die Schaffung von Anreizen in Form von steuerlichen Abschreibungen nachgedacht werden. << jes

Positive Entwicklung Aufwärtstrend im Landmaschinenhandwerk

Mit dem ersten Quartal des Jahres ist der überwiegende Teil der Mitgliedsbetriebe des Landbautechnik-Bundesverbands sehr zufrieden. In seiner jüngsten Umfrage meldeten die befragten Betriebe dem Verband ein Umsatzplus auf Rekordniveau – rund 9 %.

Von den 5.500 Mitgliedsbetrieben rechnen 60 % mit weiter steigenden Umsätzen, lediglich 11 % verzeichneten zum Jahresbeginn sinkende Umsätze. Auch personell zeigt die Kurve nach oben. Um 1 % erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten.



Foto: Shutterstock

Besonders positiv stimmt den Bundesverband, dass die Branche für den Wettbewerb um Fachkräfte gut gerüstet zu sein scheint. Die Anzahl der Lehrlinge blieb stabil. Aktuell erlernen bundesweit 7.500 Jungen und Mädchen einen Beruf, der den Vertrieb und Service an Landmaschinen umfasst. << jes

Norddeutscher Tischlertag Aufruf zum einheitlichen Auftritt

In einem Punkt waren sich die 120 Teilnehmer des diesjährigen Norddeutschen Tischlertags in der Hamburger Kaffeebörse einig: Das kürzlich eingeführte einheitliche Erscheinungsbild ist dringend erforderlich. Dafür warb der neue Präsident des Bundesverbandes, Konrad

Steininger, in seiner Rede. Ziel sei es, künftig Tischler auf den ersten Blick als Marke erkennbar zu machen.

Vergeben wurde auch der mit 1.500 € dotierte „Offene Holzpreis“. Dieser ging in diesem Jahr an die Hamburger Möbelkooperation. << jes

Haben Sie sich schon um die neuen digitalen Meldepflichten zum Lohn gekümmert



www.datev.de/steuerberater

Klicktipp: www.autoberufe.de

Farbenfrohe Nachwuchswerbung



Montage: Mijic

Im Wettbewerb um Schulabgänger will sich die Kfz-Branche mit der neu gestalteten Internetplattform www.autoberufe.de abheben. Locker und farbenfroh sollen Jugendliche informiert werden. << jes

Oder haben Sie jemanden, der Ihre Löhne immer zuverlässig und korrekt abrechnet



www.datev.de/steuerberater

Betriebliche Gesundheitsförderung

Wohlfühlen ist wichtig

Fehlende Mitarbeiter kosten einen Betrieb jährlich durchschnittlich 1.197 €. Schleppen sich Mitarbeiter dagegen krank zur Arbeit, erhöhen sich die Kosten auf 2.934 €. Wegen der geringeren Leistungsfähigkeit passieren dann Fehler und Unfälle. Betriebe können jedoch aktiv etwas für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter tun – mit der betrieblichen Gesundheitsförderung.

» „Unsere Mitarbeiter sollen sich im Betrieb und bei der Arbeit wohlfühlen“, sagt Seniorchefin Christel Lau. In dem Kfz-Karosserie- und Lackierbetrieb Bosch-Service Lau GmbH im mecklenburgischen Schönberg sind 30 Mitarbeiter beschäftigt. Im März startete dort eine Aktion zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF), die von der IKK-Nord aktiv unterstützt wird.

„Wir haben bereits in den letzten beiden Jahren die Themen Hautschutz und Rückenschule aufgegriffen“, erzählt Christel Lau. Auslöser dafür war der Krankenstand, bzw. die Tatsache, dass die Mitarbeiter aus Pflichtgefühl trotz massiver Beschwerden zur Arbeit erschienen waren. „Wir möchten unsere Mitarbeiter anregen, selbst etwas für ihre Gesundheit zu tun“, erklärt die Seniorchefin ihre Motivation. Sie hofft, dass langfristige Aktionen – wie die der IKK – nachhaltiger sind, als die üblichen Belehrungen, zu denen die Betriebe im Rahmen der Arbeitsschutzvorschriften verpflichtet sind.

Den Startschuss zur BGF-Aktion bildete ein gemeinsames „gesundes Frühstück“ im Betrieb, das Katrin Gleu vom IKK-Nord-Präventionscenter in Schwerin organisiert hat. „Beim gesunden Frühstück geht es darum, den Betrieb und die Mitarbeiter kennenzulernen“, erzählt Gleu. Die Mitarbeiter sollen für die Themen gesunde Ernährung und sportliche Bewegung sensibilisiert und motiviert werden.

Katrin Gleu und ihr Team werten anschließend nicht nur von den Mitarbeitern beantwortete Fragebögen zu deren persönlichem Befinden und Lebensstil aus, sondern sprechen auch mit allen Beteiligten im Betrieb. „Da werden auch von Seiten der Mitarbeiter auf einmal ganz viele Fragen gestellt – auch welche, die nicht unmittelbar etwas mit dem Betrieb zu tun haben.“

Diese Informationen ermöglichen es der Beraterin, individuelle und allgemeine Tipps zum täglichen gesundheitsbewussten Verhalten zu geben und gleichzeitig herauszufinden, welche Präventionskurse für einzelne Mitarbeiter oder die gesamte Belegschaft angeboten werden können. Die erste Phase der BGF-Aktion läuft etwa ein bis eineinhalb Jahre. „Dann sind die ersten Kurse gelaufen, und damit ist dann ein Grundstock gelegt, auf dem weiter aufgebaut werden kann“, so Katrin Gleu.

So wie die IKK-Nord unterstützen viele Krankenkassen ihre Mitglieder mit BGF-Programmen. Die BGF ist ein wichtiger Teil eines Gesundheitsmanagements (s. Kasten, S. 41). Christel Lau ist von ihrem Engagement überzeugt. Denn gesunde Mitarbeiter fühlen sich wohler und das merkt auch der Kunde. << kl

➔ **Tipp:** Broschüre „Betriebliches Gesundheitsmanagement. Gesunde Mitarbeiter sind wichtig“ (Hrsg. TÜV Süd). Download unter www.tuev-sued.de.

Sechs Schritte zum erfolgreichen Gesundheitsmanagement

Betriebliches Gesundheitsmanagement, bei dem die Gesundheit der Mitarbeiter nachhaltig gesichert werden soll, setzt bewusst auf ein systematisches Vorgehen, bei dem festgelegte Gesundheitsziele von zentraler Bedeutung sind.

1. Verantwortlichkeiten festlegen

Gesundheitsmanagement ist eine Führungsaufgabe, die in bestehende Managementsysteme eingegliedert werden muss. Betriebsleitung und Führungskräfte unterstützen den Prozess kontinuierlich. Die zentrale Verantwortung für die Organisation des Prozesses (Steuerung und Koordinierung der Aktivitäten) ist festgelegt. Erfahrungen zeigen, dass betriebliches Gesundheitsmanagement nur dann erfolgreich ist, wenn es systematisch in den Unternehmensalltag integriert wird. Eventuell Einrichten eines „Arbeitskreises Gesundheit“, der den Prozess des Gesundheitsmanagements steuert.

2. Situationsanalyse vornehmen

Start mit einer Ist-Situationsanalyse, um vor-

handene Gesundheitsprobleme und Gesundheitsressourcen zu ermitteln (z. B. Einflüsse auf die Gesundheit der Mitarbeiter, Missstände, körperliches und psychisches Wohlbefinden der Mitarbeiter, spezifische Belastungsschwerpunkte des Betriebes, nachahmenswerte Beispiele im Betrieb). Die vorhandenen Daten des Unternehmens z. B. aus Arbeitsplatzbegehungen, der Arbeitsmedizin, der Arbeitssicherheit, dem betrieblichen Vorschlagswesen oder Erhebungen zur Arbeitsunfähigkeit der Mitarbeiter, liefern wertvolle Anhaltspunkte.

3. Projektziele festlegen

Entscheidend für den Erfolg ist eine klare Zielsetzung. Dabei sollten folgende Punkte berücksichtigt werden: Realisierbarkeit des Ziels; ist das Ziel gut für alle oder nur bestimmte Mitarbeiter; ist das Ziel erreichbar; Zeitvorgabe für Zielerreichung; kann im Betrieb gemessen werden, ob Ziele erreicht wurden.

4. Maßnahmen planen und umsetzen

Aus der Ist-Analyse leiten die Verantwortlichen erste Maßnahmen ab und planen die Um-

setzung, treffen zahlreiche Entscheidungen (beispielsweise: sinnvoller Einsatz; Einbeziehung welcher Handlungsfelder – physisch- oder psychosozialer Bereich, Organisation, Verhaltensmuster oder Suchtmittelkonsum, Realisierung der Programme, welche Personen nehmen teil, Projeklaufzeiten, Gesamtkosten).

5. Evaluation erstellen

Überprüfung der Maßnahmen auf Qualität und Wirksamkeit hinsichtlich der gesetzten Ziele nach einem festgelegten Zeitraum. Danach ggf. Veränderungs- oder Verbesserungsmaßnahmen.

6. Integration in den Arbeitsalltag

Nach Beendigung des Projektes und Überprüfung der Zielsetzung sollten Überlegungen folgen, wie erfolgreiche Elemente in das Managementsystem integriert werden können. <<

(Quelle: DAK)

Internet-Tipp: Das Bundesgesundheitsministerium bietet unter www.bmg.bund.de ausführliche Informationen zum Gesundheitsmanagement.



Viele der Arbeitsabläufe in einem Kfz-, Karosseriebau- und Lackierbetrieb sind nicht wirklich gut für die Gesundheit. Deshalb sind sportlicher Ausgleich und eine bewusste Lebensführung wichtig.

Foto: IKK Nord/Dippel

S.A.T.
Sonnen- & AlternativTechnik

HIER SCHEINT IHRE ZUKUNFT!

Attraktive Rendite, mehr Unabhängigkeit –
Eigenstrom aus Solarenergie ist Ihre Zukunft.

www.alternativtechnik.de

IHRE PARTNER FÜR EFFIZIENTE SOLARANLAGEN

S.A.T. – Sonnen- & AlternativTechnik GmbH & Co. KG · Osterkoppel 1
25821 Struckum · Telefon: 04671-60 300 · info@alternativtechnik.de

RoBau 21. Landesbauausstellung
Mecklenburg-Vorpommern

Bauen für die Zukunft

02.-04. Sep. 2011 Rostock
10:00 bis 18:00 Uhr
HanseMesse

Veranstalter: Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH
OSTSEE-ZEITUNG
ANTENNE MV

NEU 2011
Freitag von 9-20 Uhr

56. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

Baumaschinen - Kommunaltechnik
Baustoffe - Bauelemente
Heiztechnik - Sanieren

NB NORDBAU11
Neumünster Messegelände
Holstenhallen (direkt A7)

08. - 13. September 2011
Donnerstag bis Dienstag 9 - 18 Uhr
www.nordbau.de

Mit Entschleunigung gegen Stress

Lieber einen Gang zurückschalten



Hektik und Zeitdruck sind zu alltäglichen Begleitern geworden. Doch für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit ist dieser Stress denkbar schlecht. Bewusste Entschleunigung und Entspannung helfen, dem entgegenzuwirken.

Foto: Shutterstock

:: Checkliste

In der Ruhe liegt die Kraft

Stress gehört heute zum Alltag dazu – so denken viele. Doch das muss nicht sein. Hier einige Tipps, um Stress gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Kurzschlaf: Das berühmte Managerschläfchen zur Mittagszeit. Am erholsamsten ist es, wenn es nicht länger als 10 Minuten dauert. Dazu entweder Wecker stellen oder einen Löffel oder Schlüsselbund in die Hand nehmen. Denn sobald die Entspannung einsetzt, lässt der Greifreflex nach und der auf dem Boden aufschlagende Gegenstand weckt uns.

Abschalten: Kurz etwas abzuschalten wirkt ebenfalls oft entspannend. Dabei helfen meditative Übungen, optische Anker – wie Bilder mit ruhigen Motiven – oder sich auf einen bestimmten Punkt zu fixieren, ohne an etwas anderes zu denken. In jedem Fall sollte man sich dafür einen ruhigeren Platz suchen.

Atemübungen: Zwischendurch auf die Atmung achten. Richtig atmet, wer bis tief in den Bauch atmet, die Luft kurz im Körper behält und ruhig wieder ausatmet. Bei Stress kommt es zur Brustatmung, wodurch dem Körper Sauerstoff entzogen wird, die für Konzentration und Leistungsfähigkeit wichtig sind. Tipp: 10-mal bewusst fünf Sekunden einatmen, die Luft vier Sekunden anhalten und fünf Sekunden ausatmen.

Kommunikationsmittel: Jeder ist heute immer und überall erreichbar. Das erzeugt Stress. Tipp: Handy lautlos schalten, telefonieren und SMS schreiben nur in den Pausen sowie E-Mails besser in festen Zeitblöcken lesen und bearbeiten.

Progressive Muskelentspannung: Bei dieser Entspannungsmethode werden nacheinander verschiedene Muskelgruppen im Körper ganz bewusst angespannt und wieder entspannt. Dadurch wird auch Entspannung aktiv wahrgenommen und beeinflusst. Die progressive Muskelentspannung hilft gegen Verkrampfungen, Nervosität, Ängste und Rückenschmerzen. Um eine langfristige positive Wirkung zu erzielen, muss sie jedoch regelmäßig geübt werden. Kostenlose Übungs-CDs werden von den meisten Krankenkassen zur Verfügung gestellt.

Büro-sport: Schreibtischtäter können mit Büro-sport – etwa „sich lang machen“, Schulterkreiseln, Beinstrecker oder „entspannter Nacken“ – etwas gegen Verspannungen tun. << (Quelle: TÜV Süd)

Einer Umfrage des TÜV Süd im September 2010 zufolge unterschätzen viele mittelständische Unternehmen die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz. Bei jedem vierten Arbeitnehmer hat ein Arbeitsausfall psychische Gründe. Doch trotz der hohen Kosten, die psychische Belastungen für Unternehmen bedeuten, fehlt das Bewusstsein für diese Erkrankungen.

Der TÜV Süd fragte 47 Sicherheitsfachkräfte nach ihrer Einschätzung zu psychischen Belastungen und Erkrankungen von Mitarbeitern in den von ihnen betreuten Unternehmen (20 bis 1.000 Beschäftigte). Mehr als 60 % der Befragten gaben an, dass sie dort bereits mit typischen psychischen Belastungsfaktoren konfrontiert wurden.

Zu den häufigsten Stressfaktoren zählen zu enge Terminvorgaben und damit steigender Zeitdruck, Konflikte am Arbeitsplatz und Mobbing. Aber auch mangelnde Anerkennung und Wertschätzung der Leistung sowie die Angst um den Arbeitsplatz treiben bei vielen Angestellten den Stresspegel in die Höhe.

Bewusste Entschleunigung und Entspannung sind gute Hilfsmittel, dem Stress entgegenzuwirken. Diese Phasen braucht der Mensch, um seine Kräfte zu regenerieren und die Energie zu sammeln, mit der der hektische

Alltag gemeistert werden kann. Und: Wer auch in Stresssituationen Ruhe bewahren kann, leistet qualitativ hochwertigere Arbeit und ist damit deutlich effektiver, als ein Mitarbeiter, der sich von Hektik und Eile mitreißen lässt.

Um im Arbeitsalltag einen Gang zurückzuschalten gibt es verschiedene Methoden und Verhaltensweisen (s. Kasten). Entscheidend ist jedoch, sich bewusst Zeit zu nehmen und Begriffe wie „schnell“ und „kurz“ aus dem Sprachgebrauch zu streichen.

„Den meisten Menschen fällt es heute schwer, sich Zeit zu lassen. Sogar in der Freizeit, die eigentlich der Erholung dienen soll, hetzen viele von einer Verabredung zur nächsten“, erklärt Dominik Hammer, Diplom-Psychologe bei der TÜV SÜD Life Service GmbH. „Doch jedem würde es gut tun, sich mehr Zeit für sich selbst zu nehmen und richtig zu entspannen. Möglichkeiten gibt es viele: In aller Ruhe ein gutes Buch lesen, Musik hören, Sport treiben, allerdings ohne sich selbst unter Leistungsdruck zu setzen, oder einfach mal gar nichts tun. Dann ist man sowohl im Privatleben als auch am Arbeitsplatz unbeschwerter und leistungsfähiger.“ << pm/kl



Der Ärger über ein überfülltes E-Mail-Postfach voller Werbung lässt sich vermeiden.

Rechtstipp zum Schutz vor lästiger Werbung

Die Nerven schonen

Wenn Meister Jung am Morgen die Zeitung aus dem Briefkasten holt, muss er sich wegen der herausgerutschten Werbung bücken. Zwischen all den Prospekten entdeckt er nur mit Glück Briefe und Postkarten. Böses ahnt er beim Öffnen seines E-Mail-Postfachs. Auch dort stößt Jung überwiegend auf Werbung. Er fragt sich, ob das sein muss. Sicher weiß er, dass er die Zeitungswerbung hinnehmen muss, gegen die Briefkastenvorstopfung durch Prospekte hilft ein Aufkleber mit der Aufschrift „keine Werbung“. Doch was hilft gegen die E-Mail-Werbung?

Lösung

Nach dem Gesetz gegen den Unlauteren Wettbewerb (UWG) darf ohne Einwilligung per Mail geworben werden. Folgende Regeln gelten und müssen alle gemeinsam erfüllt werden: Das Unternehmen hat beim Verkauf einer Ware oder Dienstleistung die Mailadresse erhalten. Die Adresse darf dann zur Direktwerbung für eigene ähnliche Waren oder Dienstleistungen verwendet werden. Der Kunde muss der

Verwendung nicht widersprochen haben und deutlich darauf hingewiesen worden sein, dass er jederzeit widersprechen kann. Meister Jung fragt sich: Was sind ähnliche Waren? Die Ähnlichkeit muss sich auf die bereits gekauften Waren beziehen und dem gleichen Verwendungszweck des Kunden entsprechen. Die Voraussetzung ist erfüllt, wenn die Produkte austauschbar sind oder dem gleichen oder zumindest einem ähnlichen Verwendungszweck dienen. Ist dies nicht der Fall, stellt die Werbung nach den Vorschriften des UWG eine unzumutbare Belästigung dar und der Kunde kann vom Unternehmer Unterlassung verlangen.



Tipp

Für Telefon- oder Faxwerbung gilt: Wenn der Kunde nicht ausnahmsweise zuvor eine ausdrückliche Einwilligung erteilt hat, muss er es unter keinen Umständen dulden. << rse

Ralph Sendler, Rechtsanwalt
Prinzenberg Prien Sendler, Hamburg
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Nicht alles muss aufbewahrt werden



Kundenaufträge, die geleisteten Arbeitsstunden und die benötigten Ersatzteile notierte der Betreiber einer Kfz-Werkstatt jeweils auf der Kopie des Kfz-Scheins. Nachdem der

Kunde die Rechnung bezahlt hatte, vernichtete er das Papier. Das Finanzamt meinte, der Unternehmer hätte dieses Papier aufbewahren müssen. Die Buchführung sei nicht ordnungsgemäß und der Gewinn sei deswegen zu schätzen.

Der Bundesfinanzhof entschied, dass der Unternehmer die gefertigten Aufzeichnungen nicht aufbewahren musste. Nach den Steuergesetzen war er nicht verpflichtet, die Arbeitsstunden oder Ersatzteile aufzuzeichnen. Die Buchführung war somit ordnungsgemäß.

Stundenaufzeichnungen können aber beispielsweise für die Bewertung von teilsfertigen Arbeiten, für Zwecke der Sozialversicherung oder zur Abrechnung von Wintergeld und ähnlichen Leistungen in der Bauwirtschaft von Bedeutung sein. <<

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Arbeitsschutz

Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)
Techn. Industriebedarf
Helmers & Renck, Inh. A. Block
Großmoorkreuz 2, 21079 HH-Harburg

767 338-0
Fax: 767 338-40

Alles aus einer Hand:
Planung, Projektierung, Montage

Photovoltaik Anlagen

Am Teich 11 · 25926 Westre · Telefon 046 66 / 7 46 · hans-nielsen@t-online.de

HNM
Hans Nielsen Medientechnik

ANHÄNGER: Vermietung · Verkauf · Ankauf · Service



www.miet-fix.de · Holstenhofkamp 2 · 22041 HH Wandsbek · Tel.: 040/656 30 63

Schrott - Ankauf Altmetalle - Schrott
HOFFMANN
Rohstoffhandel e.K.
Leinestr. 4 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 - 965 48 87
www.kh-altmetall.de

- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar ■ Abholung in Schleswig-Holstein und HH

Bürocontainer
Bauwagen
Verkauf
Miete
HANSA BAUSTAHL
733 60 777
www.hansabaustahl.de **hb**

Wert- u. Feuerschutz-Schränke
Tel 04322-5838
TRESOR BAUMANN



Birgit Köhncke ist überzeugt – Guerilla-Marketing passt zum Handwerk. Kürzlich leitete sie am Hamburger Elbcampus einen Workshop der Innovationswerkstatt, die mit ESF-Mitteln Handwerkern neue Möglichkeiten vorstellt.

Foto: Seemann

In 10 Schritten zum Guerilla-Marketing

Einfach, günstig, effektiv

Guerilla-Marketing ist günstig, aber nie langweilig. Die Kunst besteht darin, mit kleinem Budget eine große Werbewirkung zu erzielen. Coach Birgit Köhncke erklärt, wie sich eine solche Aktion in zehn Schritten planen lässt.

» „Guerilla-Marketing“, sagt die Hamburger Beraterin Birgit Köhncke und ergänzt: „ist verblüffend, einzigartig, einfach, amüsant, witzig, originell und vor allem günstig. Mit kleinem Budget lässt sich eine große Wirkung erzielen. Das macht es zum optimalen Marketing-Instrument für kleine Handwerksbetriebe.“ Besonders gerne führt sie eine Aktion des Tischlermeisters Sascha Hermans aus Mönchengladbach als gelungenes Beispiel für Guerilla-Marketing an.

Bei der Frage Fachmesse oder nicht entschied er sich gegen einen eigenen Stand. Stattdessen sorgte ein kleiner Zettel für Aufsehen. Den klebte Hermans hinter die Heckscheibe seines Autos und stellte es auf den Messeparkplatz. Die Besucher lasen sein Versprechen einer Belohnung für Hinweise zum Verbleib einer gestohlenen Treppe. 120 Neugierige riefen an – daraus ergaben sich 24 Neuaufträge. „Ähnliches ist

in fast allen Handwerksbereichen möglich. Man muss es aber strukturiert planen“, sagt Birgit Köhncke und erklärt ihren Zehn-Punkte-Plan:

Schritt 1: Ziel definieren

Bevor Handwerker sich an die Planung einer Guerilla-Marketing-Aktion machen, empfiehlt Birgit Köhncke, das gewünschte Ziel aufzuschreiben. „Ziele sind in jedem Unternehmen andere. Einige wollen neue Produkte vermarkten, andere ihr Image verbessern und wieder andere wollen schlicht ihren Umsatz steigern“, so Köhncke. Hilfreich ist es, sich vorzustellen, welche Wirkung eine Aktion bei der Zielgruppe haben könnte.

Schritt 2: Produkt auswählen

Ist das Ziel klar definiert, sollten Handwerker überlegen, welches der eigenen

Produkte und Dienstleistungen am besten zu einer überraschenden Aktion passt. „Das können Erweiterungen der Produktpalette, besondere Dienstleistungen, besonders günstige Preise oder auch neue Kommunikationswege sein“, nennt Birgit Köhncke einige Beispiele.

Schritt 3: Zielgruppe definieren

Doch wer soll eigentlich angesprochen werden? „Jetzt gilt es, ein genaues Bild des eigenen Kunden zu zeichnen“, sagt Birgit Köhncke. Mit Hilfe der Erkenntnisse über Altersgruppen, Berufsgruppen oder des Geschlechts des Kunden kann geschlussfolgert werden, wie und wo der Kunde wohnt, wie er sich kleidet, welche Musik er hört, wie er sich fortbewegt, ob er Kinder hat oder wie er seine Freizeit gestaltet.

Schritt 4: Ort festlegen

Die gewonnenen Erkenntnisse erleichtern die Suche nach einem passenden Ort für die Guerilla-Aktion. Birgit Köhncke nennt Beispiele: „Einige erreicht man am besten am Arbeitsplatz, andere in Einkaufszentren, öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch zu Hause.“

Schritt 5: Passende Idee rausfiltern

Erst wenn feststeht, was wo geplant ist, empfiehlt Birgit Köhncke, sich eine konkrete Aktion zu überlegen. Alle Ideen müssen aufgeschrieben werden – egal wie teurer oder aufwändig. „Es kann Stunden dauern, bis die attraktivste und sympathischste Idee ausgewählt ist.“

Schritt 6: Ideen-TÜV

Bevor die konkrete Planung aber beginnen kann, sollte die Idee einem TÜV unterzogen werden (siehe Infokasten). Fällt sie durch, beginnt die Planung von Neuem.

Schritt 7: Werbeetat prüfen

Erst wenn der TÜV bestanden ist, empfiehlt Birgit Köhncke den Blick auf die Kosten: „Bevor man aber eine Idee aus Kostengründen immer weiter reduziert und die Wirkung verringert, sollte man eine andere Idee aus Schritt 5 auswählen.“

Schritt 8: Zuständigkeiten klären

Jetzt beginnt die konkrete Planung. „Das fällt Handwerkern häufig leicht. Schließlich sind sie es gewohnt, Projekte zu planen“, sagt Birgit Köhncke. Detailliert muss geklärt werden, wer was bis wann macht und was dafür benötigt wird.

Schritt 9: Ergänzungen planen

Die Guerilla-Marketing-Aktion lässt sich durch flankierende Maßnahmen verstärken. Deshalb sollte überlegt werden, ob Flyer, E-Mail-Banner, Plakate, Pressemitteilungen oder Infos in sozialen Netzwerken eingesetzt werden. Ebenso wichtige Multiplikatoren können die Mitarbeiter sein.

Schritt 10: Auswertung

Ist die Aktion tatsächlich durchgeführt worden, ist es wichtig, die Erfahrungen im Team auszuwerten. „Nicht alles wird im ersten Versuch funktionieren, aber daraus kann man für spätere Überraschungs-Aktionen lernen“, sagt Birgit Köhncke. << Jens Seemann

Klicktipps:

www.guerilla-marketing-portal.de
www.webguerillas.de

Kampagnenmeister werden (8)

Grund zum Feiern: der Tag des Handwerks

Es gibt den Vatertag, den Tag des Wassers und den Weltpartag. Aber keinen Tag des Handwerks – bisher. Dabei ist es höchste Zeit zu zeigen, dass Deutschland handgemacht ist. Am 3. September 2011 findet er deshalb erstmals statt, der bundesweite Tag des Handwerks. Je mehr Betriebsinhaber mitfeiern, desto größer die Wirkung. Mitmachen ist nicht aufwendig: Ein interessantes Angebot, Plakate vor dem Laden, ein Tag der offenen Tür zum Beispiel wecken Aufmerksamkeit. Diese und weitere Anregungen finden Betriebsinhaber in einem Leitfaden, der auf den Internetseiten der Kammern kostenfrei herunterzuladen ist. Informationen gibt es auch auf www.handwerk.de. << ans



:: Der Guerilla-Aktions-TÜV

Prüfen Sie Ihre geplante Aktion nach folgenden Kriterien:

Passt sie wirklich:

- zu Ihrem Ziel
- zu Ihrem Produkt
- zu Ihrem Kunden
- zu Ihrer Unternehmenskultur
- zu Ihrem Image

Stellen Sie sich folgende Fragen:

- Gibt es moralische, religiöse Bedenken? Verletzt oder provoziert die Aktion jemanden?
- Kann die Aktion dem Unternehmen schaden? Ist die Idee wirklich neu – oder hat der Mitbewerber Ähnliches gemacht? Erzählen Sie gerne von der Aktion? Lautet eine der Antworten nein – denken Sie sich etwas anderes aus.

Phasenweise zum Qualitätsmanagement

Alle Prozesse auf dem Prüfstand

Den Umgang mit den Kunden, die Kommunikation im Unternehmen und die Arbeitsprozesse analysieren und verbessern – ein Qualitätsmanagement im Betrieb einzurichten, ist ein langer und steiniger Prozess. Malermeister Andree Antosch nimmt Herausforderungen an.

» Andree Antosch, Malermeister aus Hamburg, hat ein Ziel: Er will mit seinem Betrieb einen Preis für perfektes Qualitätsmanagement gewinnen. Noch ist er davon ein gutes Stück entfernt, doch seit über einem Jahr stellt er die Weichen.

Warum vieles anders werden muss – darauf weiß Antosch sofort eine Antwort: „Wenn es mal nicht rund läuft, beginnt man sich selbst zu hinterfragen.“ Gemeinsam mit seinem 14-köpfigen Team stellte er alles auf den Prüfstand: Den Umgang mit Kunden, die Kommunikation innerhalb des Unternehmens und die Arbeitsprozesse. Professionelle Hilfe erhält er von den Initiatoren des Siegels „Servicequalität Deutschland“, das vom Deutschen Seminar für Tourismus in Berlin vergeben wird. Antosch ist einer der wenigen Handwerker, die das Siegel bislang erhielten. „Ich bin kein Gastronom oder

Hotelbetreiber – dennoch sind wir als Handwerksbetrieb aufgrund unserer Kundennähe sehr willkommen“, sagt Antosch, der die erste von drei Stufen meisterte. Die erneute Vergabe des Siegels ist an weitere Veränderungen geknüpft.

In der ersten Stufe mussten zunächst der Ist-Zustand erfasst und Veränderungen geplant werden. Dafür ließ sich Antosch gemeinsam mit zwei Mitarbeitern in einem zweitägigen Seminar in Berlin zum Qualitätscoach weiterbilden. Das Team analysierte ein halbes Jahr lang die Bereiche Kunden, Mitarbeiter und Prozesse. „Plötzlich fängt man an, alles aufzuschreiben, erkennt Schwachpunkte und beginnt sie systematisch zu beseitigen“, sagt Antosch. Zehn Maßnahmen und Lösungen musste er fixieren. Die bilden die Richtschnur für die kommenden Monate. Nach einem Jahr überprüft eine Kommission, ob alle Vorhaben erledigt wurden. Das ist Teil der zweiten Stufe, in der Qualität gesichert und Führungsqualität gestärkt werden sollen. Nur wenn alle mitziehen und die Ziele erreichen, wird das Siegel bestätigt. Andree Antosch will auf diese Weise perspektivisch seine Mitarbeiter zu Mitunternehmer machen, die die gleiche Philosophie verfolgen. Nur so kann in der abschließenden dritten Stufe ein Qualitätsmanagement-System eingerichtet werden, das den Weg zu Antoschs großem Ziel – der Auszeichnung – ebnen könnte. << jes

Malermeister Andree Antosch verbessert das Qualitätsmanagement in seinem Betrieb.



Foto: Hf

:: Servicequalität Deutschland

Infos zum Q-Siegel der Initiative Servicequalität Deutschland finden Sie im Internet auf www.servicequalitaetdeutschland.de





AUSFLUGSTIPPS

Mecklenburg-Vorpommern

Festspiele Mecklenburg

Ob in Parks, Schlössern oder alten Gutshäusern – hochklassige Musik erklingt in den Sommermonaten im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern an zahlreichen Orten im Land. Mehr zum Programm und den Künstlern erfahren Sie im Internet auf www.festspiele-mv.de. << *jes*



Fotos: Hfri/Shutterstock

Hamburg

Kinder bauen mit an der Hafencity

Die Elbphilharmonie zur Rechten und das Hamburg Cruise Center zur Linken liefern architektonische Inspiration: Noch an zwei Sommersonntagen (24. Juli und 14. August) können Kinder zwischen drei und elf Jahren in der Hafencity selbst Stein auf Stein setzen und Rohre verlegen. Das Angebot ist kostenlos. Alle Infos zum „BauTraum“ unter www.kinderkinder.de. << *cro*



Schleswig-Holstein

Landesgartenschau in Norderstedt

Noch bis zum 9. Oktober blüht Schleswig-Holstein auf der Landesgartenschau in Norderstedt auf. Die Besucher erwartet auf der 72 Hektar großen Ausstellungsfläche 10 km Wege durch die Blütenpracht, 4.000 Quadratmeter Strand, 25.000 Quadratmeter Schwimmbereich sowie etwa 1.000 Bänke und Liegestühle zum Verweilen. Häufigere Besuche lohnen sich, da sich die Themengärten verändern und zahlreiche Veranstaltungen das Programm abrunden. Infos rund um die Landesgartenschau finden Sie im Internet auf www.landesgartenschau-norderstedt.de << *jes*





» Mission Mindestlohn

Reportage und Kurzinterview (Heft 5/2011)

Zahlen Gebäudereinigerfirmen Mindestlohn? Betreiben Angestellte Leistungsmissbrauch? Beamte der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) prüfen dies. Wir begleiteten sie und sprachen mit Michael Kramer, leitender Regiergungsdirektor im Hauptzollamt Kiel.

beiträge eintragen. Auch die Deckungsbeiträge beim Materialeinsatz wurden offengelegt. Die Ergebnisse dürften danach vielleicht um +/- 5% auseinanderliegen. Mehr Spielraum kann ein Betrieb nicht nach oben oder unten haben. Im Submissionsblatt, welches wir einige Wochen später erhielten, klappte dennoch eine erhebliche Lücke. Unser Ergebnis betrug 136.000 €, das des günstigsten Anbieters 89.000 €. Nach den vorgegebenen Mindestlohnanforderungen wäre dies nicht möglich. Der Auftrag wurde dennoch für diesen Betrag vergeben. Dass so Schwarzarbeit verhindert wird, bezweifle ich. Vielleicht sollten wir darüber nachdenken, das Vergaberecht anders zu gestalten und nicht

dem günstigsten, sondern dem zweitgünstigsten Bieter den Zuschlag zu geben. In anderen Ländern wird dies bereits praktiziert – mit dem Begleiteffekt, dass Handwerksbetriebe eine relativ stabile Preispolitik erhalten und die zu kalkulierenden Löhne gern und solide zahlen können. Ebenso wirkt dies der Korruption entgegen, da es sehr schwierig ist, auf dem 2. Platz zu betrügen.

Dirk Bollmann, *Das Naturstein Werk Boller, Neustadt.*

» Vergaberecht ändern!

„Mission Mindestlohn“: Zu unserer Reportage von einem Einsatz der Finanzkontrolle Schwarzarbeit erreichte uns dieser Leserbrief:

Ich habe den Artikel über die Mindestlohnkontrolle mit dem Zoll aufmerksam gelesen. Wie merkwürdig der Staat hier aber vorgeht, möchte ich aus

meiner Erfahrung aufzeigen. Im Jahr 2009 wurde ein Verwaltungsgebäude neu errichtet. Hier gab es für das Gewerk der Fliesenarbeiten eine öffentliche Ausschreibung. Wir als mindestlohnpflichtiger Handwerksbetrieb mussten dafür die Stundenlöhne, die Sozialkosten und Krankenkassen-

Veröffentlichungen unter der Rubrik „Lesermeinung“ geben nicht die Haltung der Redaktion und Herausgeber wieder. Sie sind persönliche Meinungsäußerungen unserer Leser. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung vor.

IHRE KLEINANZEIGE

Telefon 040 414 33 38 31 · Fax 040 414 33 38 49

Veröffentlichen Sie nachfolgende Kleinanzeige (Fließsatz: keine Gestaltung, kein Rand) in der nächstmöglichen **NordHandwerk** Ausgabe (für Nr. 09/2011 ist der Anzeigenschluss am 10.08.2011).

Geschäfts- anzeigen	Privat- anzeigen		
€ 15,00	€ 10,00	<p style="font-size: 0.8em;">Bitte deutlich ausfüllen! Anschrift, Telefonnummer und/oder Fax in der Anzeige nicht vergessen. Zwischen den Wörtern und nach Satzzeichen ein Kästchen freilassen.</p> <table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%; height: 100px; text-align: center;"> <tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr> </table>	
€ 22,50	€ 15,00		
€ 30,00	€ 20,00		
€ 37,50	€ 25,00		
€ 45,00	€ 30,00		

Preise inkl. MwSt. Für Kleinanzeigen erfolgt keine Auftragsbestätigung. Einen Beleg erhalten Sie auf Anforderung.

Vor- und Zuname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Fax _____

Datum/Unterschrift _____

Verrechnungs-Scheck anbei

Der Rechnungsbetrag soll abgebucht werden bei

Bank _____

Bankleitzahl _____

Konto-Nr. _____

Unterschrift des Kontoinhabers _____

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH · Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

IMPRESSUM

Nord
Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern
Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH,
Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann,
Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309,
dspreemann@hwwk-hamburg.de;
http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.)
Tel.: 040 35905-324, aschlich@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Hand-
werkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck,
Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das
Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen
Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich,
Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272,
tmeyer-luetgge@nord-handwerk.de;
Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253,
kgwildis@nord-handwerk.de;
Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345,
jseemann@nord-handwerk.de;
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann (ah), Johannisikirchhof 1,
24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181,
Fax: 0461 866-184,
a.haumann@hwwk-flensburg.de

• Handwerkskammer Hamburg,
Claus Rosenau (cro),
Holstenwall 12, 20355 Hamburg,
Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309,
crosenau@hwwk-hamburg.de

• Handwerkskammer Lübeck,
Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck,
Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,
ugruenke@hwwk-luebeck.de

• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion
Mecklenburg-Vorpommern,
Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A,
19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152,
Fax: 0385 7417-151,
p.gansen@hwwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister:
zweic werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259
Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:
Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Ansprechpartnerin: Tanya Kumst
Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
E-Mail: tanya.kumst@hbzv.com
Anzeigentarif 2011

Erscheinungsweise: monatlich (27. Jahrgang)
NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerks-
kammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für
alle im Bereich der genannten Handwerkskammern
in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist
der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag
abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der
Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren
und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 €
(einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle
in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernom-
men. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit
Quellenangabe und unter Einsendung eines Beleg-
exemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen
von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den inner-
betrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet. Die
mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen
gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors,
aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber
wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge
höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung
der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung
des Bezugsgeldes.

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld,
Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Lektorat: Michael Hartmann
Titelfoto: Seemann



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd. Buch-
haltung & Lohnabrechnung, Tel.
040 / 278 800 91

Selbst. Buchhalterin (Steuerfach-
gehilfin) übernimmt kompetent &
preiswert Ihre lfd. Finanz- & /oder
Lohnbuchhaltung, Tel. 04534-7482

Steuerberater in Lübeck erledigt für
Sie: Buchhaltung, Lohn/Baulohn,
Rechnungs-Ausgang, Mahnwesen,
etc. Tel. 0451/38823-60, Fax: -90

Tischlermeister nimmt gewerb-
liche u. private Aufträge entgegen
für Türen-Montage, Verlegung von
Laminat-/Fertigparkett, Schrank-
systeme, Beratung u. Aufmaß,
Tel. 0172/4117839, Fax 040/55009812

Förderungsbeitreibung durch
Fachmann - Master in Commercial
Law, 04531-801241, 0160-90877244

Drechslerei, Serien, Einzelteile,
Tel. 04822/6227, Fax 5091

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
schnell - günstig - langlebig
Telefon 01 51 / 12 16 22 91
Telefax 0 65 99 / 92 73 65
www.beschlag-reparatur.de **Fax-Info
anfordern!**

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Wir suchen Franchisepartner
HOLTIKON **Der Kundendienst**
für Reparatur und
Erneuerung von
Fenster - Türen
Treppen - Küchen
Speziell für Kleinreparaturen
030-47597814 / www.holtikon.de

Wangentreppen, Bolzentreppen
www.Ruhwinkler-Holzbau.de,
0171/3877352

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80

STELLENANGEBOTE

Friseur gesucht für kleine Laden-
fläche (40m²) in Hamburg Barmbek-Süd.
Info: 040-474728, Grundstücksvermittlung

Marktführer im Aluminiumbrücken-
bau sucht **HANDELSVERTRETER**
in PLZ-Gebieten 0, 1 u. 2
www.metall-glueck.de

Senden Sie Zuschriften auf
Chiffre-Anzeigen mit Angabe
der Chiffre-Nr. an:
Hamburger Buch- und
Zeitschriftenverlag GmbH
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

KAUFGESUCHE

Suchen Tankschutzbetrieb
und/oder Mineralölhandel zwecks
käuflichem Erwerb bzw. Beteiligung.
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 1012

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Kl. Baugeschäft seit 71 für Neu-
gründer aus Altersgründen, günstig,
Übernahme, Einarbeitung, etc., Zu-
schriften unter Chiffre-Nr. 7020.

Friseursalon abzugeben, 44 m²,
WM 451,- €, gute St.-Kunden, in
Kiel, Nähe von HB, 4 Busse halten
vor der Tür, Tel. 0176/40204707
oder 0431/1608878, mehrere A.P.

In der Ausgabe Hamburg finden
Sie eine Beilage vom Elbcampus
Hamburg.
In der Ausgabe Schwerin finden Sie
eine Beilage der Handwerkskammer
Schwerin.



Mit einer Anzeige im
NordHandwerk
erreichen Sie über 52.000
Unternehmen und
Entscheider über
Investitionen.
Weitere Infos: www.hbvz.com
Anzeigenannahme: Kumst Media,
Telefon 040/414 33 38-31

HWK SCHWERIN	ANGEBOTE
Gewerberaum (200 m ²) in Schwerin mit direktem Zugang zum Wasser für Segelmacherei, Polsterei oder ähnliches maritimes Gewerk zu vermieten. Parkplätze vorh.	NH11/07/01
Gewerbefläche mit Betriebsgebäude, Garagen und Parkflächen im Gewerbegebiet Crivitz zu vermieten (bisher genutzt für Elektrobetrieb)	NH11/07/02
Nachfolger ges. für Betrieb (Fußböden, Wärmedämmung) im Landkreis Güstrow	NH11/07/03
HWK SCHWERIN	NACHFRAGE
Für kleineren Kfz-Betrieb geeignete Gewerberäume (ca. 100 m ²) in Schwerin oder Umkreis zur Miete gesucht	NH11/07/04
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Tischlerei m. Zusatzqualifikation im Fensterbereich u. Glaserei in Fuhsbüttel zu verk.	A11/05/1
Friseurbetrieb i. d. Fußgängerzone Lüneburger Straße in Harburg zu vermieten	A11/05/2
Alteingessener kleiner Malereibetrieb in Sasel zu verk.	A11/05/3
Gutgehendes Kosmetikstudio in HH-Altona zu verk. Verkehrsgünstige Lage, 5 Kabinen u. IPL-Kundschaft vorhanden	A11/05/4
Exklusiv eingerichtete, zertifizierte Kosmetikfachschule und -institut zu verk.	A11/05/5
Offset-Druckerei in Wandsbek zu verk. Optional ist eine Teilhaberschaft mögl., wenn eigener Kundenstamm vorh.	A11/06/1
Alteingessener Friseursalon aus gesundheitlichen Gründen in Rahlstedt zu verk.	A10/03/4
Tischlerbetrieb im Bez. HH-Harburg (Fischbek) per Kauf abzugeben	A09/08/23
Kleiner Friseursalon in HH-Langenhorn günstig aus Altersgründen zu verk.	A10/02/3
Änderungsschneiderei/Damenschneiderei in Barmbek-Süd an Nachmieter abzug.	A10/02/2
Fleischereibetrieb in Langenhorn zu verk.	A09/10/6
Salon in der Hamburger Innenstadt bietet Stuhlmiete ab sofort	A09/11/3
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Begeisterte Meisterin im Friseurhandwerk mit zahlr. Auszeichnungen sucht neue Herausforderung in Hamburg	G11/05/1
Friseurmeisterin mit vorh. Kundenstamm sucht in den Elbvororten bis Ottensen neuen Wirkungs- bzw. Betriebsbereich	G11/05/2
Wir suchen eine kleine Produktion von Damenhosen und -röcken. Zwischenmeisterbetrieb im Raum HH gesucht	G10/05/1

Betrieb im Bereich Gebäudetrocknung/Wasserschadenbeseitigung z. Übern. ges.	G10/11/1
Elektroinstallateurmeister (+ zertifizierter Netzwerktechniker) s. Betrieb zur Übern.	G11/02/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Alteingessenes Baugeschäft im südlichen Dithmarschen sucht einen Teilhaber bzw. einen Meister im Angestelltenverhältnis	A101/4
Dachdeckerei abzugeben	A106/1
Malereibetrieb im Raum Kiel abzug.	A115/3
Landmaschinenhandel und -reparaturbetrieb abzugeben	A201/1
Stahlbaubetrieb/Schlosserei im Raum Kiel abzugeben	A201/3
Stahlbaubetrieb/Schlosserei sucht Nachfolger im Raum Kiel	A201/4
Stahlbaubetrieb in Dithmarschen zu verpachten, Wohnmöglichkeit vorhanden	A201/5
Zweiradhandelsgeschäft abzugeben	A207/3
Kfz-Betriebe abzugeben	A209/2/3/4/5/6/7/8/9/10/13/15
Kl. Kfz- und Bootsmotorenbetrieb an der nördlichen Ostküste s. Nachfolger/-in	A209/12
Heizungs- und Sanitärbetrieb abzugeben bzw. bietet Beteiligung	A215/3/4/5
Vertragswerkstatt f. Haushaltsgeräte abzug.	A218/5
Bäckereien/Konditorei abzugeben	A501/1/2/3/4/5
Augenoptiker im Raum Dithmarschen sucht Nachfolger	A601/1
Dentallabor im Raum Rendsburg sucht Nachfolger oder Teilhaber	A606/1
Friseurgeschäfte abzugeben	A607/2-5/7-8/10-11/13-16
Handbuchbinderei abzugeben	A708/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Kfz-Betrieb gesucht	N209/1
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im Raum Flensburg zwecks Expansion gesucht	N216/2
Augenoptikermeister sucht Betrieb	N601/1
Friseurmeisterin sucht Betrieb im Raum Flensburg	N607/1
Gebäudereinigungsbetrieb gesucht	N611/1/2
Gebäudereinigungsbetrieb im Großraum Schleswig-Holstein zur langfristigen Übernahme gesucht	N611/3
Kosmetiksalon im Raum Rendsburg/Eckernförde/Schleswig gesucht	N8637/1

HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdecker-/Zimmererbetriebe abzug.	A4/A3
Autolackierwerkstatt abzug.	A13
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Karosseriebauerbetrieb abzug.	A18
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Elektromaschinenbauerbetrieb abzug.	A30
Tischlereien abzug.	A38
Rollladen- u. Jalousiebauerbetr. abzug.	A40
Auto-/Planen-Sattlerei abzug.	A55
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Bäckereien/Konditoreien abzug.	A57
Fleischereien abzug.	A59
Dentallabor abzug.	A67
Friseur-/Kosmetiksalons abzug.	A68
Textilreinigung abzug.	A69
Glasereibetrieb abzug.	A72
Fotostudios abzug.	A78
Druckerei abzug.	A80
Betrieb Einbau von genormten Bauteilteilen abzug.	A83
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen gesucht	B1
Zimmerer-/Dachdeckermeister s. Betr.	B3/B4
Maler-/Lackierermeister su. Betriebe	B13
Metallbauermeister su. Betriebe	B16
Feinmechanikermeister su. Betrieb	B19
Kfz-Meister su. Betriebe	B23
Installateur- u. Heizungsbauermeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Tischlermeister su. Betriebe	B38
Friseurmeister su. Betriebe	B68
Gebäudereiniger su. Betriebe	B71

BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)
 Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Handwerkskammer Lübeck
 Breite Straße 10-12
 23552 Lübeck
 Tel. 0451 1506-238
 Fax 0451 1506-277
 E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
 www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
 Holstenwall 12
 20355 Hamburg
 Tel. 040 35905-361
 Fax 040 35905-506
 www.hwk-hamburg.de/
 betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
 Johanniskirchhof 1-7
 24937 Flensburg
 Tel. 0461 866-132
 Fax 0461 866-184
 E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
 www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
 Friedensstraße 4A
 19053 Schwerin
 Tel. 0385 7417-152
 Fax 0385 7417-151
 E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
 www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
 Handwerkskammer Hamburg
 Tel. 040 35905-363
 Fax 040 35905-506
 www.hwk-hamburg.de/
 gewerbeflaechen

ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie
Ihr Unternehmen
in den Unter-
nehmensportraits
des Norddeutschen
Handwerks!

Handwerker Norddeutschlands Unternehmensportraits

GOLDSCHMIED | BOOTSBAUER | FOTOGRAF | RAUM AUSSTATTER | STUKKATEUR | SCHNEIDER | OPTIKER
PARKETTLER | LICHTREKLAMEHERSTELLER | KONDITOR | SCHUHMACHER

Jetzt für die Ausgabe
Herbst 2011 anmelden!



Telefon-HOTLINE

040/414 33 38 30

www.hbzv.com

Hamburger Buch- und
Zeitschriftenverlag GmbH

Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
Tel. 040/414 33 38 30
Fax 040/414 33 38 18
anzeigen@hbzv.com

DAS JUMPER PRINZIP: VIEL MEHR MÖGLICHKEITEN, ALS MAN FÜR MÖGLICH HÄLT.



CITROËN empfiehlt **TOTAL**

*Je nach Version. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

DER CITROËN JUMPER MIT ESP*, BIS ZU 17 M³ LADERAUMVOLUMEN UND BIS ZU 1.770 KG NUTZLAST.

Egal, was Sie von ihm erwarten – der CITROËN JUMPER macht so ziemlich alles möglich: Ob Kastenwagen, Pritschenwagen, 3-Seiten-Kipper oder maßgeschneiderte Umbaulösung – er ist genau so, wie Sie ihn brauchen. Mit seinem rechtwinkligen Laderaum und der niedrigen Ladekante lässt er sich außerdem besonders praktisch beladen und bietet fast grenzenlosen Platz. Dass so viel Möglichkeiten auch noch besonders sicher und wirtschaftlich sind, erfahren Sie am besten selbst: bei einer ausgiebigen Testfahrt.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

